



Inhalte dieser Ausgabe:

Gemeinde 12



Wo die Steuererklärung landet 18

Schule 23



Schlangen im Schulzimmer 31

Kirche 36



Wahlen in der reformierten Kirche 38

Senioren 41

Natur 45



Baum des Jahres: die Winterlinde 46

Kultur 48

Vereine 49

Jugend 54

Gewerbe 55

Vermischtes 63

Senioren im Schuss

Überalterung, Rentenfinanzierung, Gesundheitskosten – mit dem Thema Alter beschäftigen sich viele Medien – meist mit den negativen Aspekten. Der Lebensabschnitt nach dem Berufsleben bietet aber auch viel Positives. Eine Übersicht zu lokalen Angeboten finden Sie auf Seite 6. Speziell ist die Alterseinstufung im Fussball. Bereits ab 30 gilt man als Senior – wie fühlt sich das an? Der zur Zeit älteste Senior der Gemeinde mit bald 97 Jahren ist Johann Ebnetter – ihn stellen wir Ihnen gerne vor und berichten über den Mahlzeitendienst der Spitex.

Dass ältere Bürger auch sehr gefragt sein können, zeigt das Portrait von Margrith Bischofberger auf der letzten Seite – sie ist am Projekt Senioren im Klassenzimmer beteiligt, das bei Lehrern und Schülern gut ankommt.

Zudem stellen wir Ihnen zwei Filme zum Thema vor: Einerseits konnten wir mit Silvia Häselbarth über ihren Film «Falten» sprechen, der im Februar in den Schweizer Kinos anläuft – andererseits legen wir Ihnen ans Herz, sich den Film Nostalgia anzuschauen, der ein berührendes Portrait über zwei Bewohner des Pflegezentrums Eulachtal beinhaltet.



Warmes Essen und eine grosse Portion Fürsorge frei Haus

(sic) Im Durchschnitt zehn Personen werden vom Mahlzeitendienst der Spitex Elsau-Schlatt regelmässig mit warmen Mahlzeiten versorgt. Dafür engagieren sich sieben Fahrerinnen und Fahrer, die die Mahlzeiten ehrenamtlich und in ihrer Freizeit ausliefern und so einen wichtigen Beitrag für die Gesellschaft leisten.

Für die Betroffenen bedeuten die warmen Mahlzeiten nämlich ein grosses Stück Unabhängigkeit, denn sie geben ihnen die Möglichkeit, trotz Pflegebedürftigkeit in den eigenen vier Wänden wohnen zu bleiben. Die EZ hat sich mit den beiden Freiwilligen Herta und Arnold Weidmann auf Mahlzeitentour gemacht:

Es ist kalt an diesem Morgen Anfang Dezember, die Sonne lässt sich durch den Nebelschleier nur erahnen. Arnold Weidmann schliesst sorgfältig seine Haustüre ab und geht gemeinsam mit seiner Frau Herta zu seinem Auto. Die

Artikel wird auf Seite 2 fortgesetzt >



gegen den Nebel durch. Arnold blinzelt ins helle Sonnenlicht. Angekommen im Pflegezentrum Eulachtal fahren Herta und Arnold direkt vor den Hintereingang. Nun geht alles sehr schnell und routiniert: Während Arnold den Kofferraum öffnet und eine Decke im blitzsauberen Innern des Wagens ausbreitet, holt Herta in der Küche die Mahlzeitenboxen. Diese Boxen sehen ein bisschen aus wie kleine Koffer. Jede Boxe trägt eine Nummer, damit die beiden Freiwilligen beim Verteilen schnell zuordnen können, für wen welche Menüzusammenstellung ist. Zusammen mit den Mahlzeitenboxen erhält Herta eine Liste, auf der die Stationen der heutigen Reise aufgelistet sind. Sorgfältig vergleichen sie und ihr Mann die Boxen mit der Liste. Nicht, dass heute jemand leer ausgeht!

Gesellschaft ist fast so wichtig wie die warme Mahlzeit

Heute sind es acht Adressen, die angefahren werden müssen. Die erste befindet sich «Am Bach». Arnold lenkt den Wagen über die St. Gallerstrasse zurück nach Schottikon. Gottfried Marti erwartet die beiden bereits. Der hochbetagte Mann ist eine der ältesten Personen, die vom Mahlzeitendienst beliefert werden. Der Mann ist über 90 Jahre alt und lebt allein. Herta Weidmann bringt ihm sein Mittagessen bis ins Haus hinein und stellt die Box auf dem Küchentisch ab. Freundlich erkundigt sie sich bei Marti, wie es ihm gehe, und ob sie ihm noch irgend etwas helfen könne. Die Fahrerinnen und Fahrer des Mahlzeitendienstes nehmen sich bewusst Zeit für ihre Tour. «Wenn wir das Essen bringen, haben wir immer auch Zeit für einen kurzen Schwatz. Das gehört einfach dazu und wird von den Klientinnen und Klienten sehr geschätzt», erklärt

Herta Weidmann, «viele sind allein stehend und freuen sich über unsere Gesellschaft.» Der Mahlzeitendienst dient ganz nebenbei auch als Kontrolle, wie es um die Gesundheit der meist betagten Kundinnen und Kunden bestellt ist. So melden Herta und Arnold es dem Spitexbüro, wenn ihnen auf der Tour etwas auffällt, trotz mehrmaligem Läuten die Türe nicht geöffnet wird oder jemand bei der Übergabe der Mahlzeitenbox krank wirkt. Die nächste Station für den heutigen Mahlzeitendienst befindet sich gleich schräg gegenüber. Während Arnold den Wagen wendet, macht sich Herta zu Fuss mit der Box auf den Weg. Fritz Weber erwartet sie schon an der Haustüre und lächelt freundlich. Gemeinsam betreten die beiden sein Haus, wo Herta die volle Box gegen eine leere von der letzten Tour eintauscht. Weber bedankt sich überschwänglich. «Die meisten Klientinnen und Klienten schätzen unseren Service sehr», erzählt Herta Weidmann, während sie die Haustüre hinter sich zuzieht, «vor allem seit wir warme Mahlzeiten liefern können.» Die Mahlzeiten werden montags bis freitags geliefert und jeweils für eine Woche im Voraus bestellt. Sie bestehen aus einem Menü, einer Suppe und einem Salat. Die Mahlzeiten kosten die Betroffenen einheitlich CHF 15.–, in diesem Betrag ist auch die Lieferung enthalten. Die Spitex Elsau-Schlatt verteilt jährlich rund 2000 Mahlzeiten. Die Kundinnen und Kunden sind längst nicht nur betagte Menschen. Auch jüngere können plötzlich auf den Mahlzeitendienst angewiesen sein, wenn sie etwa nach einem schweren Unfall nicht mehr selber kochen können. Der Anspruch auf diesen Service wird von Fall zu Fall von der Spitex abgeklärt.

beiden sind gut gelaunt und freuen sich auf ihre heutige Tour. Herta und Arnold Weidmann engagieren sich seit vier Jahren als freiwillige Fahrer für den Mahlzeitendienst der Spitex Elsau-Schlatt. Jeweils montags machen sich die beiden auf den Weg, um ihren Klientinnen und Klienten eine warme Mahlzeit direkt ins Haus zu bringen. Arnold Weidmann wendet sein Auto und fährt vorsichtig los. Erstes Ziel der Tour ist das Pflegezentrum Eulachtal in Elgg. Je weiter er in Richtung Elgg steuert, umso besser setzt sich die Sonne



Ein Dienst am Mitmenschen Die Fahrerinnen und Fahrer des Mahlzeitendienstes versehen ihren Dienst weitgehend ehrenamtlich. Als kleine Entschädigung erhalten sie lediglich Kilometergeld. Für Herta und Arnold Weidmann war das nie ein Problem, im Gegenteil: «Vor vier Jahren suchte die Spitex Elsau-Schlatt nach freiwilligen Fahrerinnen und Fahrern. Wir beide waren kurz davor in Pension gegangen und hatten plötzlich eine Menge Zeit. Wir hatten sowieso vor, uns ehrenamtlich zu engagieren und daher kam uns das Inserat der Spitex gerade recht», lächelt Arnold Weidmann. Die meisten Fahrerinnen und Fahrer des Mahlzeitendienstes arbeiten alleine. Es kommt selten vor, dass sich ein Ehepaar gemeinsam engagiert. Herta ist jedoch sehr froh um die Mithilfe ihres Mannes. «Es ist schön, die Tour zu zweit zu absolvieren. Wir ergänzen uns hervorragend», so Herta. Sie schmunzelt: «Ich wurde zwar auch schon gefragt, ob ich eigentlich keine Autoprüfung habe, da immer mein Mann fährt!» Beide lachen. Sie sind mit viel Herzblut bei der Sache. Während Arnold fährt, liest Herta die Liste mit den nächsten Zielen. Viele der Klientinnen und Klienten werden schon seit längerem beliefert, man kennt und schätzt sich. So auch das Ehepaar Maurer an der Carl Spitteler-Strasse. Herta wird wie eine alte Freundin empfangen, der Mahlzeitendienst rückt in den Hintergrund. Klar freut man sich über das warme Essen, doch viel wichtiger ist die Anteilnahme und Fürsorge, die Herta Weidmann mitbringt. Richard Maurer öffnet die Mahlzeitenbox, und sofort verbreitet sich der Duft nach warmer Suppe und gebackenem Käse in der Küche. Mit einem Lächeln verabschiedet sich Herta, nicht ohne vorher noch einen Guten Appetit zu wünschen.

**Klein- und Grosstierpraxis
Dr. med. vet. Markus Rohr**
Dorfstrasse 93
8542 Wiesendangen
052 366 57 77
info@tierarztpraxis-rohr.ch
www.tierarztpraxis-rohr.ch



- Untersuchung und Behandlung Hunde, Katzen, Zoo- und Heimtiere
- Besuch und Behandlung Rind, Pferd und kleine Wiederkäuer
- Kastrationen, Routinechirurgie
- Zahnbehandlungen und Zahnsteinentfernungen
- Labor- und Ultraschalluntersuche
- Chipimplantate, Tierernährungsberatung und Tierfutter
- Impfungen

Das Angebot wird rundum geschätzt

Die nächste Kundin wohnt an der Dorfstrasse in Elsau. «Ruth Sommer beliefern wir schon seit vielen Jahren», erzählt Herta. Ihre Stimme wird weich: «Sie ist immer so freundlich und bestreitet ihren Haushalt trotz ihrem hohen Alter immer noch weitgehend alleine!» Auch hier werden Herta und Arnold herzlich empfangen. Herta geht mit in die Küche und schaut sich kurz um. Alles blitzsauber und gepflegt, die Adventskerze steht auf dem Herd unter dem Dampfzug, damit auch ja nichts passieren kann. Herta Weidmann nickt zufrieden. Sie streicht der alten Dame sacht über den Arm und erkundigt sich nach ihrem Befinden. Ruth Sommer lächelt wehmütig: «Mir geht es gut,

danke. Nur diese verflixten Beine wollen nicht immer so wie ich!» Den Mahlzeitendienst der Spitex ist schätzt sie sehr. «Ich finde, in Elsau ist die Spitex sehr gut organisiert. Ein so reibungsloser Ablauf ist keine Selbstverständlichkeit, und auch die Fahrerinnen und Fahrer sind allesamt sehr freundlich und fürsorglich.» Herta und Arnold winken zum Abschied, dann geht es weiter Richtung Schlatt hinauf. Inzwischen ist es 12 Uhr mittags, auch in Elsau zeigt sich langsam die Sonne und erwärmt die frostig glitzernden Gärten und Wiesen. Bis Herta und Arnold ihre Tour beendet und die leeren Boxen zurück nach Elgg gebracht haben, wird es Nachmittag sein.

Jüngste Generation Senioren

Immer freitagabends, wenn man am Sportplatz Niderwis vorbeigeht, sieht man sie...

... die wohl jüngste Generation Senioren in Elsau. Ja es ist so, wenn man mitten im Berufs- und Familienleben steht, kann man im Fussball bereits als Senior gelten. Ist es doch möglich in der Schweiz als Dreissigjähriger Seniorenfussball zu spielen. Es gibt drei Kategorien: Ab dreissig, ab vierzig und ab fünfzig Jahren. Beim FC Räterschen sind die beiden Kategorien 30+ und 40+ vorhanden.

Zurück zum Freitagabend im Niderwis. Geht man vor Spielbeginn an den Garderoben vorbei, so steigen einem scharf riechende Gerüche in die Nase. Es wird ganz bestimmt nicht mit DulX, Perskindol, Tigerbalsam und sogar Pferdesalbe gespart. Auf die Frage: «Weshalb so viel Wärmesalbe?», erhält man die Antwort: «Es zieht halt ein wenig dort und ein

wenig da». Wenn man die «Senioren» dann aber auf dem Feld sieht, ist scheinbar jegliches Ziehen am Körper vergessen. Da wird um jeden Ball gekämpft und nachgejagt, natürlich etwas langsamer als zu Aktivzeiten, aber es wird nachgejagt. Was sofort auffällt im Seniorenfussball: Es wird fairer und mit Köpfchen gespielt. Also doch: Man ist erfahrener und weiser als zu Junioren- und Aktivzeiten und der Name Senior kommt somit nicht von ungefähr.

Warum ist man ab dreissig Senior?

Wenn man sich bei den Spielern umhört, so werden vier Gründe genannt, welche zum Seniorenfussball führten.

Beruf: Man arbeitet Schicht oder ist in einer Weiterbildung.

Familie: Viele haben im Gegensatz zu den Aktivfussballern Familie.

Gesundheit: Man ist nach langer Aktivzeit körperlich nicht mehr so fit.

Neu: Und siehe da, es gibt gerade in Elsau viele, die noch mit Fussball beginnen.

Was aber für alle gilt, ist die Liebe zum Fussball und der Spass am Spiel und so geht man mittwochs ins Training und am Freitag ans Spiel.

Wenn man wie oben schon erwähnt, einem Spiel der Senioren zusieht, so stellt man fest, dass gepflegter Fussball gespielt wird. Das Niveau ist nicht zu unterschätzen und schon öfters hat eine Viertligamannschaft gegen eine Seniorenmannschaft in Freundschaftsspielen schlecht abgeschnitten. Kommt es doch nicht selten vor, dass Spieler aus der obersten Schweizerliga Seniorenfussball spielen. Hier ein paar Namen für Kenner des Fussballs: Alex Frei, Marco Streller, Rainer Bieli – selbst beim FC Räterschen hatte es Spieler aus oberster Liga: Roger Stoop, René Weiler und noch heute dabei Kurt Wehrli... Auch sonst spielen Spieler mit, welche über Jahre im Aktivfussball tätig waren. Da man aber nur einmal wöchentlich trainiert, baut man, wie ich aus zuverlässiger aber ungenannt bleibender Quelle weiss, schnell mit der Fitness ab. So wären wir wieder bei der Wärmesalbe!

Eins ist aber zu sagen: Wie heute bei den Spitzenfussballern sind die Leibchen zum Teil sehr körperbetont und eng anliegend, womit es sich doch lohnt, sich einmal so ein Spiel anzuschauen! Das Schönste aber, so hört man sagen, sind die Stunden nach dem Spiel, ist es doch üblich, dass die Heimmannschaft sowie die gegnerische Mannschaft nach dem Spiel zusammensitzen und von Heldentaten, Traumtoren, Glanzparaden und Missgeschicken aus früherer Junioren- und Aktivzeit erzählen. Es ist nicht selten der Fall, dass man im Seniorenalter auf einen Spieler trifft, welchem man schon als Junior gegenüberstand.

So komme es vor, dass einem der Körper am Samstagmorgen nicht nur vom Spiel her schmerzt...

Aber es ist doch schön zu wissen, dass man als Senior nicht zum alten Eisen gehört, sondern sich einfach einen Schritt zu viel zweimal überlegt, da man erfahrener und überlegter ist, als zu jungen, ungestümen Zeiten...

Oliver Schönholzer



Das Spiel ist zwar vorbei, aber es kommt noch die 3. Halbzeit.


Wanda's Bügelservice

Ihr Bügel- und Wäscheservice -
für die Region Eulachtal
Ich freue mich auf Ihren Anruf!

079 / 760 03 06

(Über-)füllt sich bei Ihnen die Wäschezeine mit gewaschenen Kleidungsstücken? Fehlt Ihnen die Zeit, um selber zu bügeln? ...

... dann bringen Sie mir Ihre Kleider vorbei.
Ich bügle sie gerne.

Auf Wunsch übernehme ich das Waschen nach Hausfrauenart.

Unter www.wandas-buegelservice.ch finden Sie alle Informationen.

Johann Ebnetter – vom Appenzellerland nach Elsau

(se) Johann Ebnetter aus Räterschen ist der älteste Einwohner in der Gemeinde Elsau. Mit Jahrgang 1919 blickt er auf fast 100 Jahre zurück, davon 50 Jahre in unserer Gemeinde. Die EZ hat mit dem rüstigen Senior gesprochen.



Landwirtschaft und Forst haben das Leben von Johann Ebnetter geprägt, der 1919 in Brülisau (Appenzell) zur Welt kam und zusammen mit acht Geschwistern aufwuchs. Bei der Brauerei Locher in Appenzell hat Johann Ebnetter Bier ausgeliefert, bis 1956 mit Ross und Wagen (siehe Bild), danach mit dem Lastwagen. Sein Arbeitstag begann um 5 Uhr morgens mit dem Füttern der Pferde und putzen, das Arbeitsende war bei viel Arbeit manchmal erst um 22 Uhr. In Hegi, Brütten und Embrach hat Johann Ebnetter als Melcher gearbeitet. In Wittershausen (Gunterhausen) war er neun Jahre lang Pächter auf einem Bauernhof.

1966 konnte Johann Ebnetter mit seiner Frau und den vier Kindern den Hof «Schaffenberg» (Talacker, siehe Bild) südlich von Räterschen übernehmen. 12 Hektaren Land gehörten zum

Betrieb, rund 14 Kühe sowie Rinder und Stiere. Im Winter wurde kräftig im Wald geholt. Den Schaffenberg haben die Ebnetters bis 1979 bewirtschaftet. Mit 60 Jahren hat Johann Ebnetter dann eine Stelle beim Coop in der Grütze angenommen, wo er bis zu seinem 70. Lebensjahr gearbeitet hat. Seit 1983 lebt Johann an der Pestalozzistrasse in Räterschen. Die Arbeit im Wald, z.B. in der Wald-korporation Hegi, war für Johann Ebnetter wichtig. Dazu gehörte auch ein Znüni mit Kafi fertig («feetig») und eine Brissago – diese gehört bis heute zu seinen täglichen Genüssen. Regelmässige Höhepunkte waren die Besuche von Viehmärkten, etwa in Thusis, Illanz oder Wil.

Berge und Sport waren auch ein wichtiger Teil von Johanns Leben. Langlauf, Bergsteigen – bis auf den Piz Bernina! – und Patrouillenläufe gehörten dazu. Auch stand während vieler Jahre jeden Dienstag Kegeln im Schäfli auf dem Programm. Mit seinen Kegel-Kollegen unternahm Johann Ebnetter Ausflüge, einmal bis nach Amsterdam. In der

Gemeinde Elsau war Johann Ebnetter Mitglied bei der Männerriege und in der Landwirtschaftlichen Genossenschaft. Aktivmitglied ist er heute noch bei den Turnveteranen. Johann Ebnetter erinnert sich gerne an seine Jugend im Appenzell. An vieles kann er sich erinnern, als wäre es gestern gewesen. Für den genau 50 Jahre jüngeren Schreiber wirken die Erzählungen aus den 1930er-Jahren



wie von einem fernen Planeten. Zum Beispiel der Nebensatz, dass bei Militär-Urlaub nicht etwa Ausschlafen zu Hause angesagt war, sondern Arbeit beim benachbarten Bauern für 2 Franken Taglohn und Verköstigung. Oder dass im Sommer grundsätzlich barfuss gegangen werden musste, um die Schuhe zu schonen – auch wenn es kalt war.

Johann Ebnetter gefällt es gut in Räterschen: «Es ist schön hier. Ich bin ein glücklicher Mensch und will nicht jammern.» Die guten nachbarschaftlichen Beziehungen im Haus an der Pestalozzistrasse sind sehr wertvoll. Weil es ihm in Elsau gut gefällt, ist Johann nach der Pensionierung in Elsau geblieben und nicht ins geliebte Appenzell zurückgekehrt.

Auch wenn die Kräfte nachgelassen haben, und ihm seine verstorbene Frau fehlt – Johann Ebnetter ist bei guter Gesundheit, liest täglich Zeitung (ohne Brille!) und freut sich an den Besuchen und den gelegentlichen Ausfahrten ins Appenzell.

Angebote für Seniorinnen und Senioren

(se) Wussten Sie, dass es eine stattliche Liste von Angeboten und Aktivitäten für Seniorinnen und Senioren in unserer Gemeinde gibt? Zögern Sie nicht – tun Sie den ersten Schritt! Nehmen Sie den Kontakt auf und schnuppern Sie dort, wo Sie etwas interessiert. Man wartet auf Sie!

Bewegung und Sport



Frauenriege-Seniorinnen

Sport, Spiel, Kameradschaft und Geselligkeit im Verein
Irene Rickenbach, Tel. 052 363 25 11
Marianne Erzinger, Tel. 052 202 78 45

Männerriege

Sport, Spiel, Kameradschaft und Geselligkeit im Verein
Stefan Huber, Tel. 052 363 14 78
Bernhard Storrer, Tel. 052 363 21 97

Fitness+Bewegung I

(Pro Senectute)
Beweglichkeit, Koordination, Kraft, Ausdauer, «Z'wäg bliibe».
Marie-Therese Kälin,
Tel. 052 363 25 00

Fitness+Bewegung II

(Pro Senectute)
Turnen, Gymnastik, Spiel, usw.
«Fit bliibe».
Marie-Therese Kälin,
Tel. 052 363 25 00

Walking für Senioren

Klassisch und nordisch Walking.
«Dra bliibe».
Vreni Erzinger, Tel. 052 363 19 61

55plus – aktiv unterwegs

Grössere Wanderungen, leichte Berg- und Schneeschuhtouren, Velotouren.
R.+ P. Rutishauser, Tel. 052 363 10 91

Tageswanderung

Wanderungen, +/- 3 stündig.
R.+ P. Rutishauser, Tel. 052 363 10 91

Halbtageswanderung

Wanderungen, +/- 2 stündig.
R.+ P. Rutishauser, Tel. 052 363 10 91

Internationale Tänze

(Pro Senectute)
Musik, Tanz, Bewegung, Gesellschaft
Christine Stingelin, Tel. 044 833 48 92

Gesellschaft und Kontakte



Senioren-Spielnachmittag

Karten-/Gesellschaftsspiele in froher und anregender Runde
Brigitte Sigg, Tel. 052 213 70 60

3. Welt-Arbeitsgruppe/ Strickgruppe

Gemeinsam Stricken, Vorbereiten von Verkaufsartikeln für den Basar
Anni Baumann, Tel. 052 363 18 90

Senioren-Mittagstisch

Gemeinsam Essen in geselliger Runde
Caroline Gygli,
Tel. 052 363 11 71

Senioren-Nachmittag

Vorträge, geselliges Beisammensein
Pfarramt Elsau, Tel. 052 363 11 71

Seniorenfest

Mittagessen, Unterhaltung, geselliges Beisammensein
Pfarramt Elsau, Tel. 052 363 11 71

Senioren-Adventsnachmittag

Theateraufführung, Zusammensein
Pfarramt Elsau, Tel. 052 363 11 71

Seniorenreise

Tagesausflug mit Bus
Hanna Zaugg, Tel. 052 363 12 29

Seniorenferien

Begleitete Ferienwoche (mit Elgg)
Sekretariat Kirche,
Tel. 052 363 12 16

GiK – Generationen im Klassenzimmer

Klassenbegleitung auf allen Stufen der Volksschule
Schulleitung, Schulhaus Süd,
Tel. 052 368 70 70

Senioren in der Schule

Projektbegleitung für Oberstufenschüler der 3. Klasse bei ihren Abschlussarbeiten
Schulleitung, Schulhaus Ebnet,
Tel. 052 368 71 72

Weitere Dienste und Angebote



Besuchsdienste

(Pro Senectute)
Regelmässige Kontakte, Frühjahr / Herbst / Jubilarenbesuche
Rita Hobi, Tel. 052 363 28 03

Spitex

Pflege, Haushilfe, Mahlzeiten, Krankenzubehör usw.
Einsatzleitung, Tel. 052 363 11 80,
Büro Elsauerstrasse 22

Rotkreuz-Fahrdienst

Fahrdienst für Betagte und Behinderte für Arztbesuche, Therapie, Kur usw.
Silvia Imboden, Tel. 079 817 08 54
(Mo - Fr)

Bitte beachten Sie auch die regelmässigen Hinweise in Monats-Agenda, Elsauer-Zyting, Elsauer Chilebot, Mitteilungsblatt «Forum» der Kath. Pfarreien oder in den Schaukästen beim Gemeinde- und Kirchgemeindehaus.

Infos im Internet

www.elsau.ch > Soziales
www.kircheelsau.ch > Angebote
www.martin-stefan.ch > Vereinigung der Elsauer Katholiken.
Die Orientierung in den verschiedenen Medien ist allerdings nicht ganz einfach. Wer etwas sucht, muss meist an bis zu vier Stellen nachschauen, bis er fündig wird. Die bisherigen Versuche, alle Seniorenangebote «auf einen Blick» darzustellen, waren leider erfolglos. Eine benutzerfreundlichere Lösung wäre sehr erwünscht.

Schweizweit bestehen zahlreiche weitere Betätigungsfelder für Seniorinnen und Senioren. Zwei davon liegen ganz besonders im Trend. Im Internet finden Sie alles Wissenswerte dazu:

www.zeitvorsorge.ch

Rüstige Seniorinnen und Senioren unterstützen hilfsbedürftige Mitmenschen und erhalten dafür Zeitgutschriften. Die erarbeiteten Stunden können sie später, wenn sie selber Unterstützung brauchen, beanspruchen. Die Frage ist allerdings, ob dann noch genügend Freiwillige bereit sind, diese Stundenguthaben abzuarbeiten.

www.rentarentner.ch – auf gut deutsch: «Miete einen alten Sack oder eine alte Schachtel»
Seniorinnen und Senioren bieten auf dieser Online-Plattform ihre Dienstleistungen



gen an oder suchen entsprechende Hilfe, von A (wie Alltagsarbeit) bis Z (wie Znüni-Service).

Schade ist, dass wir in unserer Gemeinde (noch) kein eigentliches Senioren-Resort, bzw. keine direkte Anlaufstelle für Altersfragen haben. Jugendarbeit findet sich überall. Sie ist unbestritten sehr wichtig und notwendig. Wäre es Seniorenarbeit nicht auch? Angesichts der demografischen Entwicklung eigentlich

erstaunlich, haben heute doch die über 65-jährigen die unter 20-jährigen zahlenmässig bereits überholt. Prognosen bis 2030 sagen voraus, dass der Anteil von hochbetagten Menschen um 30 bis 50% zunehmen wird. Wie richtet sich Elsau darauf ein, in Bezug auf geeignete Wohn- und Betreuungsformen, Mobilität, Lebensgestaltung usw.? Wiesendangen und Seuzach bieten da zum Beispiel gute Lösungsansätze. Namentlich mit ihren Info-Broschüren für Seniorinnen und Senioren verfügen sie über ein übersichtliches Nachschlagewerk. In zahlreichen weiteren, mit uns vergleichbaren Gemeinden, bestehen bereits gut ausgearbeitete Leitbilder und Konzepte für die Bürgerinnen und Bürger der 3. und 4. Lebensphase. Alles in allem spannende Themen, für welche die bestehenden Einrichtungen bei weitem nicht ausreichen werden.

SPENGLEREI LYNER AG

- Spenglerarbeiten an Steil- und Flachdächern
- Neu- und Umbauten, Reparaturen, Expertisen
- Blechdächer, Einfassungen, Dachrandprofile
- Lukarnenverkleidungen, Blitzschutz, Kamine
- Dachreinigung und Unterhalt, Ziegel ersetzen
- Schweissarbeiten, Metallbau, allg. Montagen
- Einfache Holzbauarbeiten, Bauvisiere stellen
- Flachdachabdichtungen, Betonkernbohrungen
- Blech und Metall Zuschnitte, Bockgerüste, Lüftungen
- Sonnenkollektor- und Photovoltaikanlagen
- Traditionelles + modernes Spenglerkunsthandwerk

Tel. 052 222 14 05 • 8352 Rätterschen

www.spenglerei-lyner.ch

Bevor Ihnen
das Dach
über dem Kopf
wegrostet...

Supporter GewerbeRing

Elsau Rätterschen

<p>Garage Geiselweid AUDI-Vertretung 8400 Winterthur</p> <p>Werner Häusler Dächer und Fassaden 8409 Winterthur</p> <p>MS-Print Fröschenweidstr.12 8404 Winterthur</p>	<p>Autospritzwerk Meyer AG Fröschenweid 4 8404 Winterthur</p> <p>Brot Scann & Kopiertechnik 8370 Sirmach</p>	<p>Pedrett-Sport Stegackerstr.5 8409 Winterthur</p> <p>Coiffeursalon Uschi H.Bosshardstr.6 8352 Rümikon</p> <p>Landi Eulachtal Roland Müller 8352 Rätterschen</p>	<p>Zehnder AG Holz + Bau 8409 Wintrthur</p> <p>Steiger Getränkhandel 8418 Schlatt</p> <p>Zlauwinen Treuhand GmbH 8604 Volketswil ZH</p>
---	--	---	---

Berücksichtigen Sie die Unterstützer des FC Rätterschen.

Falten im Gesicht – Lebensfreude im Herzen

(al) Alle wollen alt werden, keiner will es sein. Wie geht es den heutigen Menschen, die sich in der 3. Lebensphase, dem sogenannten Alter, befinden? Wie gehen sie mit ihrem Leben jetzt, ihrer Vergangenheit und ihrer Endlichkeit um? Silvia Häselbarth hat einen Dokumentarfilm zum Thema gedreht: «Falten – Eine Auseinandersetzung mit dem Älterwerden». In einem Interview gibt sie Auskunft über ihre Beweggründe für den Film und ihre Erfahrungen in der Auseinandersetzung mit dem Älterwerden ihrer Protagonisten.

Aus welchem Anlass hast du dich entschieden, einen Dokumentarfilm über das Alter zu drehen?

Folgendes Bild hat mir dazu den Anstoss gegeben: Ich gehe oft mit meinem 76-jährigen Vater spazieren und er erzählt mir aus seinem Leben. Wenn wir uns verabschieden, winkt er mir noch lange Zeit nach. Wenn ich mich nach ihm umblicke, steht er noch immer da und winkt. Es wurde mir klar, dass dies irgendwann nicht mehr so sein wird. Was passiert mit diesem Bild und seinen Erzählungen? Irgendwann ist es nur noch Erinnerung. Wie wird es sein, wenn er mir nicht mehr aus seinem Leben erzählen kann? Für mich war es immer klar, dass meine Eltern in gewissem Sinne jung bleiben, obwohl ich jetzt schon bald 50 Jahre alt bin. Aber auch Eltern altern, musste ich etwas naiv feststellen. Meine Eltern sind Mitte 70 und ihr Leben hat sich verändert. Wie ist dies für sie? Wie ändert sich das Leben im Alter? Was bewegt die Menschen im Alter?

Wann beginnt das Alter?

Meine Protagonisten sehen es so: Altsein ist dann, wenn man nicht mehr gebraucht wird. (Rita F., 82 J.)



Altsein ist, wenn man sich nicht mehr bewegen kann. (Fredy F., 80 J.)

Das Alter spielt keine Rolle, sondern es kommt auf die Tagesform an. Einmal fühle ich mit gut, einmal fühle ich mich alt. (Urs W., 73 J.)

Alle Protagonisten definieren ihr Alter über die Gesundheit. Demenz ist für sie kein Thema, aber die körperliche Fitness, die Beweglichkeit ist entscheidend. Urs W. ärgert sich, wenn er nach längerem Sitzen nicht mehr so locker aufstehen kann wie früher. Wir Jungen wissen nicht, mit welchen Problemen sie sich bei solch einfachen Tätigkeiten plagen müssen. Sie werden langsam. Die Langsamkeit kommt schleichend und es ärgert sie, macht sie wehmütig. Älterwerden ist ein Prozess, man ist es nicht einfach.

Die heutigen «Alten» sind die 68-er, sie waren doch so cool und aktiv. Sie kämpften für eine neue Welt. Für uns sind sie jetzt einfach die Alten. Ich zeige im Film absichtlich auch Bilder aus ihrer Jugendzeit. Einige sehen aus wie John Lennon, oder Audrey Hepburn – die Bilder sollen zeigen, was sie gewesen sind. Früher und heute.

Wer ist Silvia Häselbarth?



Die Schweizer Filmemacherin Silvia Häselbarth lebt in Luzern und hat sich mit ihrem erfolgreichen Erstlingswerk «Drei Brüder à la carte» einen Namen gemacht. Ihr neuer Dokumentarfilm unter dem Titel «Falten» setzt sich mit dem Thema des Altwerdens und Altseins auseinander. Neben ihrer Tätigkeit als Regisseurin und Filmproduzentin betreibt sie auch einen kleinen Filmverleih und schreibt an einem Drehbuch für einen Spielfilm. In dieser Komödie geht es um einen Fahrlehrer mit einem dunklen Geheimnis. Hier kann Silvia Häselbarth aus dem Vollen schöpfen, denn sie arbeitet selbst seit 23 Jahren als Fahrlehrerin.

Was hat dich auf dem Set überrascht?

Was mich überrascht hat, ist die Tatsache, dass die Terminkalender meiner Protagonisten so voll waren. Ich dachte immer, Rentner haben Zeit, aber denkste. Ich konnte froh sein, fünf Drehtage pro Protagonist zu bekommen. Zwischen den Tätigkeiten meiner Protagonisten wie Enkel hüten, Theaterprobe, Job ausüben, Zügeln, Arztterminen, Einladungen, Grillabenden, Lieblingsserien und Ferien durfte ich mir dann einen Termin «aussuchen».

Was hat die Auseinandersetzung mit dem Alter im Film bei dir persönlich bewirkt?

Durch den Film habe auch ich begonnen, mich mit dem eigenen Alter auseinanderzusetzen. Aus der Rückschau einer 80-jährigen, bin ich mit meinen bald 50 Jahren wieder jung. Die Porträtierten haben mir gezeigt: Vor fünfzig muss man den Kindern schauen, im eigenen Geschäft arbeiten, alles ist mit

grossen Verpflichtungen verbunden. Ab 50 wird man wieder freier und kann sein eigenes Leben gestalten. Dies hat auch mich beeinflusst. Seit dem Film fühle ich mich wieder jung. Vor 50 war Pflicht – ab 50 kommt die Kür. Ich mache wieder, was ich will. Ich besinne mich auf mich. Ich habe alles noch vor mir.

Der Einfluss des Filmes auf mich ist spannend. Fredy hat bereits 48 Länder bereist, dies hat bei mir die Auseinandersetzung mit dem Reisen ausgelöst. Wo stehe eigentlich ich mit meiner Reisererei? Er hat mich neugierig gemacht auf die Welt und ich habe nun begonnen, Reisen zu planen. Vorher bin ich eher zuhause gesessen und habe meine Arbeit gemacht. Jetzt habe ich Lust, nochmals hinausgehen und die Welt zu erkunden. Worauf warten wir eigentlich? Mein Bild vom Alter hat sich für mich schon sehr verändert durch die Dreharbeiten.

Die Erfahrenen

Gibt es die Weisheit im Alter?

Die Protagonisten sind mir klar einen Schritt voraus. Sie haben das Wissen, dass sie nicht mehr alles durchmachen müssen, was ich noch erfahren muss. Dies zeigt sich in den kleinen Dingen: Sie haben sich während der Dreharbeiten um mich gekümmert, haben mich auf eine feine Art beschützt. Sie wollten immer für uns kochen; sie schauten, dass ich während der Dreharbeiten warm angezogen war. Ich wusste, ich kann Fehler machen soviel ich will, da ist jemand, der mir hilft. Sie waren fürsorglich und waren mir mit ihrer Erfahrung immer um eine Nasenlänge voraus – sie hätten es aber nicht gesagt. Es war einfach klar, ich bin erst 50 Jahre alt, da fehlt noch eine gewisse Erfahrung. In einer Szene des Filmes zeigt sich sehr schön, dass es auch um meine Erfahrung mit dem Älterwerden geht. Ich frage Urs W., was er sich noch vom Leben wünschen würde. Er antwortet, dass er noch auf Reisen gehen und eine Beziehung haben möchte. Dabei hat er betont, dass er aber dieser Frau nichts bieten könne. Ich sage daraufhin leichtfüssig, dass er also eine Frau mit Geld bräuchte. Er antwortet: «Ja, warum nicht. Aber bleiben wir auf dem Boden, gell.» Diese Antwort zeigt sehr schön, dass er in seinem Leben gelernt hat, was möglich ist, während ich noch immer meine, alles wäre möglich. Er holte mich quasi während des Interviews auf den Boden der Realität zurück. Weitere Eindrücke waren, dass mich alle

Ab Februar im Kino!



Hinter ihren Falten verbirgt sich ein langes Leben. Ein Leben voller Glück, Leiden, Genuss und Verzicht. Der Malermeister Fredy Frey, die Lehrerin Ruth Frey, die Künstlerin Monica von Rosen, die Bewegungspädagogin Rita Maeder und der Trödler Urs Wydler blicken besinnlich und auch mit einem Schmunzeln zurück und erzählen uns, ob sie im Leben die waren, die sie sein wollten. Sie nehmen uns ein Stück mit auf ihren Lebensweg und schildern, was ihr Leben geprägt hat, was sie bereuen und was sie nie vergessen werden, wie sich ihr persönliches Alt sein anfühlt und warum es sich denn lohnt, alt zu werden. Die fünf Protagonisten leben vor, wie sie sich weiter entfalten und sich ihre nahe Zukunft vorstellen, gleichzeitig aber auch loslassen und stetig Abschied von Geliebtem und

Gelebtem nehmen müssen. So denken die fünf Protagonisten über ihre Zukunft und ihre Vergangenheit nach, jeder auf seine Art und Weise. Worin sich aber alle einig sind, ist, im Alter die Freiheit zu haben, nichts mehr zu müssen: mit einer gewissen Gelassenheit nichts mehr beweisen zu müssen, nicht mehr stark sein zu müssen, nicht mehr schön sein zu müssen, sich frei zu fühlen und stets sagen zu können, was man gerade denkt, ohne auf Konsequenzen achten zu müssen. Diese Freiheit sei ein Genuss. Was wird bleiben und was wird gehen, wenn Menschen wie die fünf Filmprotagonisten diese Welt verlassen? Und ist es Menschen, die gehen, überhaupt wichtig, zu wissen, was von ihnen bleibt und was die Nachgeneration darüber denkt? Wir werden es erfahren.

Protagonisten respektiert haben mit meinen Fragen über das Leben. Ich wollte Antworten auf Fragen, welche sich die Protagonisten schon längst in ihrem

Leben gestellt und beantwortet hatten. Geduldig gaben sie mir Antworten und haben mich nicht spüren lassen, dass diese Fragen nichts Neues für sie sind.

Ich spreche nun nicht mehr von den Alten, sie sind für mich die Erfahrenen. Das Alter spielt keine Rolle, ich sehe auch ihre Falten nicht mehr, was zählt, ist ihre Erfahrung. Ihre Gelassenheit hat mich fasziniert.

Was empfinden die Protagonisten, wenn sie auf ihr Leben zurückblicken?

Sind sie wehmütig?

Ihre Wehmut ist, dass sie eben nicht mehr so viele Jahre vor sich haben, obwohl sie noch fit sind. Fredy F. sagt, dass er als Malermeister arbeite, bis es einfach nicht mehr gehe, ein anderes Leben könne er sich nicht vorstellen. Er hofft, dass es noch lange so weiter gehen möge, denn er hängt an seinem Leben.

Monica v. R. meint zum Thema Loslassen und Sterben, dass alles, was jetzt noch komme, das Dessert sei von einem reichhaltigen Leben, in dem sie so viel erlebt habe. Sie könne Loslassen und alles was jetzt noch komme, wäre die Kür. Sie hatte als Künstlerin Ausstellungen in der ganzen Welt und viele interessante und schöne Begegnungen mit den unterschiedlichsten Menschen. Aber sie bereuen auch alle. Ausser Urs W.: Er sagt, dass es einfach so gewesen sei, wie es eben gewesen sei. Er kann es so

annehmen. Die anderen bereuen schon, was sie aus heutiger Sicht falsch gemacht haben. Sie beschreiben im Film, was sie noch aus der Vergangenheit belastet und wie sie damit umgehen. Sie haben die Erkenntnis, dass sie es jetzt annehmen müssen. In der damaligen Situation war es für sie offenbar sinnvoll, auf eine bestimmte Weise zu entscheiden. Mit der heutigen Lebenserfahrung würden sie anders entscheiden, aber dieses Wissen fehlte ja eben damals. Trotzdem müssen wir die Dinge heute entscheiden, wenn gleich wir dazu eigentlich die Erfahrung von später bräuchten, um richtig entscheiden zu können.

Welche Akzente hast du im Film gesetzt?

Es ging mir darum folgende Themen zu beleuchten: Zum einen einmal ihre Lebensgeschichten, ihre Lebenswürfe. Dann ihren Rückblick auf das Leben, das Bereuen, Wünsche für die Zukunft, das Alter an sich und das Sterben. Auch das Sterben haben sie beschrieben. Sie haben alle eine klare Vorstellung davon, wie es ablaufen sollte. Sie wissen, wie sie sterben möchten, wie sie bestattet werden sollen. Angst haben sie keine.

Was hat dich von diesen Themen am meisten berührt?

Am meisten haben mich die Lebensgeschichten der einzelnen Protagonisten betroffen. Es war so spannend diese verschiedenen Lebensgeschichten zu hören. Ich habe sie in Gesprächen auf Bild und Ton aufgenommen, dann geschnitten und immer wieder angeschaut. Und ich könnte sie immer wieder anschauen.

Mein Ziel war es, dass man nach dem Film sagt: «Weisst du was? Ich möchte alt werden.» Und ich glaube, das ist mir gelungen.

Es ist ein positiver Film über das Altern. Es gibt einige Filme, die von Demenz, Alzheimer oder von Alters-Gebrechen handeln. Aber das wollte ich nicht zum Thema machen, denn das Bild des Alterns sollte nicht immer negativ in der Öffentlichkeit dargestellt werden, sondern auch positiv, denn altern ist ja keine Krankheit, sondern ein ganz normaler Prozess. Vor dem Alter selbst habe ich keine Angst, es ist zwar schade, dass man Falten bekommt, aber das Alter selbst ist doch eine gute Sache!

Mehr Informationen zum Film auf www.film-falten.ch



Wenn der letzte Wunsch Wirklichkeit wird

(a1) Was bedeutet der Eintritt ins Pflegeheim? Ist es die letzte Station in unserem Leben? Und wenn ja, müssten wir uns nicht auch dort noch möglichst viel Lebendigkeit erhalten?

Domenico Falzone, gebürtiger Sizilianer, tritt mit 81 Jahren ins Pflegezentrum in Elgg ein. Seine Sehnsucht gilt seiner Heimat Sizilien – sein Gesundheitszustand scheint eine Reise in die Heimat jedoch nicht zuzulassen. Pflegefachpersonen ermöglichen Domenico Falzone zusammen mit seinem Zimmerkollegen Ernst Meili (84-jährig) die Reise nach Sizilien. Der Film Nostalgia begleitet die beiden auf ihrer Reise.

Er beginnt im Pflegezentrum Eulachtal in Elgg und gibt einen kurzen Einblick in das neue Leben von Domenico Falzone und Ernst Meili. Die beiden teilen sich ein Jahr lang das Zimmer und werden gute Freunde. Falzone schwelgt häufig in Erinnerungen, hört sizilianische Musik und erzählt von seiner Sehnsucht nach Sizilien. Ernst Meili hat ein Leben lang als Landwirt auf seinem Hof gearbeitet, konnte sich Ferien kaum leisten und ist noch nie in ein fremdes Land gereist.

Nadia Baumgartner, als Pflegefachfrau eine enge Bezugsperson von Domenico Falzone, nimmt die Sehnsucht von Falzone ernst – der grosse Traum wird realisiert!

Der Kernpunkt des Filmes bildet die Reise nach Sizilien. Was bedeutet es für Domenico Falzone, nochmals in die Heimat zu reisen, seine Verwandten zu besuchen und durch das Aufsuchen von Orten der Vergangenheit die Jugendzeit aufleben zu lassen? Wie würde es für Ernst Meili sein, mit 84 Jahren das erste Mal ein Flugzeug zu besteigen? Würde er sich vom Meer berauschen lassen?

Dominik Reichen begleitet die beiden Männer mit der Kamera auf ihrer Reise, ohne aufdringlich zu werden. So gab es auch einige emotionale Momente, in denen der Film zweitragig war, und er nicht mit der Kamera stören wollte, denn die Reise wurde nicht für den Film unternommen, sondern um den beiden Herren einen Herzenswunsch zu erfüllen.

Es ist nie zu spät

Der Film zeigt sehr schön, dass sich auch im Alter noch Träume verwirklichen lassen. In diesem Fall war es mit sehr viel

Aufwand verbunden: «Es war ein riesiger Papierkrieg», sagt Miriam Huber, Pflegefachfrau und ebenfalls Begleitperson auf der Reise. Denn die beiden Senioren brauchten viele Medikamente, aber auch Sauerstoffgeräte, die mit in den Flieger mussten. Und auch die Hotelsuche gestaltete sich gar nicht so einfach. «Es musste rollstuhlgängig sein und wir brauchten ein zusätzliches Bett für die Betreuung in der Nacht», sagt Huber. In nur sieben Wochen wurde alles organisiert.

Die beiden Männer konnten ihre Reise geniessen. Sie wurden von den Verwandten von Falzone erwartet und häufig von dessen Neffen Salvatore begleitet. Sie wurden in die Welt Siziliens entführt, mit typisch sizilianischem Essen und natürlich dem Meer. Während Ernst

Meili dem Tintenfisch-Essen nichts abgewinnen konnte, war er vom Meer umso mehr beeindruckt: «Ich hätte nie gedacht, dass das Meer so gross ist. Einfach dasitzen und dem Rauschen zuhören. Unbeschreiblich ist das.» Domenico Falzone schien angekommen zu sein und seine Sehnsucht nach der Heimat wurde gestillt. Er hatte vor der Reise oft Panik, wenn er ans Sterben dachte. Nach der Reise schien er sehr ruhig zu sein. Er verstarb wenige Wochen nach seinem Sizilien Aufenthalt. Ernst Meili zehrt noch heute von den Erinnerungen der Reise und an der Wand hängen Fotos von den beiden Männern am Strand, in Badehosen im Liegestuhl, beide zufrieden. Sein Zimmernachbar fehlt ihm aber sehr.

Weitere Informationen

auf www.elsauer-zytig.ch im Bereich Leserservice finden Sie einen Link zum Trailer des Films. Am 27. Februar wird er am Tag der Offenen Tür des Zentrums Wiesental in Wiesendangen gezeigt.



Mit 200% Einsatz in Elsau

Herzlichen Dank für Ihr Vertrauen und die vielen netten Kontakte im vergangenen Jahr. Für das neue Jahr wünsche ich Ihnen und Ihren Angehörigen alles Gute, viel Glück und beste Gesundheit.

Selbstverständlich stehe ich Ihnen gerne auch im 2016 jederzeit für eine kostenlose Beratung inkl. Schätzung Ihrer Immobilie zu Seite.

Ein Elsauer für Elsau... ich freue mich auf Sie.

Alles Gute Ihr, Rolf Niederberger



Rolf Niederberger 079 303 14 29

selbst. Immobilienmakler, rolf.niederberger@remax.ch
Katharina Sulzer-Platz 4, 8400 Winterthur



Nostalgia – noch einmal zurück in die Heimat. Ein Film von Dominik Reichen und der Pflege Eulachtal.

HW-BAU

Herbert Wiget
8353 Elgg Natel 079 409 57 50

Umbauten & Beläge

Kundenarbeiten Steinholz
Treppenüberzüge Bio Böden
Steinteppiche Fliesmörtel

Vielseitig & zuverlässig

Aus dem Gemeinderat

Geschwindigkeitskontrollen 2015

Die Kantonspolizei hat letztes Jahr auf unserem Gemeindegebiet ein Dutzend stationäre Kontrollen durchgeführt. Auch 2015 waren die St. Galler- und die Rümikerstrasse Schwerpunkt der Messungen. Im April stand die sogenannte semistationäre Messstation während mehrerer Tage an der Wiesendangerstrasse im Einsatz. Wie in den vergangenen Jahren wurden auf unserer Hauptachse, der St. Gallerstrasse, die höchsten Tempoüberschreitungen registriert. Mit Ausnahme der Messung vom 23. März an der Rümikerstrasse lag aber die Überbreitungsrate ausnahmslos tiefer als die von der Kantonspolizei als «normal» betrachteten 10%. Die nachfolgende Tabelle gibt detaillierte Auskunft über die Messorte und das Tempoverhalten.

Geschwindigkeitskontrollen im Jahr 2015

Datum	Ort	Signalisierte Geschwindigkeit	Gemessene Höchstgeschwindigkeit	Anzahl gemessene Fahrzeuge	Anzahl Übertretungen
13.01.	Rümikon	50 km/h	67 km/h	352	16
12.02.	Schottikon	60 km/h	75 km/h	309	19
24.02.	Schottikon	60 km/h	84 km/h	370	16
23.03.	Rümikon	50 km/h	68 km/h	415	51
06.04.	Schottikon	60 km/h	79 km/h	335	9
21.04.	Elsau	50 km/h	65 km/h	5315	8
23.04.	Elsau	50 km/h	64 km/h	8389	8
27.05.	Räterschen	60 km/h	77 km/h	185	4
16.06.	Rümikon	50 km/h	68 km/h	676	52
31.07.	Schottikon	60 km/h	86 km/h	441	25
10.09.	Elsau	50 km/h	64 km/h	478	9
15.12.	Rümikon	50 km/h	67 km/h	539	37

Wohnraum, Mobiliar, Kleider, Schuhe und Spielsachen gesucht für Flüchtlinge

Auch die Gemeinde Elsau muss ab Ende Januar 2016 zusätzliche Flüchtlinge aufnehmen, die uns vom Kanton zugewiesen werden. Die Unterbringung dieser Personen stellt uns vor grosse Herausforderungen. Wenn Sie also über Wohnraum verfügen, den Sie uns zur Verfügung stellen können, sind wir Ihnen dankbar. Weiter suchen wir auch Möbel, Kleider, Schuhe und Spielsachen. Für Ihre Spende kontaktieren Sie bitte unser Sozialsekretariat unter Tel. 052 368 78 07.

3. Öffentlicher Infoabend neue Bau- und Zonenordnung vom 17. März 2016

Anfangs März 2016 wird die 60-tägige öffentliche Auflage für unsere neue Bau- und Zonenordnung beginnen. Das genaue Datum wird noch amtlich publiziert. Bitte reservieren Sie sich bereits heute den Abend vom 17. März 2016. Dann findet um 20.00 Uhr im Kirchgemeindehaus der dritte öffentliche Infoanlass zu unserer neuen Bau- und Zonenordnung statt.

Angebot SBB Tageskarten Gemeinde um ein Jahr verlängert, Preis neu CHF 45

Das Angebot unserer zwei SBB-Tageskarten Gemeinde ist inzwischen gut bekannt und wird dementsprechend rege

genutzt. Die durchschnittliche Auslastung konnte im vergangenen Jahr von 85.75 % auf 85.88 % nochmals leicht gesteigert werden. Da aber die SBB ihre Preise wiederum erhöht haben, waren mit dieser Auslastung von rund 86 % unsere Kosten nicht mehr gedeckt. Aufgrund der unverändert hohen Nachfrage im Jahr 2015 hat der Gemeinderat entschieden, das Angebot um ein weiteres Jahr zu verlängern. Da die Tageskarten aber kostendeckend verkauft werden sollen, steigt der Preis pro Tageskarte ab 1. Mai 2016 von CHF 42 auf neu CHF 45.

Öffnungszeiten Gemeindeverwaltung Jahreswechsel 2016/2017

Gemäss Art. 61 der Personalverordnung legt die Exekutive die Brückentage fest, an denen die Gemeindeverwaltung geschlossen bleibt. Die seit vielen Jahren gehandhabte Praxis, wonach am Freitag nach Auffahrt und an den Werktagen über die Feiertage die Schalter der Gemeindeverwaltung geschlossen und nur eine Pikett-Telefonnummer für Bestellungen und der Anrufbeantworter in Betrieb bleiben, hat sich im vergangenen Jahr und über den Jahreswechsel wiederum bewährt.

Der Gemeinderat hat deshalb für das Jahr 2016 die folgenden Brückentage festgelegt:

- Freitag, 6. Mai 2016 (nach Auffahrt)
- Dienstag bis Freitag, 27. bis 30. Dezember 2016

Gemeindeversammlungen neu mit anschliessendem Apéro und Infoaustausch im Singsaal der Oberstufenschule

Der Gemeinderat hat sich für die laufende Legislatur zum Ziel gesetzt, wieder mehr Teilnehmerinnen und Teilnehmer an unsere Gemeindeversammlungen zu bekommen. In einer Arbeitsgruppe wurde deshalb eine detaillierte Problemanalyse durchgeführt und nach Lösungen gesucht. Dazu fanden auch Gespräche zwischen dem Gemeinderat und den Schulpflegerinnen bzw. der Kirchenpflege statt.

Als grösste Änderung findet die Gemeindeversammlung vom 14. Juni 2016 erstmals nicht mehr in der Kirche sondern im Singsaal und der Aula im Oberstufenschulhaus Ebnet statt. Ebenfalls umgestellt wurde die Reihenfolge der Versammlungen. Neu beginnen wir um 19.30 Uhr mit der Versammlung der evangelisch reformierten Kirchgemeinde, anschliessend folgen die Versammlungen der beiden Schulgemeinden und der politischen Gemeinde.

Nach der Versammlung wird neu ein Apéro offeriert. Dieser Teil des Abends soll als Ersatz für die bisher durchgeführten Feierabendgespräche dem nicht formellen Informationsaustausch dienen. Die Behördenmitglieder möchten mit Ihnen ins Gespräch kommen und sind da für Ihre Fragen, Wünsche, Lob und Tadel.

Sicherheitsholzschlag, Totalsperrung Schlatterstrasse vom 1. bis 5. Februar 2016

Das Tiefbauamt des Kantons Zürich wird anfangs Februar an der Schlatterstrasse einen grösseren Holzschlag vornehmen. Die Schlatterstrasse wird deshalb in der ersten Schulferienwoche vom 1. bis 5. Februar 2016 im Abschnitt vom Pestalozzihaus bis zur Blumenau in beiden Fahrtrichtungen gesperrt sein. Das Tiefbauamt wird eine Umleitung signalisieren. Das Postauto verkehrt auf einer Ausweichstrecke via Ricketwil. Zwischen Ricketwil und Räterschen gilt ein Lastwagenfahrverbot. Genauere Informationen inkl. Situationspläne sind zu gegebener Zeit auf der Website der Gemeinde aufgeschaltet.

Stimmiger 1. Adventsapéro beim Gemeindehaus, Weihnachtsbaum für 2016 gesucht

Am 29. November 2015 konnte unser Gemeindepräsident, Jürg Frutiger, rund 30 Personen zu unserem ersten 1. Adventsapéro beim Gemeindehaus begrüßen. Bei vorweihnachtlicher Stimmung und leichtem Regen stand

man zusammen, plauderte angeregt und stärkte sich mit Glühwein und Gerstensuppe. Dieser Start darf also durchaus als gelungen bezeichnet werden. Auch in diesem Jahr soll deshalb am Montag, 28. November 2016, wieder ein Adventsapéro beim Gemeindehaus stattfinden. Wenn Sie eine mittelgrosse Tanne haben, der sie einen würdigen Abschied wünschen und als diesjährigen Weihnachtsbaum für das Gemeindehaus spenden möchten, melden Sie sich bitte bei unserem Leiter der Gemeindewerke.

Daniel Bürssner wird neuer Steuersekretär

Unsere Steuersekretärin, Renate Disler, ist Mutter geworden, und hat ihre Stelle per Ende des Mutterschaftsurlaubes gekündigt. Als neuen Steuersekretär konnten wir inzwischen Daniel Bürssner gewinnen. Er wird seine neue Stelle als Steuersekretär bei uns am 1. März 2016 antreten. Nach seiner Verwaltungslehre auf der Gemeindeverwaltung Regensdorf hat Herr Bürssner zuerst im Steueramt der Gemeinde Herrliberg gearbeitet und anschliessend mit Einschätzungskompetenz in Dielsdorf und Kloten. Daneben

bildete er sich am IVM in Winterthur zum Fachmann öffentliche Finanzen und Steuern weiter und bringt damit sehr gute Voraussetzungen für seine neue Aufgabe als Steuersekretär bei uns mit. Wir heissen Daniel Bürssner an dieser Stelle sehr herzlich willkommen im Team der Gemeindeverwaltung Elsau, wünschen ihm einen guten Start und freuen uns auf eine gute und erfolgreiche Zusammenarbeit.

Stellen Sie Ihre Bilder im Gemeindehaus aus

Einheimische Künstlerinnen und Künstler können in unserem Gemeindehaus gegen einen bescheidenen Unkostenbeitrag von CHF 100 ihre Bilder ausstellen. Für Externe wird eine Unkostenpauschale von CHF 250 verlangt. Im Moment sind die Wände im Treppenhaus und im Untergeschoss unseres Gemeindehauses leider wieder verwaist und freuen sich auf die nächste Ausstellung. Bei Interesse kontaktieren Sie bitte unseren Gemeindeschreiber unter Tel: 052 368 78 08 oder per E-Mail: ruedi.wellauer@elsau.ch.

Ruedi Wellauer, Gemeindeschreiber



AMS
All Mobile Service AG

**Die Profis für Fixnet,
Swisscom TV und mobile
Kommunikation.**



AMS All Mobile Service AG
Technikumstr. 59
8400 Winterthur

Tel. 052 212 50 00
info@ams.ch
www.ams.ch





www.autospritzwerkmeyerag.ch

- sämtliche Carrossierarbeiten
- Unfallschäden
- Parkschäden
- Hagelschäden
- Neu- und Umlackierungen (Fuhrpark)
- Car-, Bus- und LKW Lackierungen
- Werbung und Beschriftung
- Fotorealistische Lackierungen
- Zierstreifen und weitere Dekolackierungen
- Industrieteile
- Restaurationen



Abschleppdienst



Spenglerarbeiten



Lackierarbeiten



Aufbereitung

Kundinnen- und Kundenbefragung

Die externe Kundenbefragung wurde ausgewertet und wir freuen uns über einen Spitzenplatz unter den teilnehmenden Organisationen. Herzlichen Dank an alle, die den Fragebogen ausgefüllt haben, und an alle unsere Mitarbeitenden für ihre guten Leistungen.

Der Spitex Verband Kanton Zürich hat im vergangenen Jahr die ihm angeschlossenen Spitex Organisationen angefragt, ob sie an der externen Kundinnen- und Kundenbefragung teilnehmen möchten. Der Vorstand und die Spitex-Leitung haben sich für die freiwillige Teilnahme entschlossen. Zusätzlich zu verschiedenen Organisationen aus dem Kanton Zürich (20) haben noch Spitex Organisationen aus den Kantonen

Thurgau (14) sowie St. Gallen / Appenzell Ausserrhoden / Appenzell Innerrhoden (10) teilgenommen. Die Befragung soll Angaben über die eigene Spitex sowie den Vergleich mit den anderen Organisationen geben. Mit der Durchführung der Befragung wurde NPO PLUS, ein Institut für Meinungs- und Sozialforschung, beauftragt. Für den Vergleich war es notwendig, dass alle Kundinnen und Kunden die

gleichen Fragen beantworteten. Die Fragebogen wurden allen Kundinnen und Kunden zugestellt, die während des vorgeschriebenen Monats Leistungen der Spitex bezogen haben. Alle Fragebogen werden drei Monate nach der Auswertung von der NPO PLUS vernichtet. Die Spitex Organisationen erhalten nur die Auswertung ohne irgendwelche Angaben über die Kundschaft. Einzig die Bemerkungen, Anregungen und Verbesserungsvorschläge der Kundinnen und Kunden werden den jeweiligen Organisationen anonym übermittelt.

Die Auswertung erfolgte zu Fragen folgender Themenbereiche

Informationen

1. Informationen zum Dienstleistungsangebot
2. Informationen allgemeiner Art
3. Informationen zu Fragen, Anliegen, Beanstandungen
4. Behandlung von Fragen, Anliegen, Beanstandungen
5. Telefonische Erreichbarkeit
6. Verständnis für wechselnde Mitarbeitende
7. Berücksichtigung des persönlichen Tagesverlaufs
8. Einhaltung der vereinbarten Termine
9. Reaktionszeit bei Dringlichkeit

Leistungserbringung

10. Besprechung der notwendigen Einsätze
11. Miteinbezug der Selbstständigkeit
12. Einhaltung der vereinbarten Abmachungen
13. Information über die zu verrichtenden Arbeiten, Koordination mit weiteren Beteiligten
14. Koordination mit Angehörigen
15. Koordination mit Hausärztin / Hausarzt

Qualität

16. Qualität der pflegerischen Leistungen
17. Qualität der hauswirtschaftlichen Leistungen

Soziale Kompetenzen

18. Freundlichkeit, Hilfsbereitschaft, Einfühlsamkeit
19. Rücksichtnahme auf Privatsphäre
20. Rücksichtnahme auf Selbstbestimmung

Ergebnis / Zielerreichung

21. Beeinflussung der Lebensqualität
22. Weiterempfehlung an Freunde und Bekannte



ERWIN WALDVOGEL

VERPACKUNGSTECHNIK
PLOTTER-BEARBEITUNGEN
STANZFORMENBAU

BESCHRIFTUNGEN ALLER ART

8352 RÄTERSCHEN
ST. GALLERSTRASSE 68
POSTFACH 68
TEL. 052 363 20 22
FAX 052 363 20 23

Die Auswertung ist abgeschlossen und wir haben die Resultate erhalten. Aus dem Kanton Zürich waren 19 Organisationen bereit, ihre Resultate offenzulegen. Mit ihnen können wir uns somit direkt vergleichen. Zu unserer grossen Freude hat unsere Organisation einen Spitzenplatz erreicht. Bei fast allen Fragen waren wir über dem Durchschnitt der teilnehmenden Organisationen. Die grössten positiven Differenzen konnten wir bei den Fragen 4, 8, 9 und 14 erzielen. Bei der Frage 5 über die telefonische Erreichbarkeit ist unsere Organisation leicht unter dem Durchschnitt. Wir nehmen an, dass dies daran liegt, dass unser Büro nicht immer besetzt ist und teilweise auf den Anrufbeantworter

gesprächen werden muss. Unsere Mitarbeitenden sind jedoch bemüht, so schnell wie möglich zurückzurufen. Wir danken allen Kundinnen und Kunden, die den Fragebogen ausgefüllt und direkt NPO PLUS zugestellt haben. Zudem danken wir allen Mitarbeitenden, die mit ihrem Einsatz zu diesem guten Resultat beigetragen haben. Der gesamte Vorstand ist über das gute Abschneiden sehr erfreut. Wir sind sicher, dass wir uns nun nicht auf den Lorbeeren ausruhen werden. Unser Team wird weiterhin bestrebt sein, gute Leistungen zu erbringen und einige Punkte auf hohem Niveau noch zu verbessern.

Für den Vorstand: Erika Schönenberger

Verein Spitex-Dienste Elsau/Schlatt

Krankenpflege, Krankenhilfen, Haushilfedienst
Auskunft und Einsatzleitung:
Spitex-Büro, Elsauerstrasse 22,
Montag, Mittwoch und Freitag
von 13.30 – 14.30 Uhr,
Tel. 052 363 11 80
(Anrufbeantworter)

Mahlzeitendienst
Auskunft erhalten Sie im
Spitex-Büro unter der
Telefonnummer 052 363 11 80

Offene Stelle
Wir suchen per sofort oder nach Vereinbarung eine Pflegefachfrau mit einem Arbeitspensum von 50%. Das Stelleninserat finden Sie auf unserer Homepage www.spitex-elsau-schlatt.ch. Für weitere Auskünfte können Sie sich auch an unsere Spitex-Leiterin, Frau Brigitte Ostertag, Tel 079 833 16 66 wenden.
Wir freuen uns über Ihr Interesse.



Ihr Partner für alle Fälle!

Besuchen Sie uns und profitieren Sie von unserem vielseitigen Sortiment!

- Getränke- und Weinmarkt
- Hobby und Handwerk
- alles für Ihre Tiere
- Lebensmittel
- Pflanzensortiment
- Gartensortiment

Vielseitig und kompetent
Ihre LANDI und Volg ganz in der Nähe!



LANDI in Rätterschen
AGROLA Tankstelle
TopShop
St. Gallerstrasse 6
8352 Elsau
Telefon LANDI 058 434 23 60
Telefon TopShop 058 434 23 70

LANDI in Wiesendangen
AGROLA Tankstelle
Dorfstrasse 50
8542 Wiesendangen
Telefon 058 434 23 80

Hagenbuch
AGROLA Tankstelle
Dorfstrasse 18
8523 Hagenbuch

Ettenhausen
AGROLA Tankstelle
Elggerstrasse 5
8356 Ettenhausen TG

Elgg
AGROLA Tankstelle
Garage Steinemann
8353 Elgg

Volg Wiesendangen
Dorfstrasse 50
8542 Wiesendangen
Telefon 058 434 23 85

Volg Hagenbuch
Dorfstrasse 9
8523 Hagenbuch
Telefon 058 434 23 95

www.landieulachtal.ch

B & O-Angebote: bis zu 79% Rabatt auf Ausstellungsstücke!



Sichern Sie sich jetzt Ihr Schnäppchen von Bang & Olufsen: TVs, Lautsprecher, Audioanlagen, Kopfhörer, Telefon, Möbel und Zubehör stehen zur Auswahl – mit Rabatten bis zu 79%. Auf unserer Website können Sie sich die Liste des Sonderverkaufs ansehen oder noch besser: so rasch als möglich unser Ladengeschäft besuchen.

Winterthur Obertor 37 und Elsau Im Halbiacker 5a | dietiker-humbel.ch



Dietiker&Humbel
Für Klang und Bild.

Informationen zum Trinkwasser

Gemäss Art. 275 d der Eidgenössischen Lebensmittelverordnung sind alle Wasserversorgungen verpflichtet, mindestens einmal jährlich über die Qualität des im Verteilnetz abgegebenen Trinkwassers zu informieren.

Das von der Wasserversorgung der Gemeinde Elsau verteilte Trinkwasser wird regelmässig durch das Kantonale Labor Zürich kontrolliert. Das Trinkwasser sämtlicher Proben entspricht vollumfänglich den gestellten Anforderungen.

Versorgte Einwohner/innen
ca. 3'500

Hygienische Beurteilung

Alle 11 untersuchten mikrobiologischen Proben lagen weit unterhalb der erlaubten Toleranzwerte. Das Trinkwasser ist hygienisch einwandfrei.

Chemische Beurteilung:

Gesamthärte: 42.1 ofH bis 43.0 ofH (hart)

Calcium: 132 mg pro Liter

Magnesium: 32 mg pro Liter

Nitrat min.: 16 mg pro Liter

(Toleranzwert 40 mg)

Nitrat max.: 17 mg pro Liter

Das Trinkwasser erfüllt die chemischen Anforderungen gemäss Lebensmittelgesetzgebung.

Herkunft des Wassers

Grundwasser: 220'030 m³ – 75 %

Quellwasser: 48'456 m³ – 23 %

WV Winterthur: 7'168 m³ – 22 %

Gesamte Menge: 275'654 m³ – 100 %

(verbrauchte Mengen im Jahr 2014)

Behandlung des Wassers

Grundwasser und Quellwasser: Entkeimung durch UV Licht

Besonderes: Das Elsauer Trinkwasser hat einen guten Geschmack und darf ohne Bedenken ab dem Hahnen getrunken werden.

Die Qualitätsangaben beziehen sich nur auf das Trinkwasser im öffentlichen Verteilnetz von Elsau. Tolhusen und die angrenzenden Weiler werden vom Reservoir Ricketwil versorgt, die aktuellen Werte sind ab Ende Januar im Internet, www.wasserqualitaet.ch ersichtlich. Es gibt eine Vielzahl von Gründen, weshalb sich die gelieferte Wasserqualität in den Hausinstallationen verschlechtern kann, wie beispielsweise die Keimvermehrung durch schlecht unterhaltene Filter, Enthärter oder andere Wasserbehandlungsapparate. An dieser Stelle erinnern wir gerne daran, dass Wasserbehandlungsapparate periodisch durch den Fachmann gewartet werden müssen.

Weitere Auskünfte:

Gemeindewerke Elsau, Walter Zack

Auwiesenstrasse 11, 8352 Elsau

Tel. 052 363 12 06,

walter.zack@elsau.ch

www.wasserqualitaet.ch



Eltern von Kindern, die Mobbing erleben

Wenn Ihr Kind regelmässig von mehreren Kindern ausgegrenzt und gemobbt wird, verbaler und körperlicher Gewalt ausgesetzt ist, nagt das an seinem Selbstbewusstsein. Es zieht sich zurück oder fängt an, sich zu wehren.

Wenn Eltern hilflos zusehen müssen, wie das Kind diese immer wiederkehrenden Situationen erleben muss, leiden sie mit. Oft müssen sie erleben, wie Konflikte von Aussenstehenden nicht vollumfassend verstanden werden und wie daraus Gerüchte entstehen, die schlussendlich das Opfer als Täter darstellen.

• Sind Sie als Eltern betroffen von solchen Situationen mit Ihrem Kind?

- Suchen Sie den Austausch mit Eltern in ähnlichen Situationen?
- Gibt es Auswege oder Lösungen für eine stressfreiere Zukunft?
- Haben Sie schon positive Erfahrungen gemacht und möchten diese gerne weitergeben?

Dann melden Sie sich an beim SelbsthilfeZentrum Region Winterthur! Auf Wunsch eines betroffenen Ehepaars soll hier eine Selbsthilfegruppe



zu diesem Thema entstehen. Die neue Selbsthilfegruppe wird in der Anfangsphase von einer Mitarbeiterin des SelbsthilfeZentrums begleitet. Weitere Informationen beim SelbsthilfeZentrum Region Winterthur, Telefon 052 213 80 60

Trauern um meinen Partner oder meine Partnerin

Für traurige Menschen, die ihre Partnerin oder ihren Partner mitten im Leben durch Tod verloren haben



Nichts ist mehr, wie es war – wie soll mein Leben weitergehen?

In der Gruppe treffen sich Betroffene, die Unterstützung, Ermutigung und natürlich Verständnis für Tränen und die oft verwirrenden Gefühle neben der Trauer haben.

Möchten Sie mit anderen Menschen sprechen? Wollen wir miteinander teilen, was vielleicht den Schmerz lindert und uns gegenseitig durch Verstehen helfen?

Können wir den Schmerz ein Stück weit gemeinsam tragen und im Sinne der Selbsthilfe durch geteilte Erfahrungen die eigenen Ressourcen stärken? Gemeinsam wollen wir versuchen, einen Weg aus dem aktuell alles bestimmenden Verlust in ein neues Leben zu finden.

Wir sprechen Personen bis ca. 60jährig an. Vorgesehen sind Treffen im Abstand von drei Wochen. Der Start dieser Selbsthilfegruppe ist auf Anfang 2016 geplant.

In der Anfangsphase wird eine Mitarbeiterin des SelbsthilfeZentrums die Gruppe begleiten.

Weitere Informationen erhalten Sie beim SelbsthilfeZentrum Region Winterthur Telefon 052 213 80 60

- Küchen
- Parkett
- Innenausbau
- Montage
- Fenster / Türen
- Umbauten
- Bodenbeläge

ismont.ch
Ihr Schreiner-Team

Hauptstr. 12 / Waltalingen
Waltensteinerstr. 46 / Schlatt b. Winterthur
www.ismont.ch

Ph: 052 740 24 22
Ph: 052 366 02 45

Schonend waschen
Führend in der Wäscheschonung

Dank der einzigartigen Schontrömel mit Wabeneffekt revolutioniert Miele die schonende Wäschepflege beim Waschen und beim Trocknen. Selbst Seide und Cashmere können Sie guten Gewissens dem Miele Wäschepflege-System anvertrauen. Denn bei Miele sind auch die Wasch- und Trockenprogramme harmonisch aufeinander abgestimmt und konsequent auf die optimale Wäscheschonung ausgerichtet.

Kommen Sie vorbei! **Miele**

110 JAHRE
Hofer
Spenglerei / Sanitär AG
Haushaltapparate
Im Halbiacker 11 • CH-8352 Elsau
Tel. 052 / 363 16 32 • Fax 052 / 363 16 45
www.hoferag.ch

Stark- und Schwachstrom-Installationen
Telefon-Anlagen
allgemeine Service-Arbeiten

8352 Rätterschen
Rümikerstrasse 14
Telefon 052 363 26 66

ELEKTRO HOFMANN

NEU AB APRIL/MAI
KANALREINIGUNG

BAGGERARBEITEN
GARTENBAU
BAUMSTOCKFRÄSEN + RODUNGEN

Peter Rupp - Dickbuch - 8354 Hofstetten
079 / 504 08 66

www.maschinenbetrieb-rupp.ch

Was das Scan Center Winterthur mit meiner Steuererklärung macht

Bestimmt haben Sie schon festgestellt, dass auf dem Antwortumschlag Ihrer Steuererklärung die Adresse des Winterthurer Scan Centers steht. Vielleicht haben Sie sich auch schon gefragt, wer hinter dieser Adresse steckt und was dort mit Ihrer Steuererklärung gemacht wird. Hier die Auflösung:

Vor über zehn Jahren hat sich das Kantonale Steueramt entschieden, die Verarbeitung der Steuererklärung zu digitalisieren. Um diese Verarbeitung durchzuführen, sind eine komplexe Software, die entsprechenden Scanner und routinierte Arbeitskräfte erforderlich. Zurzeit gibt es zwei Scan Center, eines in Zürich und eines in Winterthur, welche diese Aufgabe im Auftrag der Zürcher Gemeinden ausführen.

In Winterthur werden heute die Steuererklärungen von 113 Gemeinden – auch von Elsau – verarbeitet. Das sind jährlich rund 365'000 mit total 10 Millionen Seiten. Vor allem in den Monaten Februar bis Juni genügen die flinken Hände der Festangestellten nicht mehr, um diese Papierflut zu bewältigen. Für diese Zeit werden temporäre Mitarbeitende rekrutiert. Total stehen dann 65 Personen im Einsatz, welche tatkräftig zupacken.

Die Hauptaufgabe besteht darin, die Steuerbelege in eine vorgegebene Reihenfolge zu sortieren, damit die Bilder später im digitalen Archiv wieder gefunden werden. Zudem müssen die Belege scanfähig gemacht werden. Das heisst, dass alles, was den Scanner in seiner Leistungsfähigkeit hindert, entfernt werden muss. Dies sind insbesondere Klammern, Klarsichtmäppchen oder Ähnliches. Kleine Belege wie SBB-Tickets oder Kassenquittungen müssen kopiert werden, da der Scanner nur Formate A3

bis A5 verarbeiten kann. Aufgeklebte Belege werden ebenfalls kopiert; der Scanner unterbricht die Verarbeitung automatisch, wenn er einen Fremdkörper oder Doppelblatteinzug registriert. Nur wenn sämtliche Dokumente optimal vorbereitet sind, kann der Scanner sein volles Potential von 420 Seiten pro Minute ausschöpfen.

Rund 80% der Steuerpflichtigen im Kanton Zürich erstellen Ihre Steuererklärung bereits online oder mit einem PC-Programm. Dadurch wird die Arbeit im Scan Center erheblich vereinfacht, da die Daten auf einem Server hinterlegt sind und abgerufen werden können, respektive ein Barcodeblatt die einwandfreie Lesbarkeit der Zahlen gewährleistet.

Wenn die Erkennungssoftware beim Scannen die Belege oder Zahlen nicht lesen oder zuordnen kann, müssen diese manuell nachbearbeitet werden. Dieser zeitintensive Arbeitsschritt ist hauptsächlich bei handschriftlichen Steuererklärungen notwendig.

Anschliessend werden die erstellten Bilder und die erfassten Daten über eine sichere Leitung übermittelt und die Papier-Steuererklärungen mit einem Kurier der Gemeinde Elsau zugestellt. Die Steuereinschätzung kann nun vom Steueramt Elsau am PC effizient und papierlos durchgeführt werden.

Christian Andrist, Leiter Scan Center & Logistik, Steueramt der Stadt Winterthur

Sie können uns die Arbeit erleichtern, indem Sie ...

- das A3-Steuererklärungsformular mitsenden (ausser Online-Steuererklärung)
- nur die auf dem Beilagen-Verzeichnis aufgeführten Belege einreichen (für ZHprivate Tax (Online-Steuererklärung) oder Private Tax (Software) Kundinnen und Kunden)
- einzelne, lose A4-Blätter einreichen (nicht heften, keine Büroklammern)
- die Steuererklärung einseitig ausdrucken
- A4-Kopien von kleinen Belegen (kleiner als A5) mitschicken
- Sie vom Angebot der Online-Steuererklärung Gebrauch machen

Vielen Dank für Ihre Mithilfe!



Sortierung der Belege und Entfernung von Fremdmaterial



Die vorbereiteten Stapel auf dem «Pizza-Wagen» warten auf das Scanning



Manuelle Nachbearbeitung der Steuerdaten am PC

Restaurant Landhaus

8352 Ricketwil

Bure-Spezialitäten,
Selbstgeräuchertes,
Bure-Brot aus dem Holzofen

Kleines Säli,
Gartenwirtschaft

Fam. A. Koblet-Reimann,
Tel. 232 51 69

Sparpotenzial beim Ersatz von Haushaltgeräten

Ist der Backofen oder der Kühlschrank defekt? Läuft die Waschmaschine schon mehr als zehn Jahre? Mit dem Kauf eines neuen Haushaltgeräts bietet sich die Chance, in Zukunft den Stromverbrauch im Haushalt zu senken. Wer das Potenzial ausschöpfen will, achtet auf den Zeitpunkt des Ersatzes und die Energieetikette beim neuen Gerät.

Ein altes Haushaltgerät kann bis zu 50 Prozent mehr Strom brauchen als ein Modell der besten Effizienzklasse. Auskunft darüber gibt die Energieetikette. Sie teilt den Energieverbrauch in Effizienzklassen von A (grün) bis G (rot) ein. Die «A-Klasse» steht für kleinen, die G-Klasse für grossen Verbrauch. Bei den Haushaltgeräten haben bereits neue Klassen diese Einteilung abgelöst. Heute sind die energieeffizientesten Kühl- und Gefriergeräte, Waschmaschinen, Tumbler (Wärmepumpentumbler) sowie Geschirrspüler und Backöfen mit einem A+++ gekennzeichnet.

Die Etikette liefert neben dem durchschnittlichen Energieverbrauch pro Jahr weitere wertvolle Informationen. So ist beispielsweise bei Waschmaschinen und Geschirrspülern auch die Waschwirkung klassiert oder bei Kühlschränken der Nutzinhalt deklariert.

Bei Geschirrspülern und Waschmaschinen können ausserdem Gerätemodelle mit Warmwasseranschluss empfehlenswert sein. Sie nutzen das warme Wasser direkt aus dem Boiler, so dass sich ihr eigener Stromverbrauch massgeblich reduziert. In

den Ratgebern «Geschirrspüler» beziehungsweise «Waschmaschinen» auf der Webseite www.topten.ch wird erläutert, unter welchen Bedingungen sich der Warmwasseranschluss lohnt. Sicher keinen Sinn macht er, wenn im Gebäude die Wassererwärmung mit Strom (Elektroboiler) erfolgt. Das ist ein Nullsummenspiel.

Reparieren oder ersetzen?

Ein Gerät braucht aber nicht nur Energie, wenn wir es betreiben. Indirekt ist auch Energie – die sogenannte graue Energie – notwendig für die Herstellung, den Transport und die Entsorgung. Dabei entsteht ausserdem auch zusätzliche Umweltbelastung. Schadstoffe, CO₂-Ausstoss oder radioaktive Abfälle gehören dazu. Unter Einbezug der verschiedenen Aspekte der Ökobilanz stellt sich deshalb bei einem defekten Haushaltgerät die Frage: Ist nun die Reparatur sinnvoll oder lohnt es sich, den alten Stromfresser zu ersetzen? EnergieSchweiz hat Entscheidungsgrundlagen auf der Basis von drei Faktoren erarbeitet: Alter des Geräts, Höhe der Reparaturkosten und Preis des Neugeräts. Als Faustregel für Kühl- und Gefrierge-

räte, Waschmaschinen und Geschirrspüler gilt: Ist ein Gerät älter als zehn Jahre, so lohnt sich der Ersatz durch das energieeffizienteste Modell; bei Backöfen und Tumbler dann, wenn die Reparatur mehr als 5 Prozent des Neupreises beträgt. Liegt das Alter eines Geräts unter zehn Jahren, können unter Umständen Kosten von bis zu 60 Prozent des Neupreises eine Reparatur rechtfertigen.

Detaillierte Angaben zum Thema bietet die EnergieSchweiz-Broschüre «Defekte elektrische Geräte reparieren oder ersetzen?» Entscheidungshilfe beim Kauf von Haushaltgeräten sind ausserdem zu finden unter: www.compareco.ch und www.topten.ch. Beratung rund um Energieeffizienz, die Nutzung erneuerbarer Energien und Gebäudesanierungen erhalten Sie bei der Energieberatung Region Winterthur. Sie bietet Ihnen kostenlose Erstberatung. Mehr Informationen unter www.eb-region-winterthur.ch

Heute sind die besten Haushaltgeräte mit A+++ auf der Energieetikette klassiert. Je nach Gerät sind weniger effiziente nicht mehr oder nur noch mit Übergangsfristen auf dem Markt (Quelle: www.energieschweiz.ch).

Klasse	A+++	A++	A+	A	B	C	D	E	F	G	* Übergangsfristen für die Abgabe der Geräte	
Haushaltgeräte												
Kühl- und Gefriergeräte	■	■										
Waschmaschinen	■	■	■	■*							Abgabe A bis 30.11.15	
Tumbler	■	■	■	■*							Abgabe A bis 31.07.16	
Backöfen	■	■	■	■	■*						Abgabe B bis 31.07.16	
Geschirrspüler	■	■	■	■*	■*	■*	■*				Abgabe A-D bis 31.07.16	

Plaisir-Touren

Mehr «Plaisir» auf Skitouren

Für Skitourengeher gibt es keine signalisierten und vor Lawinengefahr gesicherten Routen. Um ihnen die Auswahl einer möglichst lawinensicheren Tour bei der Planung zu erleichtern, hat die bfu «bfu-Plaisir-Touren» zusammengestellt. Diese sind mässig steil, technisch einfach und bei den Lawinengefahrenstufen 1 und 2 mit kleinem Lawinenrisiko begehbar.

bfu-Plaisir-Touren werden aber weder signalisiert noch vor alpinen Gefahren gesichert, sie werden weder präpariert noch kontrolliert oder beaufsichtigt. Die Bezeichnung «Plaisir» bezieht sich auf das Lawinenrisiko, nicht auf die konditionellen Anforderungen.

Die Begehung sowie die Orientierung mit Hilfe von Karten und evtl. elektronischen Hilfsmitteln liegen deshalb allein in der Verantwortung der Schneesportler.



Die Tourenbeschreibung dient als Planungsgrundlage und Hilfsmittel für unterwegs. Erfahrung in der Umsetzung eines Tourenbeschriebs ins Gelände und angepasste Tourenvorbereitung werden vorausgesetzt.

Die Tipps der bfu:

- Informieren Sie sich über Lawinengefahr, aktuelle Verhältnisse und Wetterprognosen.
- Null Risiko gibt es nicht. Deshalb empfiehlt die bfu, die Lawinen-Not-

fallausrüstung (Lawinenverschütteten-Suchgerät, Schaufel und Sonde) auch auf bfu-Plaisir-Touren immer mitzuführen.

Die bfu-Plaisir-Touren finden Sie auf folgenden Websites:

- www.gipfelbuch.ch (Tourenführer, Stichwort plaisir)
- www.gps-tracks.com (Skitouren, Stichwort plaisir)
- www.globaltrail.ch (Routen)

Alkohol im Strassenverkehr

Viele Unfälle im Strassenverkehr werden von angetrunkenen Lenkern verursacht. Unter Alkoholeinfluss steigt die Risikobereitschaft, gleichzeitig ist das Fahrfähigkeit eingeschränkt. Als Folge gibt es mehr Unfälle, Verletzungen sind schwerwiegender und enden öfter tödlich. Gerade bei jungen Lenkerinnen und Lenkern beeinträchtigt schon wenig Alkohol die Fahrfähigkeit und kann zu Selbstüberschätzung führen. Deshalb gilt seit 2014: Null Promille für Neulenkende.

Die Tipps der bfu:

- Was für Neulenkende Pflicht ist, gilt den übrigen Lenkerinnen und Lenkern als Vorbild: Wer fährt, trinkt keinen Alkohol.
- Wenn Sie Alkohol geniessen möchten: Nutzen Sie öffentliche Verkehrsmittel und Taxis oder bestimmen Sie eine Person, die auf Alkohol verzichtet. Oder nutzen Sie den Heimfahrdienst von «Nez Rouge».
- Kombinieren Sie Alkohol nicht mit Medikamenten oder gar Drogen.



Spiel, Spass und Fakten über Alkohol gibt's im kostenlosen Game «After Party» www.game-afterparty.ch

De Coiffeur für Fraue, Manne und Chind für Farb, Forme und Welle!

zum haarschopf...

Sandra Schwendimann
Im Schründler 23
8352 Elsau-Räterschen
Telefon 052 366 66 44
Mobile 079 288 14 21

Öffnungszeiten:
Montag 8 bis 18.30 Uhr
Mittwoch 8 bis 11.30 Uhr
Donnerstag 8 bis 17 Uhr
Samstag nach Vereinbarung

Wir verwenden Naturfarben
und Naturprodukte!

Besuchen Sie uns auf
www.zum-haarschopf.ch

Elsau und Schlatt in der Presse

Der Landbote, 16. Dezember Strafe für eifersüchtigen Pistolenschützen um ein Jahr erhöht

Bei einem Eifersuchtsdrama hat ein junger Winterthurer in Elsau mit einer Pistole auf seine Freundin und deren Ehemann geschossen. Das Obergericht erhöhte die Strafe um ein Jahr.

Der Landbote, 15. Dezember Eulachtaler Abwasser kommt doch nicht nach Winterthur

Elgg will das Abwasser vorerst doch nicht nach Winterthur leiten. Elsau prüft verschiedene Varianten. Klar ist, dass es keine gemeinsame Lösung fürs Eulachtal geben wird.

Der Landbote, 3. Dezember Verbarrikadieren, wenn das Wasser kommt

Das Gemeindehaus von Elsau liegt mitten im gefährdeten Hochwasserbereich. Akten, Computerserver, Büros: All diese Dinge müssen unbedingt vor Hochwasser geschützt werden. Gar nicht so einfach, wenn sie im Untergeschoss eines Gebäudes untergebracht sind, das gleich am Ufer eines hochwassergefährdeten Baches liegt. Einige Massnahmen wurden bereits getroffen. Für die Eulach ist aber der Kanton zuständig.

Der Landbote, 23. November Gilt nur für die 10'000-Liter-Kuh Edwin Hofmann aus Räterschen äussert sich in seinem Leserbrief zu der Kontroverse «Kuh als Klimakiller».

Der Landbote, 21. November Lecks verschärfen Wassermangel

Weil das Trinkwasser in Schlatt knapp wurde, liess der Gemeinderat die Leitungen überprüfen – und fand vier grosse Lecks. Diese wurden notfallmässig geflickt. Die Auswirkungen auf das Reservoir waren sofort spürbar.

Der grosse Ausgleichskater

Hohe Einnahmen 2014 führen zu einem grossen Minus im Budget 2016. Die Politische Gemeinde muss der Primarschule drei Steuerprozente abgeben.

Der Landbote, 20. November

Standortbestimmung nötig

Vor der Bundesratswahl äussert sich Josef Winteler, Elsau, in einem Leser-

brief zu den Leistungen von Simonetta Sammaruga im Asylwesen.

Der Landbote, 17. November Anschluss ans Glasfasernetz

Die Gemeinde Schlatt ist am Glasfasernetz der Schweiz angeschlossen. Wie der Gemeinderat mitteilt, laufen seit Oktober alle Infrastrukturen in den Ortsteilen Nussberg, Ober- und Unterschlatt sowie Waltenstein.

Der Landbote, 14. November Der Nachbar hilft mit Wasser aus 12 000 Liter Trinkwasser wurden gestern per Tankwagen von Waltenstein nach Schlatt gebracht. Denn dort ist der Verbrauch zwar gesunken, trotzdem wird das Wasser immer knapper.

Der Landbote, 12. November Mit dem Rotstift zu mehr Unabhängigkeit

Anstatt auf die Zusatztöpfe des Kantons zu setzen, legen die Schlatter Behörden den Stimmbürgern an der Gemeindeversammlung ein Sanierungsprogramm vor. Dafür wird einiges gestrichen und der Steuerfuss erhöht.

Der Landbote, 7. November Schlatt muss bald den Hahn zudrehen

Die Trockenheit lässt die Quellen in der Region versiegen. Während Wildberg die Hälfte des Trinkwassers zukaufen muss, hat Schlatt den Notstand ausgerufen – und muss die Lieferung vielleicht bald einschränken.



Unser Auftrag: Im Kinderzimmer mehr Bodenfläche schaffen. Die Idee: ein Hochbett an der Zimmerdecke aufhängen. Um den Stauraum optimal nutzen zu können, wurde unter das Hochbett ein Wandschrank und ein Regalelement eingebaut und die Treppe mit Nachtluchtern beleuchtet.

Gemeinsam mit Ihnen entwickeln wir gemäss Ihren Bedürfnissen, die optimale Lösung für Ihre Wohnsituation.

Schreinerei Romer GmbH
St. Gallerstr. 20, 8352 Elsau, Tel. 052 363 11 60, www.schreinereiromer.ch

Vorankündigung: Theater für die Chline

In Zusammenarbeit mit Kindern und Jugendlichen werden wir am Samstag, 20. und Sonntag, 21. Februar das Theaterstück die Eiskönigin für die Kleinsten aufführen.

Diesmal entführen wir die Besucherinnen und Besucher in eine eisige Landschaft. Das Theaterstück hat ein eigenes Drehbuch und setzt sich aus dem Originalstück «Die Eiskönigin» sowie «Die Schneekönigin» zusammen. Unsere sechste Theaterveranstaltung erzählt über das Gute und das Böse, die Liebe und über eine wahre Freundschaft. Im Mittelpunkt steht das Mädchen Rosi (Chiara Bütikofer), die ihren von der Eiskönigin (Berivan Coban) verschleppten Freund Kay (David Keller) auf der ganzen Welt sucht. So bereist sie viele Länder und begegnet verschiedenen Menschen, Fabeltieren und Elfen. Das Theaterstück wird mit den Akteuren wie Olaf (Eray Yildirim) dem Schneemann und dem Elch Rudolf begleitet. Mit Musikeinlagen, japanischen, afrikanischen und Hiphop Tänzen gewinnt unser Theaterstück an Besonderheit. Unseren fünfzehn Puppen, die ebenfalls mitwirken werden, wurden die Stimme von Kindern und Jugendlichen geliehen. Die Flyer zur Aufführung werden im Februar in der Gemeinde Elsau verteilt. Wir freuen uns auf ein zahlreiches, kleines und grosses Publikum. Auf keinen Fall darf diese Aufführung verpasst werden. Daher kann man schon jetzt die besten Plätze reservieren.

terstück wird mit den Akteuren wie Olaf (Eray Yildirim) dem Schneemann und dem Elch Rudolf begleitet. Mit Musikeinlagen, japanischen, afrikanischen und Hiphop Tänzen gewinnt unser Theaterstück an Besonderheit. Unseren fünfzehn Puppen, die ebenfalls mitwirken werden, wurden die Stimme von Kindern und Jugendlichen geliehen. Die Flyer zur Aufführung werden im Februar in der Gemeinde Elsau verteilt. Wir freuen uns auf ein zahlreiches, kleines und grosses Publikum. Auf keinen Fall darf diese Aufführung verpasst werden. Daher kann man schon jetzt die besten Plätze reservieren.



Wer ist interessiert?

Wie jedes Jahr werden unsere Theaterprojekte anspruchsvoller und wir arbeiten stets daran, uns zu verbessern. Zur Unterstützung der Jugendarbeiterin suchen wir eine kreative Oberstufenschülerin ab 14 Jahre, eine ältere Jugendliche oder Erwachsene als Maskenbildnerin, Kostümverwalterin und als Hilfe beim Umkleiden. Die Jugendarbeiterin hilft dir bei der Einführung.

Dein Einsatz wäre an folgenden Terminen und wird entschädigt:

1. Generalprobe
Freitag, 12. Februar von 18 bis 21 Uhr
(eine Stunde vor Beginn erscheinen)

2. Generalprobe
Mittwoch, 17. Februar von 18 bis 21 Uhr
(eine Stunde vor Beginn erscheinen)

Aufführung
Samstag, 20. Februar von 11 bis 16 Uhr

Aufführung
Sonntag, 21. Februar von 11 bis 16 Uhr
Die Proben wie die Theaterveranstaltungen finden im Jugendclub des Primarschulhauses statt. Melde dich daher bei der Jugendarbeiterin unter Mobile 077 423 11 04 oder E-Mail: jugendarbeit.elsau@bluewin.ch an.

Ausserdem: wer würde gerne unser ganzes Theaterstück an der Premiere mit Videokamera aufnehmen?

Dijana Hasanbegovic, Jugendarbeit Elsau

Senioren an der Primarschule

Senioren an der Schule oder wie es an anderen Schulgemeinden heisst, Generationen im Klassenzimmer, kennt die Primarschule Elsau seit gut vier Jahren.

Nach wenigen Monaten als Schulleiter an der Primarschule Elsau hatte ich das Vergnügen, Hans Erzinger an einem Besuchsmorgen kennenlernen zu dürfen. Er war damals als Ortsvertreter der Pro Senectute tätig. Im gemeinsamen Gespräch entstand die Idee, das Projekt «Generationen im Klassenzimmer» (GiK) an der PSE umzusetzen. Hinter dem Projekt steht die Idee, dass ältere Menschen ihre Lebenserfahrung, Geduld und Zeit den Kindern in der Schule, dem Hort oder Kindergarten an zwei bis vier Stunden pro Woche zur Verfügung stellen. Die Förderung der Beziehungen zwischen den Generationen steht dabei im Vordergrund und nicht der schulische Aspekt.

Dank der Begeisterungsfähigkeit von Hans Erzinger zeigten sechs aufgestellte und motivierte Elsauerinnen ihr Interesse, so dass wir das Schuljahr 2012/13 unter Mithilfe von Margrit Bischofberger, Susi Huber, Vreni Kaufmann, Vreni Erzinger, Silvia Debrunner und Heidi Kundert starten konnten. Die Pro Senectute stellte uns Listen zur Verfügung, auf denen die Einsätze dokumentiert werden konnten, sorgte für Versicherungsschutz der Seniorinnen und gab ihnen die Möglichkeit, Weiterbildungs-Kurse der Pro Senectute zu besuchen. Nach der Pilotphase führen wir heute das Projekt GiK unabhängig von der Pro Senectute durch. Jeweils im Juni treffen wir uns mit den Lehrpersonen, um einen Rückblick auf die schönsten und herausforderndsten Momente vorzunehmen, dabei viel und herzlich zu lachen und die Planung des nächsten Schuljahres in Angriff zu nehmen. Die Seniorinnen stehen wöchentlich jeweils zwischen 2 bis 4 Lektionen in verschiedenen Fächern – von Deutsch, Mathe oder Zeichnen im Einsatz. Ihre Hauptaufgaben sind die Unterstützung der Kinder, welche mehr Zeit benötigen oder schulisch schwächer sind sowie die Unterstützung der Lehrpersonen bei aussergewöhnlichen Projekten (z.B. Theater).

Unsere Lehrpersonen schätzen die Zusammenarbeit mit unseren Seniorinnen ausserordentlich. In den letzten Jahren ist die Zahl der daran interessierten Lehrpersonen stetig gestiegen, was für den grossen Stellenwert unserer Senio-

rinnen spricht. Sie sind auf allen Stufen der PSE sehr willkommen. Eine Rückmeldung einer Lehrperson ist stellvertretend für viele und gefällt mir besonders gut: «Die Arbeit der Senioren ist ein Gewinn für alle; für die Jugend, für die Lehrer und für sie selbst.»

Senioren sind

S sanftmütig
E erfahren und energiegeladen
N neutral
I interessiert
O Omi / opimässig
R rasch beim Helfen
E engagiert
N nett

Vielleicht fragen Sie sich, wieso sich Senioren für die Kinder engagieren, statt den Ruhestand zu geniessen. Diese und weitere Fragen habe ich unseren Seniorinnen kürzlich anlässlich eines Kurzinterviews gestellt. Rückmeldungen wie «Ich habe Freude an der Betreuung von Kindern oder die Freude an einem regelmässigen, sinnvollen Freiwilligeneinsatz» sowie «ich schätze den Kontakt zu einer neuen Generation», wurden zur Frage nach dem Engagement genannt. Die Tätigkeit als Seniorin an der Schule bringt positive, aber auch herausfordernde Erlebnisse mit sich. Auf die Frage, welches die positiven Erlebnisse dieser Tätigkeit sind, folgten Antworten wie «Die Akzeptanz der Kinder, die Freude der Kinder bei Begegnungen ausserhalb der PSE, die freudige Begrüssung auf dem Pausenplatz oder das Vermisst werden als Seniorin nach einer Woche Ferien».

Die Frage nach den Schwierigkeiten/ Herausforderungen dieser Tätigkeit wurde beantwortet: Wenn der Schüler/ in keine Motivation hat die Aufgabe zu lösen oder dass die Nerven der Senioren jeweils schon etwas strapaziert werden, wenn einige Schüler der Lehrerin beim Erklären nicht zuhören und dann bei der Arbeit nicht weiter kommen.

Um die Herausforderungen zu meistern, brauche es laut einer Seniorin sicherlich zwei Eigenschaften: Geduld und Ausgeglichenheit.

Die Schule hat sich im Laufe der letzten Jahre stark verändert. Unsere Seniorinnen habe eine andere Volksschule erlebt als die Schule von heute. Mich interessierte vor allem von den Seniorinnen zu erfahren, was sich in ihren Augen verändert hat. Genannt wurden dabei folgende Antworten: Andere Sitzordnungen. Die Gestaltung des Unterrichtes ist heute abwechslungsreicher. Die Kinder sind heute unruhiger aber auch selbstbewusster. Der nötige Respekt vor den Erwachsenen fehlt vielfach. Früher wurden die schwächeren Schüler ihrem Können entsprechend unterrichtet, was bestimmt weniger Stress darstellte. Der Respekt vor den Lehrpersonen ist nicht mehr wie früher. In meiner Schulzeit wurde sofort und härter bestraft.

Als Schulleiter bin ich absolut begeistert, wie vielfältig und tatkräftig uns unsere Seniorinnen in den letzten Jahren unterstützt haben. Ich hoffe, dass die PSE noch viele Jahre von der tollen Idee der Mehrgenerationen-Schule profitieren kann. Ich danke allen beteiligten Seniorinnen ganz herzlich für die vielen Stunden, die sie für unsere Schülerinnen und Schüler und die Lehrpersonen aufgewendet haben.

Möchten auch Sie Seniorin oder Senior an der PSE werden? Dann melden Sie sich doch bei uns unter schulverwaltung@ps-elsau.ch

Peter Fleischmann, Schulleiter



Café mit alkoholischen Getränken
Bier im Offenausschank
Sandwiches & Kuchen

Charlotte Gross
Heinrich-Bossardstr. 6
8352 Räterschen
Tel. 052 363 18 48

Wir freuen uns
auf Ihren Besuch –
bis bald!

café
eulach

Mo/Mi/Fr 08 bis 19 Uhr
Do 08 bis 23 Uhr
Sa 08 bis 18 Uhr
So 10 bis 18 Uhr

Dienstag Ruhetag

Verstrich mi – sündhaft gut...



Bäckerei & Konditorei Riboli Tel. 052 363 11 66 www.ribolis.ch

Die Primarschule in Schwarz und Weiss – Schulsilvester 2015

Alle freuten sich bereits Wochen vorher auf diesen speziellen Anlass, welcher an der Primarschule Elsau seit vielen Jahren fester Bestandteil des Jahresprogramms ist: der Schulsilvester.

Die Idee für das diesjährige Motto des Anlasses kam, wie in den vergangenen Jahren auch, aus den Reihen der Schülerinnen und Schüler. Der Schulsilvester fand ganz im Rahmen von «BLACK AND WHITE» statt.

Sowohl die Schülerinnen und Schüler, als auch Lehrpersonen der Primarschule liessen sich wieder einiges einfallen, um mit den tollen Schulsilvesteranlässen der Vorjahre mithalten zu können. Am Freitagmorgen, 19. Dezember, um 07.15 Uhr, öffneten sich die Türen des Schulhauses und der heitere Trubel konnte beginnen. Das Motto war anhand der tollen Kleider oder originellen Verkleidungen aller Teilnehmer sofort zu erkennen. Mit viel Herzblut hatten sich alle in Schwarz und Weiss zurecht gemacht und manch eine/r war toll geschminkt oder maskiert. Die Schülerinnen und Schüler kamen in den Genuss von feinen Verpfle-

gungsmöglichkeiten, lustigen Spielen und dunklen Discoräumen mit tollen Tanzeinlagen. Es wurde gebastelt, es konnten Schwarzweiss-Filme geschaut werden und ein Kräftenessen war in einigen Räumen auch möglich. Während gut zwei Stunden amüsierten sich die Kinder und Lehrpersonen aller Schulstufen in den verschiedenen Räumen. Dank dem vielfältigen Angebot war für alle von gross bis klein etwas dabei.

Der Gong und eine kurze Ansprache des Schulleiters verkündete das Ende des tollen Anlasses. Nach gemeinsamen Aufräumarbeiten ging, zumindest für die Schülerschaft, der Schulsilvester zu Ende. Die Lehrerschaft feierte im Lehrerzimmer ganz im Rahmen des Mottos noch ein wenig weiter – mehr soll dazu nicht verraten werden... Pssst...

Kathrin Biehler



Gross Metallbau AG

Metallbau
Stahlbau
Fassadenbau
Treppenbau
Schlosserei
Blechbearbeitung
Wintergärten

8352 Rätterschen
Telefon 052 / 363 16 14
Fax 052 / 363 22 86

ZEHNDER
HOLZ UND BAU
Holzbau
Innenausbau
Treppenbau
Reparaturservice

8409 Winterthur-Hegi
Tel. 052 245 10 60
www.zehnder-holz.ch



Weihnachtsfenster-Eröffnung am 7. Dezember

Bereits kurz nach den Herbstferien begannen die Kinder der Klassen 3/4 a, 3/4 b, und 3/4 c die Bilder für das grosse Weihnachtsfenster bei der Bibliothek zu gestalten. In diesem Jahr wurden Schneesterne gefaltet und ausgeschnitten. Bald übten alle Klassen der Stufe 34 fleissig die neuen Weihnachtslieder. Es waren moderne und fremdsprachige Lieder dabei, sowie auch alte und bekannte.

Endlich am Montag, 7. Dezember, war es soweit. Um 18.30 Uhr standen alle Kinder vor den Fenstern der Bibliothek bereit. Als das Licht anging, leuchteten die Bilder des diesjährigen Weihnachtsfensters wunderbar. Es ging ein erstauntes Raunen durchs zahlreiche Publikum. Dann erklangen die ersten Lieder. Mit kräftiger Stimme sangen die Kinder der drei Klassen alle Lieder auswendig vor. Es klang an diesem windstillen warmen Winterabend besonders schön.

Nach der gelungenen Aufführung gab es einen kräftigen Applaus. Zur Stärkung verteilten die SchülerInnen und Schüler Punsch, Guetzli oder Nüssli mit Weinbeeren. Nach dem gemütlichen Beisammensein gingen alle in weihnachtlicher Erwartung zufrieden nach Hause. Die verschiedenen Fenster der Bibliothek leuchteten bunt und fröhlich jeden Tag im Dezember.

Für die Organisation: Monika Rieder

Impressionen einiger Kinder

Ganz viele Leute sind gekommen. Die Kinder sangen ein paar Lieder: Stern von Bethlehem, Leere Stall, Donna Donna, Feliz Navidad, Give Thanks... Nach diesen Liedern applaudierten die Zuhörer. Frau Seeger war die Dirigentin. Frau Seeger machte es sehr gut. Als es vorbei war, gab es noch Hexen-, Orangen- und Apfelpunsch, Kekse und viel mehr. Am Schluss war alles sehr weihnachtlich. Die Kinder konnten spielen, wo sie wollten und die Erwachsenen konnten schwatzen so viel sie wollten. Nachher mussten wir noch aufräumen. Das war das Adventsfenster 2015!

Tina C. und Jasmin A.

Um 18:30 Uhr kamen die ersten Gäste. Wir waren ein wenig aufgeregt. Danach sangen wir die Lieder aus voller Kehle. Als die Lieder verklungen waren gab es feine Guetzli. Es war wunderschön,



Gesundheitspraxis Brigitta Schafroth



Riedstrasse 39, 8352 Elsau, 052 363 20 02

dipl. Krankenschwester, dipl. Masseurin,
Mitglied ZVMN, anerkannt von ASCA,
EMR und diversen Krankenkassen

Massagen, Schröpfen, Reflexologie



wie die Bibliothek beleuchtet war. Jedes Kind hatte einen Scherenschnitt für das Adventsfenster gebastelt. Es war ein schöner Abend.

Nala S. und Alessia K.

Es war Abend, als sich die Stufe 34 abc versammelte. Wir sangen Lieder, es waren mega schöne Lieder. Die Leute applaudierten nach jedem Lied. Nach den Liedern gab es Punsch und Guetzli. Der Pusch war schnell weg, wir mussten immer wieder auffüllen. Es war ein sehr schöner Abend. Wir hatten einen guten Erfolg, auch ich hatte einen schönen Abend. Ich selber hatte riesengrossen Spass. Die Sterne waren sehr farbig, wir haben schöne Sterne gemacht. Es waren sehr viele Leute da und ich glaube, es hat den Leuten auch gefallen. Für mich war es ein unvergesslicher Abend und für die anderen Leute ja vielleicht auch.

Luana Sch.

Am Montag vor der Weihnachtsfenstereröffnung war ich schon zu spät für die Probe, weil ich meinen Fuss verletzt hatte. Da konnte ich nicht singen. Aber ich konnte zuhören, es klang schön. Nach dem Singen machten wir einen Apéro und ich ging dann schon bald nach Hause.

Jan W.

HUGGENBERGER

Werkzeugschärferei

W. Huggenberger
Ricketwil
8352 Rätterschen
Tel. & Fax 052/233 40 77
Natef 079/357 42 85

Wenn's alte Jahr erfolgreich war, dann freue dich aufs Neue. Und war es schlecht, ja dann erst recht.

(Albert Einstein)

Zahlreiche Personen mögen das vergangene Jahr als erfolgreich einschätzen, während andere so manches haben einstecken müssen und zu beklagen hatten. Was jedoch für die Menschen beider Gruppen gleichermaßen gilt: alle Personen sind wieder ein Jahr älter geworden! Diejenigen Personen, die das 30. Lebensjahr überschritten haben, gelten im Sport nun sogar bereits als Senioren. Mit dem Begriff Senioren ist auch der Begriff der Seniorität verwandt, womit das Prinzip des Vorrangs von Personen

mit höherem Lebensalter gemeint ist. Bei Berufsbezeichnungen bedeutet der Zusatz „Senior“ eine hohe Qualifikation verbunden mit viel Erfahrung. Meiner Meinung nach sollte älteren Menschen ganz allgemein mehr Respekt gezollt und Achtung entgegengebracht werden. Ihre Lebenserfahrung stellt eine wichtige Ressource für unsere Gesellschaft dar. Laut Mike Martin, Professor für Gerontologie, erhalten in unserer Gesellschaft vor allem diejenigen Personen Anerkennung, die im

Arbeitsprozess eingebunden sind. Nur wer Geld verdiene, leiste auch etwas. Diese grundsätzliche Fixierung auf die Erwerbstätigkeit sei jedoch falsch, da ältere Menschen für die Gemeinschaft wertvolle Dinge tun würden, ohne dafür bezahlt zu werden. Dazu gehörten beispielsweise Grosseltern, die ihre Enkelkinder hüteten, oder Senioren, die Ausländern Deutschunterricht geben.

In unserer Schule leisten Senioren im Projekt „Ebnet Jugend forscht“ einen wertvollen Beitrag. Sie unterstützen die Jugendlichen während der Projektarbeit, indem sie sie von der Ideenfindung bis zum Abschluss der jeweiligen Projekte begleiten. Sie geben ihr Know-how an die Jugendlichen weiter und leisten ihnen Beistand. Diese Zusammenarbeit fördert den generationenübergreifenden Dialog und es kann ein für beide Seiten befriedigender Austausch entstehen. Wie stark die Jugendlichen dies schätzen, wird spätestens dann erkennbar, wenn sie am Schluss ihrer Präsentationen zur Dankesrede ansetzen, in der sie regelmässig den hilfreichen Beitrag ihrer Mentoren und Mentorinnen hervorheben. An dieser Stelle sei all diesen stillen Helferinnen und Helfern auch von Seiten der Schulpflege ein grosses Dankeschön entgegengebracht. Wir freuen uns schon jetzt auf ein weiteres Jahr dieser funktionierenden Zusammenarbeit.

Das obenstehende Zitat von Albert Einstein, dessen humorvolle, heitere Seite mir bislang nicht bekannt war, darf mit der Oberstufe im positiven Sinne verbunden werden: Wir hatten weitgehend ein erfolgreiches Jahr und stellen uns mit grossem Engagement Herausforderungen und den gesteckten Zielen 2016.

Gemäss einer Umfrage des deutschen Forschungsinstituts Forsa waren die Tops der guten Vorsätze für das Jahr 2015 „Stress vermeiden oder abbauen“, „mehr Zeit für Familie und Freunde“, „mehr Bewegung resp. Sport“ und „mehr Zeit für sich selbst“. Diese Zielsetzungen ändern sich kaum über die Jahre und werden auch in diesem Jahr verfolgt. In diesem Sinne hoffe ich, dass Sie nicht ins Hamsterrad steigen, sondern auch den Müsiggang leben und geniessen können – und nutzen Sie diese Zeit auch im Dialog über die Generationen hinweg. Ich wünsche Ihnen viel Glück und Erfolg sowie beste Gesundheit im angebrochenen Jahr!

Philipp Berni, Oberstufe Elsau-Schlatt

Senioren an der Schule

Wir suchen weitere interessierte Seniorinnen und Senioren für die spannende Zusammenarbeit ...

Seit einigen Jahren darf sich die Oberstufe Elsau-Schlatt glücklich schätzen, dass Seniorinnen und Senioren in Form von Freiwilligenarbeit interessierte Schülerinnen und Schüler im Projektunterricht bei ihren Abschlussarbeiten unterstützen. Seit der Neugestaltung der 3. Sek. verfasst jeder Jugendliche am Ende seiner Schulzeit ein Abschlussprojekt. Dieser verbindliche Lerninhalt ist für viele Schülerinnen und Schüler eine grosse Herausforderung – vergleichbar mit der Selbstvertiefungsarbeit in der Berufslehre und der Maturitätsarbeit in der Mittelschule. Die Arbeit muss vor Publikum (Eltern, Behördemitglieder, Mitschüler und Mitschülerinnen, künftigen Lehrmeistern) präsentiert werden und wird im Zeugnis benotet.

Als Besonderheit ist diese Abschlussarbeit in Elsau in den attraktiven Wettbewerb «Ebnet Jugend forscht» mit Prämierung und Preisvergabe eingebunden. Nach der Startphase zwischen Sport- und Frühlingsferien, in welcher die Schülerinnen und Schüler sich für ihr Thema entschieden und sich genügend theoretisches Wissen für die Projektarbeit angeeignet haben, befassen sie sich mit der Fragestellung für ihre forschende Arbeitszeit. Dies ist der Zeitpunkt, bei welchem es zum Starttreffen mit den beteiligten Seniorinnen und Senioren kommt: Die Themen der Schülerinnen und Schüler, die gerne ein Coaching hätten, werden den Senior-Coaches unterbreitet. Diese erörtern, welches Thema sie mit ihrem Fachwissen ideal begleiten könnten. Sie machen sich auch Gedanken zur Fragestellung. Neben dem Spezialitätenwissen, dass die Seniorinnen und Senioren aus ihrer

Berufstätigkeit mitbringen, ist Lebenswissen und Realitätsbezug sowie positive Geduld gefragt, um die jungen Menschen bei ihrem selbstgewählten Thema zu begleiten und mit ihnen während den ca. 12 Wochen den Austausch zu pflegen. In der Regel finden ca. 8 Treffen innerhalb der Coachinggruppierungen statt. Idealerweise ist Freiwilligenarbeit ein Gewinn für alle Beteiligten: Die Schülerinnen und Schüler kommen zu einem interessanten erweiterten Austausch mit Erwachsenen, welche sehr viele verschiedenartige Berufe und Tätigkeiten ausgeübt und die Welt bereist haben und über ein breites Expertenwissen verfügen. Der Austausch findet eingebunden in Schulzeit und Stundenplan im Schulhaus statt. Die Lehrkräfte können darauf vertrauen, dass die gecoachten Jugendlichen sich vielfältig und vertieft mit ihrem Thema und der Fragestellung auseinandersetzen und am Ball sind. Die Schule hat in dieser Zeit ein offenes Zeitfenster für weiterreichenden Austausch.

Die Seniorinnen und Senioren treffen sich während ca. 10 Wochen einmal wöchentlich im Lehrerzimmer – zuerst in freundschaftlicher Runde – danach haben sie ihre Meetings mit den Jugendlichen. Es entsteht ein Geben und Nehmen und das Zusammenleben aller Beteiligten wird gestärkt durch die themenbezogene Arbeit zwischen den Generationen. Die Jugendlichen üben sich in formellen Umgangsformen und in der Verbindlichkeit von Terminen und Abmachungen mit Erwachsenen. Etliche Seniorinnen und Senioren sind seit dem Anfang dabei, andere ebenfalls schon mehrere Male.

Nächste Termine der Oberstufe Elsau-Schlatt

Montag, 15. Februar

Fasnachtsmontag, unterrichtsfrei

Woche 7: **Elternorientierung**

Umstufungen 1. Klassen

7./8. März:

Aufnahmeprüfungen

Zürcher Mittelschulen

21. März bis 15. April

Zeitfenster für Schnupper-

lehren 2. Klassen

Samstag, 26. März

Osterbrunch

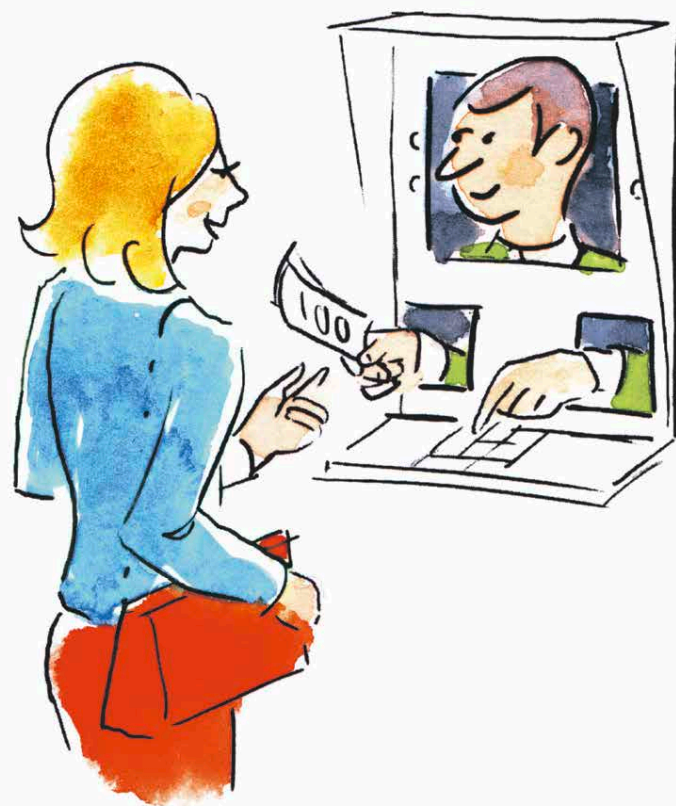
Die Oberstufe Elsau bedankt sich sehr herzlich für diese bereichernde Unterstützung in den vergangenen Jahren.

Jährlich koordiniert eine Person die Gruppe und ist Ansprechperson für die beteiligten Lehrpersonen. Hans Erzinger machte am Anfang die Aufbauarbeit, verlinkte auch mit der Pro Senectute und koordinierte während vieler Jahre die Zusammenarbeit unter allen Beteiligten. Zur Zeit hat Peter Rutishauser diese Rolle. Falls sich Elsauerinnen und Elsauer für dieses beschränkte, rund 12 Wochen dauernde, freiwillige Engagement von den Frühlings- bis zu den Sommerferien interessieren oder noch mehr wissen möchten, können sie sich gerne per Mail melden bei Hans Erzinger: vh.erzinger@bluewin.ch oder Peter Rutishauser: pr.rutishauser@nextit.ch

Elsbeth Stamm, Sekundarlehrerin

Weitere Informationen zu den vergangenen Jahren finden sich auch auf der Homepage der Oberstufe unter www.oberstufe.ch, Bereich Schüler, Stichwort Jugend forscht.

persönlich



Als Landbank sind wir in der Region verwurzelt und nehmen uns Zeit für das persönliche Gespräch.

Elgg | Elsau | Rickenbach | Neftenbach
www.zuercherlandbank.ch



Zürcher Landbank
persönlich flexibel nachhaltig



Garage Steinmann
8418 Unterschlatt
Tel./Fax 052 363 11 77
www.garage-steinmann.ch

Ihr Peugeot-Spezialist

Neuwagen – Occasionen –
Service – Reparaturen

Dulce di Lecche – sündhaft gut...



Goldmedaille
Swiss Baker Trophy

...eine süsse Verführung aus Milch, Zucker und Vanille mit Caramel-Geschmack.

Als Brotaufstrich, zu Glacé aber auch als Tortenfüllung – Ihrer Fantasie sind keine Grenzen gesetzt!

Bäckerei & Konditorei Riboli Tel. 052 363 11 66 www.ribolis.ch

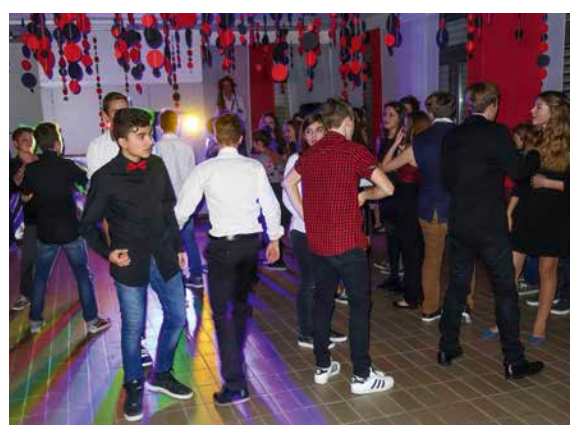
Schulsilvester-Party

Dieses Jahr konnten wir die Schulsilvester-Party planen und vorbereiten. Ich denke, dass wir es zusammen sehr gut gemacht haben.

Zuerst musste ein passendes Thema her, das wir im Projektunterricht mit Themenplakaten suchten und mit «Red Carpet – Elegance meets Crazy» auch fanden. Danach arbeiteten wir das Thema im Detail aus. Die einzelnen Chargen gaben viel zu tun und wurden von einem OK-Team betreut. Da gab es z.B. Bereiche wie Tanz, Deko, Technik und Food. Neben der Organisation, die wir 3. KlässlerInnen in Angriff nahmen, lief parallel die Erstellung der Filme in allen Jahrgängen sowie im Lehrerteam für die Vorführung an der Party. Wir wollten «den besten Schulsilvester ever» auf die Beine stellen und legten uns mächtig ins Zeug. Hochmotiviert tüftelten wir nebst tausend andern Dingen ein wirkungsvolles Gesamt-Deko-Konzept aus in rot-schwarz, genau passend zum Motto. Ich hätte nie gedacht, dass es so viel zu überlegen, bestellen, kommunizieren und abmachen gibt, wenn man eine Party von gerade mal vier Stunden organisiert! Schlussendlich waren die Filme im Kasten, die Vorbereitungen alle abgeschlossen – die Party konnte beginnen! In der Silvesternacht selber fand ich den Dresscode super, weil man sich crazy

und/oder elegant anziehen konnte. Nebst bekannten Figuren wie James Bond oder Charlie Chaplin gab es viele Mädchen in traumhaft schönen Kleidern und Jungs mit eleganten Anzügen. Die Fotoecke, die mit einer Sponsorenwand für VIPs eingerichtet worden war, wurde äusserst intensiv genutzt. Der grosse Einsatz, der vorgängig in den Schulhaus-Silvestertanz gesteckt worden war, zahlte sich jetzt aus, denn alle tanzten fröhlich mit und die professionell aufgemachte Technik zauberte eine stimmungsvolle Atmosphäre in den Saal. An der Bar und in der Küche miteinander zu arbeiten, war lustig und abwechslungsreich. Alle Einsätze, ob als Türsteher, Barkeeper oder Paparazzi waren so geplant, dass man nebenher noch genug Zeit hatte, die Party «pur» zu geniessen. Der Programmpunkt mit den Filmen wurde ein Erfolg, denn die Filme waren sehr abwechslungsreich. Meiner Meinung nach durchaus verdient, holten sich die zweiten Klassen den Oscar für den besten Film. Die Zeit verflog im Nu und bald wurde das Ende der Party Realität. Die Musik verstummt, das Licht nur noch als Notbeleuchtung vorhanden, der kurz vorher mit Lebenslust pulsierende Saal menschenleer – war das alles, was von der anstrengenden und zeitaufwändigen Vorbereitungen und den drei Stunden abtanzen, chillen, Party machen übrig waren? Definitiv nicht: Die Schulsilvester-Party war grossartig und wird für immer Teil meiner Erinnerungen an die Oberstufen-Schulzeit bleiben!

Schülerinnen und Schüler der Klasse 3A



Jedes Jahr eine neue Idee für das Weihnachtsfenster

In den beiden ersten Klassen der Oberstufe hatten wir mitgeteilt bekommen, dass wir mit Hilfe von Maschengitter und Kleister Weihnachtsstiefel für das Adventsfenster basteln werden. Die Stiefel durften wir nach unserer eigener Fantasie verzieren. Ich z.B. hatte vor, einen Fussballstiefel nach meinem eigenen Geschmack zu basteln. Die anderen hatten auch ganz tolle Ideen und als wir fertig diskutiert hatten, fingen wir mit der Arbeit an. Wir mussten zuerst unseren Stiefel aus Zeitungspapier formen, um zu schauen, welche Art von Stiefel man basteln möchte. Erst dann haben wir mit dem Metalldraht angefangen. Als wir die Grobform mit dem Draht geformt hatten, mussten wir dann den Stiefel mit mehreren Lagen von Zeitung und Kleister bedecken. Der nächste Schritt war, den getrockneten Stiefel zu bemalen und zu verzieren. Zuletzt mussten wir noch zwei bis drei kleine Geschenke mitnehmen von zu Hause, die in unsere Stiefel reinpassten. Am Schluss gab es richtig schöne Stiefel, die uns, die Lehrer und die Besucher am Adventsfenster glück-

lich gemacht haben. Wir haben sie bei einem Fenster neben dem Schulhauseingang hingestellt oder aufgehängt. Und so konnten es alle, die ins Schulhaus kamen, sehen, was wir für schöne Stiefel gebastelt haben.

Egzon

Natürlich wollten wir die eingeladenen Gäste auch ein wenig unterhalten. Wir mussten im voraus zum Lied «Froh zu sein bedarf es wenig» immer zu zweit eine eigene Strophe dichten. Wir haben im Singen einige Zeit bekommen für das Dichten und auch um das Singen zu üben. Danach mussten wir aus dem Inhalt einen kleinen Video drehen mit den iPads. Wir hatten uns lange überlegt, was bei unserer Liedstrophe als Videoszene passt. Wir hatten am Mittwoch in der letzten Morgenlektion in den beiden Klassen Zeit zum Drehen, aber zuerst mussten wir den Lehrpersonen die Planung zeigen, damit sie uns gehen liessen. Wir mussten uns z.B. die passende Kleidung überlegen: Wenn im Text ein Weihnachtsmann vorkam, mussten diese Dichter und Schauspiel-



er ein Weihnachtskostüm anziehen. Sobald die Szenen gedreht waren, mussten wir die Daten auf die «own cloud» laden und Andri hat die Szenen geschnitten und zusammengehängt, so dass jede Szene direkt hintereinander kommt. Wir haben die Videoszenen am Abend zweimal gezeigt: einmal etwa in der Mitte und einmal am Schluss der Veranstaltung. Wir vermuteten, dass die Videos allen Eltern gefallen haben.

Luca

Als kulinarische Höhepunkte gab es aus der Hauswirtschaftsküche feine selbstgebackene Weihnachtsguetzli, Orangenpunsch und heisse Marroni vom Grill. Für die musikalische Live – Umrahmung mit Akkordeon sorgten Gabriel und sein Vater, Herr Machado.



entspannungambach.ch



Autogenes Training
Progressive
Muskelentspannung

Weitere Informationen und Auskunft
www.entspannungambach.ch
haza@entspannungambach.ch
Hanna Zaugg, Am Bach 24D, 8352 Elsau
079 698 29 84

PASCAL RUTSCHMANN
WIESENDANGERSTRASSE 51
8404 STADEL (WINTERTHUR)
TEL. G. 052 363 17 17
TEL. P. 079 628 84 25

RUTSCHMANN GARTENBAU

GARTENGESTALTUNG · BAU · PFLEGE · UMÄNDERUNGEN

052-366 00 00
**thommy's
pneu'shop**
8352 Rätterschen

TAXI ZENTRALE 366 66 66
WINTERTHUR TZW AG 233 33 33

Stärken stärken

Ich bin zweisprachig aufgewachsen, mit meiner Mutter spreche ich heute noch Französisch. Da ich bereits zur Zeit des Stellwerktests in der zweiten Oberstufe ausgezeichnete Kenntnisse im Französisch hatte, habe ich dort die Höchstpunktzahl erreicht. Der Stellwerktest ist ein computerbasierter, obligatorischer Test, bei dem in verschiedenen Fächern das jeweilige Niveau festgestellt wird.

Die Schule bot mir daraufhin an, meine Sprachkenntnisse international anerkennen zu lassen mit einem offiziellen Diplom. Es wurde abgeklärt, welches Niveau sinnvoll wäre, und es stellte sich heraus, dass ich mich auf das DELF, B2 (diplôme d'études en langue française) vorbereiten könnte.

Für diesen Test, der einem hohen Sprachniveau entspricht, musste sogar ich mich, der sich für ziemlich allwissend in Sachen Französisch hielt, seriös vorbereiten.

Meine Französisch-Lehrerin organisierte mir ein spezielles Kursbuch, das für Jugendliche geschrieben worden war, die sich wie ich auf diesen Test vorbereiten möchten. Auch betreute sie mich bei der Planung meiner Lerninhalte und korrigierte meine Texte.

Als erstes stand Grammatik auf dem Plan. Vieles war Repetition, einiges aber neu für mich und ein paar Regeln so schwer zu verstehen, dass ich nicht mal probiert hatte, sie zu lernen. Ich hatte mir auch viel Voci angeeignet, und das in Rekordzeit. Ausserhalb der Französischlektionen in der Schule hatte ich wenig auf den Test gelernt, was sich dann leider bei der Prüfung auch bemerkbar machte...

Der eigentliche Test fand am Institut Minerva in Zürich statt. Die Tests in den einzelnen Sprachbereichen sind sehr

umfangreich. Der Schreibeil z.B. dauerte von 15:00 bis 17:30 Uhr. Da braucht es Ausdauer! Eine Überraschung war, dass ich der einzige Jugendliche war an diesem Tag. Das schmeichelte mir und verunsicherte mich aber auch gleichzeitig. Hatte ich die Ziele zu hoch gesetzt? Zuerst kam der Sprechteil. Wir hatten 20 Minuten Zeit, um unsere Notizen zum vorbereiteten Thema zu studieren. Ich hatte natürlich dasjenige Thema gewählt, das mir am einfachsten erschien. Zuerst war ich ein bisschen nervös, weil die Experten eine wirklich grandiose Aussprache hatten. Glücklicherweise war die Hemmschwelle schnell überwunden und wir schwatzen, als würden wir uns seit Jahren kennen. Diese schöne Erfahrung und die positive Rückmeldung hatten mir am Tag des Examins die nötige Kraft gegeben, um heil durch die lange und intensive Testsituation zu kommen. Mit dem schriftlichen Teil war ich vor der Zeit fertig und hing zuerst locker auf meinem Stuhl herum, bis ich von Unsicherheit überschwappt wurde: Wird das reichen für das Diplom? Diese und unzählige weitere Fragen schossen durch meinen Kopf wie Blitze. Zuhause lenkte ich mich dann schnell ab und war froh, dass der Test vorbei war. Als nach einigen Wochen das Couvert mit den Ergebnissen kam, war meine erste Vermutung: «Marc, du hast es nicht geschafft.» Nur zögernd öffnete ich den Brief. Doch glücklicherweise hielt die Spannung nicht lange an, denn mir stach schon beim ersten Satz folgendes ins Auge:

Gratulation! Sie haben bestanden

Mein erster Gedanke war: «Juhu, ich habe es geschafft!» Dann wollte ich natürlich meine Punktzahl wissen, die



leider nicht überragend war. Als ich aber von meiner Lehrerin erfuhr, dass ich mit dem Diplom das Niveau für Primarlehrpersonen erreicht habe, musste ich schmunzeln. Ich bin nun ganz zufrieden mit meiner Leistung.

Dank diesem Diplom habe ich erhöhte Chancen im Berufsleben. Fremdsprachen sind ein «must» in vielen Berufen. Gleichzeitig habe ich meinen Sprachhorizont erweitert und an Selbstvertrauen gewonnen, denn ich kann von mir sagen: «Ich habe ein internationales Diplom in der Tasche!»

Das Diplom hat mir vieles abverlangt. Ich weiss aber, dass noch mehr Potenzial in mir steckt. Mit mehr Selbstdisziplin und einer besseren Organisation hoffe ich, mein nächstes Ziel, ein Diplom auf der nächsten Stufe (übrigens die zweithöchste) zu erreichen. Ich weiss jedoch nicht, ob ich das noch dieses Schuljahr schaffen werde. Wahrscheinlich wird es erst nächstes Schuljahr in der Informatik-Mittelschule Realität.

Sich an der Oberstufe auf ein internationales Diplom ausserhalb des normalen Stoffplanes vorbereiten zu dürfen, ist nicht selbstverständlich. Die Oberstufe hat mir da echt eine riesige Chance gegeben, mehr aus mir zu machen und ich will mich dafür herzlich bedanken!

Marc Heller, 3A



Greutmann

Steinbildhauerei
Grabmale
Holzkreuze

Werkstatt:
Hegifeldstr. 1a
8404 Winterthur
Tel. & Fax 052 242 41 20

Lesung in den 3. Sekundarklassen

Die Autorin Karen-Susan Fessel liess sich von uns 3. Klassen in die Karten blicken.

Ihre eigene Geschichte des Bücher-schreibens, Freuden- und Schattenseiten als zeitgenössische Autorin und Einblicke ins Verlagswesen waren Themen. Konkret und mit Humor brachte sie uns Schülerinnen und Schülern ihren Schreiballtag nahe.

Ich interessiere mich sehr für Bücher, da ich es spannend finde, gedanklich in eine «andere Welt» zu gelangen. Es gibt spannende Bücher, bei denen ich nicht mehr aufhören kann, aber auch langweiligere, welche ich meistens nicht zu Ende lese. Das hängt von der Kreativität der Autoren ab und natürlich von meinem Geschmack.

Die Autorin Karen-Susan Fessel finde ich eine gute Autorin. Sie schreibt zum

Teil Bücher mit sehr speziellen Inhalten, aber trotzdem sind sie packend. Das Buch «Ein Stern namens Mama» habe ich bereits gelesen. Ich mag das Buch sehr. Es ist voller Emotionen, was mir gut gefällt. Für mich war es interessant, die Ideen und Gedanken zu den Themen ihrer Bücher zu hören.

In den Ferien fing ich selber auch an, ein Buch zu schreiben. Es geht mir nicht darum, das Buch irgendwann einmal einem Verlag zu senden, aber es macht mir einfach Spass, meiner Kreativität auf diese Weise freien Lauf zu lassen. Vielleicht, wenn ich weit genug bin, hole ich mir per Mail ein paar Tipps von Frau Fessel, das würde ich super finden. Fazit ist, dass ich die Lesung fesselnd fand und ich beeindruckt bin von ihrem Lebens- und Schreibstil.

Chantal Schärer, 3A

Die Fütterung an der Oberstufe – endlich wieder Ratten...

Ich berichte jetzt über die Schlangenfütterung im Klassenzimmer von Herrn Schenk. Am Tag davor durften wir eine Boa Constrictor das erste Mal aus dem Terrarium nehmen und halten. Die Haut war überhaupt nicht nass, sondern samtweich. An der Unterseite hatte die Schlange viele grosse Schuppen, die sie zum Kriechen benutzt. Die zwei Boas von Herrn Schenk sind knapp 2 Meter lang und sehr muskulös. Alle wollten sie berühren oder halten. Sie züngelte und war neugierig, aber überhaupt nicht aggressiv.

Am nächsten Tag war es dann soweit: die Fütterung der Raubtiere stand an. Am Anfang hat Herr Schenk die zwei Schlangen räumlich getrennt, denn wenn die eine schon Futter hat, wird die andere aggressiv. Herr Schenk hat uns am Anfang die zwei Ratten gezeigt, die die Schlangen alle ein bis zwei Monate bekommen. Als die Ratte in das Terrarium gesetzt wurde, begann die auf dem Baum lauernde Schlange heftig zu züngeln: so riechen Schlangen. Sie hat nur einen einzigen Versuch, die Ratte zu

packen. Bei uns ging es etwa eine halbe Minute, bis die Schlange ihren Angriff startete: Als die Ratte in günstiger Position unter dem Baum verharnte, stiess die Boa blitzschnell zu, umwickelte die Beute und riss sie hoch. In der Natur hat die Constrictor dabei genau eine einzige Chance. Immer wenn die Ratte ausatmete, zog sich die Schlange fester zusammen. Bei uns ging es etwa drei Minuten bis die Schlange aufgehört hat



Weiches Wasser

Eine Entkalkungsanlage hat viele Vorteile...



...sie reduziert den Waschmittel- und Reinigungsmaterialverbrauch erheblich und verhindert Verkalkungen an Armaturen, Kaffeemaschinen, Boiler, Spülkasten, WC, Duschtrennwänden etc.

50 JAHRE
Hofer
Spenglerei / Sanitär AG
Haushaltapparate
Im Halbiacker 11 • CH-8352 Elsau
Tel. 052 / 363 16 32 • Fax 052 / 363 16 45
www.hofer.ch

das Tier zu umwickeln. Danach ging es sehr gemächlich zu, denn Schlangen verschlingen die Nager vom Kopf her und den musste sie zuerst finden. Denn wenn sie von hinten anfangen würde, müsste sie mehr Widerstand beim Schlucken überwinden. Eine Schlange kann nicht abbeissen, darum renkt sie die Kiefer und das Kinn aus. Bis das ganze Tier verschlungen war, vergingen ca. 7 Minuten. Es war richtig spannend, die Jagd und das Verschlucken aus nächster Nähe zu beobachten.

Silvan Rechsteiner, 1B, Andri Anliker, 1A

Kein Durst ist uns zu gross!

Getränkerverkauf ab Lager • Hauslieferdienst
• Festbestuhlung • Festmobiliar
• Jeden Monat diverse Getränke-Aktionen!

Steiger Getränkehandel
und Postautobetrieb
8418 Schlatt, 052 363 14 48
www.steigergetraenke.ch

steiger 50
Getränke-Service

Hecken pflanzen bei der Landi Eulachtal

Naturschutzeinsatz der ersten Klassen der Oberstufe Elsau-Schlatt

Wie schon bei früheren Gelegenheiten führten die Schülerinnen und Schüler der Oberstufe Elsau-Schlatt wieder einen Naturschutzeinsatz mit der Naturschutzgruppe Elsau durch. Dieses Mal durften die ersten Klassen am Spitzholzweg oberhalb der Landi Eulachtal eine neue Hecke pflanzen und berichten nun darüber.

Eine Woche vor dem Natureinsatz wurden wir von unseren Klassenlehrern Frau Stamm und Herrn Kolb gefragt, welche Gerätschaften wir mitbringen können (Schaufel, Hacke, Spaten, Pickel). Fast alle konnten ein oder zwei Geräte mitbringen. Am Donnerstag vor dem Heckenpflanzen wurden die Klassen 1A und 1B in vier Gruppen eingeteilt, die jeweils zusammen pflanzen gingen. Am 27. November, einem trübem und kalten Freitagmorgen, war es dann für die erste Gruppe soweit. Wir gingen trotz des schlechten Wetters zu Fuss zur Landi Eulachtal. Unsere Arbeitsgeräte wurden unterdessen mit dem Auto bereits am Arbeitsort deponiert. Am Waldrand oberhalb der Landi wurden wir von Stefan Erzinger und Martin Geiger freudig in Empfang genommen. Wir mussten uns in Zweiergruppen aufteilen, in denen wir anschliessend zusammen arbeiteten. Die beiden Herren erklärten uns, wie das Pflanzen funktioniert und wo wir pflanzen mussten. Wichtig war vor allem, dass wir jeweils ein genügend grosses Loch für die Pflanze gruben, damit die Wurzel vollständig vergraben werden konnte. Auch musste die Pflanze dann gut mit den Füssen angedrückt werden. Sie

erzählten uns auch noch etwas über die verschiedenen Pflanzen.

Einige fanden die Instruktionen etwas lange, war es doch ziemlich kalt und wollten wir doch endlich selber Hand anlegen. Wir mussten schnell machen, denn es mussten von unserer Gruppe schliesslich etwa 110 Bäumchen und Sträucher gepflanzt werden. Einige hatten Probleme, war die Arbeit doch etwas ungewohnt, andere waren sehr schnell im Pflanzen.

Die erste Gruppe musste bis zur 10 Uhr-Pause arbeiten. Als wir alle für uns bereitgelegten Pflanzen gepflanzt hatten, bekamen wir in der Landi noch eine Verpflegung mit Gipfeli und Punsch. Als wir fertig gegessen und getrunken hatten, gingen wir zurück in Richtung Schulhaus und trafen beim TopTip bereits auf die zweite Gruppe. Es ging ein erfolgreicher Tag zu Ende, wir hatten insgesamt 440 Bäumchen und Sträucher gesetzt!

Andri Anliker, für die Klassen 1A und 1B



Coiffeursalon Uschi

Heinrich Bosshardstr. 6
8352 Rümikon
Tel. 052 / 363 27 63

Es bedienen Sie
Mo-Sa **Uschi, Katharina & Pasqualina**



heinz schmid ag

Elektro- und Telefonanlagen

Photovoltaik
Starkstrom
Satelliten-Anlagen
Telefon
EDV-Installationen
Elektroplanung

Wildbachstrasse 12 · 8400 Winterthur
Tel. 052 232 36 36 · Fax 052 232 36 21 · www.heinz-schmid.ch



Schulhauskonzert mit Jasper van't Hof

Geboren wurde Jasper van't Hof am 30. Juni 1947 in Enschede/Holland. Als Kind eines Trompeters und einer klassischen Sängerin bekommt er die Liebe zur Musik in die Wiege gelegt. Sein Interesse an Klavier entwickelte sich im Alter von 5 Jahren. Als Teenager beginnt er dann zu komponieren, erprobt sich in mehreren Schulbands und findet im lokalen Jazzclub ein hervorragendes Umfeld, um sich auszutoben.

1969 gründete er mit dem Gitarristen Toto Blanke und dem Schlagzeugspieler Pierre Courbois die Band «Association P.C.» Seine Kompositionen waren humorvoll gestaltet. 80% von Association P.C. war Elektronik. Sein Hauptwerkzeug war damals das Keyboard. Wenig später gelang ihm und seiner Band der internationale Durchbruch und sie gehörten zu den Jazzmusikern, die durch elektronische Musikinstrumente neue Jazzmassstäbe setzten.

1972 wird er zum führenden europäischen Synthesizer-Spieler gewählt. Seine damalige Band «Pork Pie» mit dem Saxofonisten Charlie Mariano und dem Gitarristen Philipp Catherine versuchte sich im Jazz-Rock, in dem sie die Vielfalt und die Ruhe des Jazz mit der Extrovertiertheit der Rockmusik verknüpfte.

Sein erfolgreichstes Projekt war das 1984 gestartete «Pili Pili». Eine 15-minütige Trance-Produktion mit afrikanischen Drums macht ihn praktisch über Nacht auch in der Clubszene berühmt. Sein zweites Projekt «Hoomba Hoomba» (1985) hat er mit der damals noch unbekanntem Angeliqe Kidjo gestaltet. Mit ihr waren sie im ganzen fünf Personen. Insgesamt spielten sie fünf Alben ein. Diese Alben waren sicher Grundlage für Angeliqe Kidjos internationalen Erfolg.

Jasper van't Hof's Karriere setzt sich bis heute aus Bands, immer wiederkehrenden Projekten und losen Kooperationen zusammen. Im Laufe seiner erfolgreichen Karriere arbeitete er immer wieder mit bedeutenden und erfolgreichen Kolleginnen und Kollegen zusammen.

Es folgten viele kleine Projekte, beispielsweise ein Duo mit Archie Sepp (Saxofonist), aus dem schliesslich die Produktion «Mamma Rose» entstanden ist.

Seine weiteren Partner sind:

- Jean Luc Ponty (Geige)
- Alphons Mouzon(Schlagzeug)
- Bob Malach (Saxofonist)
- Didier Lockwood (Geige)
- Trilok Gurtu (Perkussion)
- Marilyn Mazur (Drums/Perkussion)
- Wayne Krantz (Gitarrist)
- Wolfgang Dauner (Pianist)

Zum 50-jährigen Jubiläum veröffentlichte er 1997 «Tomorrowland» mit Bob Malach und J.F. Jemmy-Clarke (Bassist) Zur Frage, wieso die CD so wichtig ist, antwortet Jasper:

«Die CD ist für mich deshalb so wichtig, weil ich nun ordnen kann, was früher wild umherflog. Sie ruht in sich, schwelgt ein bisschen und vereint meinen ganzen Erfahrungsschatz. In der Jugend hatte ich zehn Töne, wieder 15 Jahre später waren es dann sieben Töne, wieder 15 Jahre später vier Töne für ein und den selben Ausdruck. Nun, mit 50, reicht mir ein Ton, um alles zu sagen.» Doch auch nach seinem gefundenen Ton (badum-tsssss) veröffentlicht er immer wieder Neues und benutzt dabei alle möglichen Töne. Seine überaus grosse Kreativität ist wirklich unfassbar. Zu seinen späteren Alben gehören «Ballads of Timbuktu» (2002), «Live at Quasimodo» (2007), «Pseudopodia» (2008). In vielen seiner aussergewöhnlichen Expressionen stellt er klar, dass es in Jazz keine Untergrenze gibt.

Die aussergewöhnliche Art zu spielen, machte ihn bekannt. Seine Vielfältigkeit, Kuriosität und Kreativität haben ihn schlussendlich berühmt gemacht. Sein Auftreten hier, in der Oberstufe Elsau, lässt verstehen, wieso er mit sei-



ner Musik die Herzen der Musikfans im Sturm erobert hat.

Mit unsagbar viel Herzblut fühlt er die Musik mit, was die Aussenstehenden vielleicht als Übertreibung wahrnehmen. Musik ist wie pures Glück: Es schüttet viel Glückshormone frei, wenn man Musik hört.

Musik ist auch extrem multikulturell. Wenn man viel herumreist, hört man immer wieder andere Musik. Man stösst auf anfangs scheinbar komische Musik, wie zum Beispiel mazedonische Musik, welche einen 7/8 Takt hat oder auf afrikanische Musik mit viel Bass und Drums u.v.m.

Es ist ein ganz anderes Erlebnis, einen Musiker live singen oder spielen zu sehen als nur die Tonaufnahme zu hören. Die ganze Emotion fehlt, welche aber einmalig ist und die Musik eigentlich ausmacht. Ich würde jedem empfehlen, einfach mal an ein Konzert zu gehen. Es ist ganz anders!

www.jaspervanhof.com

Marc Heller, 3A

pr-*creativ*
Beschriftungszentrum Grütze

aktuell: Sicherheits- und Glasbruchfolien, Glasdecor
Sonnenschutz, Sichtschutzfolien www.pr-creativ.ch

Wir beschriften alles: Autos, Schaufenster, Fassaden usw... wir beraten Sie gerne!
PR-Kreativ GmbH Beschriftungszentrum, Seenerstr.143, 8405 Winterthur T. 052 233 03 43

werbetechnik | reklamen | beschriftungen | grossformatdruck

Life in Progress – wie das Township tanzt, Pantsula – Tanzworkshop

Schule&Kultur ist ein Bereich der Bildungsdirektion und bietet spannende kulturelle Angebote für die Volksschule, aber auch für Berufsbildungs- und Mittelschulen.

Pantsula ist südafrikanischer Street Dance. Gründer und Leiter der Tanzgruppe TAXIDO ist Jerry Bongani Zwane. Life in Progress ist ein Projekt aus Südafrika, um Strassenkindern ohne Perspektive Werte aufzuzeigen, die ihnen eine Tagesstruktur und Lebenssinn geben sollen:

The boys of Johannesburg's violent townships grew up running, jumping and crawling from the police, facing dangerous lives of gangsterism and crime. Now these boys are men, and their dance shows the way to a new, non-violent future.

Da am bevorstehenden Schulsilvesterball das Tanzen für alle unbeschwert daherkommen sollte, nahmen wir das Tanzworkshop-Angebot gerne an unter dem Motto: «Das ganze Schulhaus tanzt und freut sich auf den Ball.»

Elsbeth Stamm, Sekundarlehrerin

Schülerberichte:

Den heutigen Morgen starteten wir ein wenig aufgeregt. Wir waren alle gespannt, was wir von den Südafrikanischen Tänzern lernen konnten.

Am Nachmittag standen zwei junge Männer bei uns in der Turnhalle. Sie gaben uns verschiedene Aufgaben, damit wir schnell aufgewärmt waren. Einer von ihnen sprach mit einem sehr lustigen englischen Akzent. Nach dem Aufwärmen ging es mit Tanzen gleich

los. Der eine zeigte uns zuerst ein paar Tanzschritte, die wir sogleich nachmachen sollten. Danach instruierte uns sein Tanzkollege mit weiteren Tanzschritten. Leider hatten die einen aus unserer Klasse keine Lust zum Tanzen, was ein bisschen schade war, da solche Tänzer nicht alle Tage in die Schule kommen. Der Tanz beinhaltet übrigens eine Geschichte aus dem Alltag. Einige Ausschnitte daraus: Man spaziert in Winterthur in der Stadt herum, ruft sich ein Taxi, würfelt bei einem Spiel, etc. Aus den gelernten Tanzschritten wurde dann ein ganz cooler Tanz, der viele lustige Stellen hatte. Die erste Stunde war schon beinahe um und wir hatten schon fast den ganzen Tanz fertig. Der eine Tänzer meinte noch, wir sollten die gelernten Tanzschritte doch unseren Eltern zeigen. Sie können sich jetzt selber fragen, ob die Kinder das gemacht haben.

Gegen Ende der intensiven Tanzstunde mussten wir uns zu einem Viereck hinsetzen. Jetzt musste jede Seite des Vierecks den erlernten Tanz vorführen. Es war richtig lustig, den Kolleginnen und Kollegen beim Tanzen zuzuschauen. Am Ende führten die zwei Tanzlehrer den Tanz nochmals auf. Das war toll! Als die Turnstunde zu Ende war, verteilten die zwei sympathischen Südafrikaner noch Flyer, gaben Autogramme und verabschiedeten sich von uns.

Alex Daremas

Life in Progress

Documentary, 95 min.

Coproduction with Swiss director Irene Loebell hat über die Arbeit der südafrikanischen Tänzer einen Dokumentarfilm erstellt, welcher gleichzeitig in den Kinos lief.



Switzerland / South Africa, April 2014
Venter, Tshediso und Seipathi leben in einem heruntergekommenen südafrikanischen Township namens Katlehong, was in der Sotho-Sprache Fortschritt bedeutet. Für ihre wilden, atemberaubenden Tanzdarbietungen, die in den Strassen des Townships entstand, ernten die talentierten Teenager überall tosenden Applaus. Doch wenn sie in ihre baufälligen Häuser heimkommen, sehen sie sich mit einer Realität konfrontiert, die sich seit dem Ende der Apartheid kaum verändert hat – kein eigenes Bett, zerrüttete Familien, und immer wieder die entscheidende Frage: Wo kommt die nächste Mahlzeit her? Die Schweizer Filmemacherin Irene Loebell begleitete ihr Leben, das einer Achterbahnfahrt gleicht.

www.lifeinprogress.ch

Lernen - einmal anders

Wieso sollte der Unterricht immer nur im Schulzimmer stattfinden? Lernen kann sich auf sehr vielfältige Art präsentie-



ren. Deshalb war für uns ein Kombi-Angebot mit aktiver Bewegung und einem interessanten Einblick mittels einer 1:1 Begegnung mit zwei Profi-Tänzern einer fremden Kultur organisiert worden. Am Freitag, den 4. Dezember hatten wir jahrgangswise die Gelegenheit mit zwei jungen Südafrikanern einen Tanz einzustudieren. Ich war sehr gespannt und erwartete eigentlich, einen traditionellen Tanz kennen zu lernen.

Vor der eigentlichen Choreografie wärmten wir uns auf eine witzige Art und Weise auf. Ich fand es toll, dass die Leiter Tanzschritte gewählt hatten, die mit dem Alltag zu tun haben, zum Beispiel wie man auf einen Zug presst oder wie man würfelt. Zuerst war mir diese Art von Tanzen sehr fremd. Der Tanz erzählte eigentlich eine Geschichte. Nicht mit Worten, aber mit Bewegungen. Man konnte sich so auch den Ablauf der Schritte besser merken.

Den Tanzlehrern waren aber nicht nur die Schritte wichtig, sondern auch, dass wir den Beat und die Melodie beim Tanzen spüren. Seitdem fühle ich den Beat der Musik mehr als je zuvor. Es macht auch mehr Spass, mit dem Kopf zur Musik zu wippen oder leise mitzusummen. Dadurch wird man eins mit der Musik. Deswegen befolge ich den Rat der zwei Tänzer.

Die beiden Tanzlehrer erklärten uns, dass wir uns überhaupt nicht schämen sollten, vor andern zu tanzen. Denn jeder tanzt so, wie er es am besten kann, und das ist auch das Spannende. Mir gefiel besonders, dass sich wirklich alle auf den Tanz einliessen.

Ich finde, die beiden Tänzer hatten sich sehr Mühe gegeben mit uns, man hatte gesehen, dass es ihnen Spass machte, uns zu unterrichten. Sie brachten uns nicht nur einen besonderen Tanz bei, sondern erzählten auch viel über Südafrika, z.B. wie die Menschen dort leben

und tanzen. Dass die beiden ausschliesslich Englisch sprachen, war eine Herausforderung und gab dem ganzen Anlass noch einen extra coolen globalen Touch. Es war toll, einmal etwas ganz anderes zu sehen und auszuprobieren.

Während der ganzen Veranstaltung wurde viel gelacht und danach erzählten alle, wie super sie es gefunden hatten!

Mix aus Rückblicken der Klasse 3A

elternforum



oberstufe elsau schlatt

Elsau, im Januar 2016

Jugendlohn Kinder und Jugendliche im Umgang mit Geld und Konsum

Geschätzte Eltern und Erziehungsberechtigte

Wie lernen unsere Kinder mit Geld umzugehen?
Was versteht man unter dem Begriff Jugendlohn?
Was bedeutet der Umgang mit Geld für unsere Kinder / Jugendlichen?



„An dieser Elternveranstaltung erfahren Sie, wie das Thema "Umgang mit Geld und Konsum" in den Erziehungsalltag integriert werden kann. Die schrittweise Übertragung von Verantwortung, die zum Erlernen eines sicheren Umgangs mit Geld führt, ist eine wichtige Erziehungsaufgabe.“

Diese und noch weitere Fragen rund ums Thema Geld wollen wir am

Mittwoch, 16. März 2016 um 19.30h, im Singsaal des Oberstufenschulhauses Ebnet diskutieren.

- Referat von Herrn Urs Kiener, Stiftung Pro Juventute, Dauer ca. 45 Minuten
- offene Fragerunde / Diskussion
- anschliessend offerieren wir einen kleinen Apéro

Interessiert Sie dieses Thema auch? Wir freuen uns über eine rege Teilnahme von Eltern und Erziehungsberechtigten der Primar- wie auch der Oberstufe Elsau Schlatt.

Damit wir den Abend organisieren können, benötigen wir eine Anmeldung von Ihnen. Bitte füllen Sie den angehängten Talon aus und geben Sie ihn Ihrem Kind bis **Freitag 29. Januar 2016** wieder in die Schule mit.

Der Elternrat der Primarschule und das Elternforum der Oberstufe Elsau-Schlatt freuen sich auf einen spannenden Abend mit reger Teilnahme.

Talon ausgefüllt zurück an die Klassenlehrperson bis 29.01.2016.

XX

Anmeldung Referat Jugendlohn von Hr. U. Kiener, Mittwoch 16.03.16 um 19.30h.

Ich / Wir nehmen teil, Anzahl Personen _____

Name, Vorname _____

Angebote der evang.-reformierten Kirchgemeinde

Pfarramt

Pfr. Andreas Gygli
 Evang.-ref. Pfarramt Elsau
 Wiesendangerstr 7, 8352 Elsau
 Tel. 052 363 11 71
 Fax 052 363 29 71
 E-Mail: pfarramt.elsau@zh.ref.ch, www.kircheelsau.ch

Stellvertretungen (Amtswochen, Weiterbildungen, Freisonntage, Ferien)

21. Februar
 Gottesdienst: Pfrn. Heidi Profos,
 Zinzikerbergstr. 76, 8404 Winterthur,
 Tel. 052 232 95 15

13. März
 Gottesdienst: Cand. theol. Isabel
 Stuhlmann, Höhenstrasse 7, 8353 Elgg,
 Tel. 052 242 83 25

28. März bis 1. April
 Amtswoche Weiterbildung:
 Pfr. Hanspeter Cloos, Schlosshalde 20,
 8505 Pfyn, Tel. 052 765 32 48

Sekretariat

Françoise Schöni
 Sekretariat, Kirchgasse 2, 8352 Elsau
 Tel.: 052 363 12 16 Mo / Di / Do oder
 Anrufbeantworter, Fax: 052 363 13 18
 E-Mail: sekretariat.elsau@zh.ref.ch
 Vertretung Di in Ferienzeiten:
 Beatrice Schurter, Rheinfällweg 13,
 8447 Dachsen, Tel. 052 695 66 31
 Öffnungszeiten: Dienstag, 08 bis 12 Uhr

Sigristen-/Hauswart-Team

Tel: 079 139 72 53
 Sigristin: Dania Leuenberger,
 Am Bach 17, 8352 Elsau
 dania.leuenberger@bluewin.ch
 Hauswart und Sigrist Stv. :
 Eduard Seeh, Kirchgasse 2,
 8352 Elsau

Gottesdienste

Sonntag, 10. Januar, 09.30 Uhr
 Gottesdienst, Pfr. Andreas Gygli
 Manuel Kaupp, Orgel
 Sonntag, 17. Januar, 09.30 Uhr
 Gottesdienst mit Taufmöglichkeit
 Pfr. Andreas Gygli
 Manuel Kaupp, Orgel
 Sonntag, 24. Januar, 11.15 Uhr
 Ökum. Gottesdienst zur Einheit der
 Christen, Pfr. Andreas Gygli,

GDL Dieter Müller
 Manuel Kaupp, Orgel
 Chor Cantus Sanctus
 Der Jugendgottesdienst ist integriert

Sonntag, 31. Januar, 10.00 Uhr
 Eulachtaler Gottesdienst in Elgg
 Pfrn. Elsbeth Abegg Vorburger
 Pfr. Stefan Gruden
 GDL Martin Pedrazzoli

ökum. Kirchenchor Elgg
 Sonntag, 7. Februar, 09.30 Uhr
 Gottesdienst Pfr. Andreas Gygli
 Manuel Kaupp, Orgel
 Chilekafi im Anschluss

Sonntag, 14. Februar, 09.30 Uhr
 Gottesdienst Pfr. Andreas Gygli
 Manuel Kaupp, Orgel

Sonntag, 21. Februar, 09.30 Uhr
 Gottesdienst Pfr. Andreas Gygli
 Manuel Kaupp, Orgel

Sonntag, 28. Februar, 11.15 Uhr
 ökum. Gottesdienst zum
 3. Welt-Sonntag Pfr. Andreas Gygli,
 Pfr. Felix Reutemann
 Manuel Kaupp, Orgel
 Geschwister Wittwer, Harfe
 Der Jugendgottesdienst ist integriert
 Suppenzmittag im Anschluss

Freitag, 4. März, 20.00 Uhr
 Kirche SCHLATT, Weltgebetstag
 Im Zeichen der gemeinschaftlichen
 Eulachtaler-Gottesdienste (Elgg,
 Elsau, Schlatt) findet der Weltgebets-
 tag-Gottesdienst am 4. März in der
 Kirche SCHLATT statt!
 Nähere Information dazu später im
 Chilebot Märzausgabe und auf
 unserer Homepage.

Sonntag, 6. März, 09.30 Uhr
 Gottesdienst mit Club 4
 Pfr. Andreas Gygli
 Kathy Peter-Schoen, Katechetin
 Manuel Kaupp, Orgel
 Chilekafi im Anschluss

Sonntag, 13. März, 09.30 Uhr
 Gottesdienst Pfr. Andreas Gygli
 Manuel Kaupp, Orgel

Sonntag, 20. März, 10.00 Uhr
 Gottesdienst zur goldenen
 Konfirmation Pfr. Andreas Gygli
 Manuel Kaupp, Orgel
 Tatjana Chynko Harmonika
 Apéro im Anschluss

Mittagessen für die geladenen Gäste
 im Anschluss

Freitag, 25. März, 09.30 Uhr
 Gottesdienst mit Abendmahl zu
 Karfreitag; Pfr. Andreas Gygli
 Manuel Kaupp, Orgel
 Solisten

Sonntag, 27. März, 09.30 Uhr
 Gottesdienst mit Abendmahl zu
 Ostern, Pfr. Andreas Gygli
 Manuel Kaupp, Orgel
 Solisten
 Eiertütschen im Anschluss

Taufsonntage 2016

7. Februar, 29. Mai, 26. Juni, 10. Juli,
 21. August, 2. Oktober, 13. November,
 27. November
 Anmeldungen der Taufen bei:
 Pfr. Andreas Gygli, Evang.-ref. Pfarramt
 Elsau, Wiesendangerstr. 7, 8352 Elsau
 Tel.: 052 363 11 71, Fax: 052 363 29 71,
 E-Mail: pfarramt.elsau@zh.ref.ch

Angebote für Kinder und Jugendliche

Fiire mit de Chliine

Für Kinder bis 5 Jahre mit ihren Eltern
 und/oder Grosseltern, jeweils Donner-
 stags 9.15 bis 9.45 Uhr, Kirche, nächstmals
 3. März, anschliessend Beisammensein
 mit Znüni im Kirchgemeindehaus.
 Leitung:
 Barbla Peer Frei (evang.), Berghalden-
 str. 6a, 8352 Elsau/Schottikon, Tel. 052
 363 16 53
 Regula Fässler (kath.), Im Melcher 22,
 8352 Elsau, Tel. 052 213 52 80
 Nicole Bochsler (kath.), Auwiesenstr.
 12, 8352 Elsau, Tel. 052 363 17 04
 Annemarie Spühler, Orgel

Kolibri-Treff

für Kinder von 5 bis 8 Jahren, jeweils
 Samstag von 09.00-11.00 Uhr (ausge-
 nommen Schulferien), im Kirchgemein-
 dehaus (Kursraum).
 Nächste Daten: 23. Januar, 20. Februar,
 19. März
 Leitung:
 Dania Leuenberger, Am Bach 17, 8352
 Elsau, 053 363 23 80

Minichile

Für die Kinder der 2. Primarklasse, aus-
 genommen Schulferien, jeweils Montag
 15.45-16.45 Uhr, Kirchgemeindehaus
 (Kursraum).
 Nächste Daten Gruppe Do:
 14./21./28. Januar, 18./25. Februar,
 3./10./17./24./31. März

Nächste Daten Gruppe Fr: 15./22./29.
 Januar, 19./26. Februar, 4./11./18. März
 Leitung: Esther Morf, Dorfstrasse 62,
 8542 Wiesendangen, Tel. 052 337 34 64

3. Klass-Unterricht

Für die Kinder in der 3. Primarklasse,
 jeweils Dienstag 15.45 bis 16.45 Uhr,
 Kirchgemeindehaus (Kursraum), aus-
 genommen Schulferien. Nächste Daten:
 18./25. Januar, 29. Februar, 7./14./21.
 März
 Leitung:
 Katharina Peter-Schoen, Unterherthen
 45, 8479 Altikon, Tel. 052 336 24 49

Club 4

Für die Kinder in der 4. Primarklasse
 Block 4: Freitag, 4. März, 17.00 Uhr,
 Kirchgemeindehaus (Kursraum),
 Vorbereitungen bis ca. 20.00 Uhr
 Sonntag, 5. März, 09.00 Uhr, Kirch-
 gemeindehaus (Kursraum), Vorbereitun-
 gen; 09.30 Uhr, Gottesdienst
 Leitung:
 Katharina Peter-Schoen, Unterherthen
 45, 8479 Altikon, Tel. 052 336 24 49

JuKi

Für Jugendliche vom 5. bis 8. Schuljahr
 Keine JuKi Januar bis März
 Kirchgemeindehaus (Kursraum, Wehr-
 linzimmer)
 Leitung:
 Katharina Peter-Schoen, Unterherthen
 45, 8479 Altikon, Tel. 052 336 24 49

Jugendgottesdienste

24. Januar, 11.15 Uhr, Kirche,
 im Gottesdienst integriert.
 28. Februar, 11.15 Uhr, Kirche,
 im Gottesdienst integriert.
 6. März, 09.30 Uhr,
 im Gottesdienst integriert.
 Pfr. Andreas Gygli, Wiesendangerstr. 7,
 8352 Elsau, Tel. 052 363 11 71

Konfirmandenunterricht

für Jugendliche im letzten (9.) Schuljahr,
 Kirchgemeindehaus (Saal)
 Samstag, 27. Februar, 09.00-12.00 Uhr.
 Leitung: Pfr. Peter Mainz, Kirchgasse 2,
 8352 Elsau, Tel. 077 441 59 12

Vermischtes:

Chile-Kafi

Einmal wieder Pause einlegen – andere
 Menschen treffen – gemütlich «käftele»
 – besuchen Sie doch unser Chile-Kafi!

7. Februar und 6. März, 10.45 Uhr,
 Kirchgemeindehaus

Ökumenisches Bibel-Café

16.00 Uhr, Kirchgemeindehaus Elsau,
 Bibel verstehen: Das Matthäusevange-
 lium
 Ab Januar 2016 werden Gemeindeleiter
 Dieter Müller (kath.) und Pfr. Andreas
 Gygli (ref.) das Bibel Café fortführen.
 Selbstverständlich sind uns neue Inte-
 ressierte sehr willkommen! Man kann
 problemlos einsteigen, ohne vorher
 bereits ein Treffen in den Jahren 2014
 oder 2015 besucht zu haben. Die halb-
 jährlichen Gesprächseinheiten sind in
 sich jeweils geschlossen.

Als Nächstes werden wir uns mit dem
 wichtigen Matthäusevangelium des
 Neuen Testaments befassen. Ein zent-
 raler Text darin ist die Bergpredigt Jesu
 (Matthäus Kapitel 5-7), auf welchen wir
 einen besonderen Schwerpunkt legen
 können. Dazu werden wir mit folgen-
 dem Buch arbeiten: Thomas Söding,
 Das Matthäusevangelium in der Bibel.
 Bibel verstehen, Herder Verlag 2013.
 Es kostet CHF 21.90. Sie können das
 Buch selber in Ihrer Buchhandlung
 bestellen, um schon einmal die ersten
 drei (kurzen) Kapitel zu lesen. Anson-
 sten werden die Kursleiter in der ersten
 Zusammenkunft eine Bestellung für
 Sie aufnehmen. Merken Sie sich doch
 in Ihrer Agenda bereits die Treffen des
 Bibel Café vor: jeweils Dienstag, 16.00
 – 17.45, im Kirchgemeindehaus Elsau
 (Wehrlinzimmer): 19. Januar; 23. Feb-
 ruar; 15. März; 19. April; 24. Mai und
 28. Juni. Wir freuen uns auf Sie!
 Pfr. Andreas Gygli, Tel. 052 363 11 71,
 GDL Dieter Müller, Tel.: 052 337 16 28

Seniorenprogramm

Internationale Tänze

19./26. Januar, 2./9./16./23. Februar,
 1./8./15./22./29. März, jeweils von
 14.00 bis 15.45 Uhr im Kirchgemein-
 dehaus (Saal)
 Leitung: Christine Stingelin, Brom-
 ackerstr. 9, 8305 Dietlikon,
 Tel. 044 833 48 92

Seniorenmittagstisch

13. Januar und 17. Februar (Achtung: 1
 Woche später wegen Sportferien), 11.45
 Uhr, Kirchgemeindehaus (Kursraum)
 Anmeldung bitte bis Montag vor dem
 Mittagstisch zwischen 17.00 und 19.00
 Uhr an:

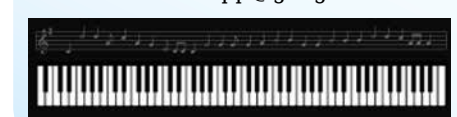
Interesse an Klavier- oder Orgelunterricht?

Seit Januar 2015 bin ich Organist an
 der Evang. ref. Kirche in Elsau.
 Ob jugendlich oder erwachsen; ob
 Anfänger oder bereits fortgeschritten;
 jeder kann die Gelegenheit ergreifen
 und das Klavier- oder Orgelspiel
 erlernen.

Ich freue mich auf jede Mail-Nach-
 richt für eine Schnupperstunde!

Manuel Kaupp

Mail: manuelkaupp@googlemail.com



Caroline Gygli, Wiesendangerstr. 7,
 8352 Elsau, Tel. 052 363 29 78
 Bei Verhinderung bitten wir um Abmel-
 dung!

Seniorennachmittag

Mittwoch, 21. Januar, 14.30, Kirchge-
 meindehaus (Saal)
Australien
 Ernst Zaugg berichtet von seinen Erleb-
 nisse in Australien und zeigt uns Fotos
 dazu. Anschliessend gemütliches Bei-
 sammensein.
 Es freut sich auf viele Teilnehmer
 Rita Hobi, Alte St. Gallerstr. 30,
 8352 Elsau, Tel. 052 363 28 03

Mittwoch, 24. Februar, 14.30, Kirch-
 gemeindehaus (Saal)

Wir spielen LOTTO!

Wir verbringen einen unterhaltsamen
 Nachmittag beim Lotto zusammen.
 Alle Elsauer Seniorinnen und Senioren
 sind dazu herzlich eingeladen.
 Es freut sich auf viele Teilnehmer
 Caroline Gygli, Wiesendangerstr. 7,
 8352 Elsau, Tel. 052 363 29 78

Goldene Konfirmation

Sonntag, 20. März, 10.00 Uhr, Kirche
 Elsau
 Liebe Konfirmanden und Konfirmandin-
 nen des Konfirmationsjahrgans 1966.
 Am Palmsonntag, 20. März 2016 möch-
 ten wir Sie zur «Goldenen Konfirma-
 tion» einladen.

Vor 50 Jahren sind Sie konfirmiert
 worden. Diesen Jahrestag möchten
 wir gerne gemeinsam mit Ihnen und
 ihren Lebenspartnern feiern. Zuerst mit
 dem Besuch des Gottesdienstes und

anschliessend bei einem gemütlichen Mittagessen im Restaurant Frohsinn Eine persönliche Einladung folgt Anfang 2016. Reservieren Sie sich diesen Termin aber bereits heute in Ihrer Agenda!

Falls Sie die Adresse einer der untenstehenden Personen kennen oder noch das Konfirmationsfoto besitzen, bitte melden Sie sich im Sekretariat der Kirchgemeinde Elsau. Danke

Gruppe 1: Arnold Angst, Kurt Baltensperger, Michael Haggenmacher, Marlies Hofmann, Silvia Kappeler, Peter Nosedo, Werner Meier, Anita Meister, Renate Meyer, Roswitha Möckli, Elisabeth Neracher, Katharina Reimann, Ursula Röthlisberger, Katharina Schoch, Ernst Sommer, Karl Sommer, Ursus Sommer, Elsbeth Stadelmann, Urs Stadelmann

Gruppe 2: Robert Angst, Hildegard



Bryner, Johannes Elsener, Karl Glauser, Marlies Graf, Ernst Gross, Paul Hegetschwiler, Heidi Holzer, Josua Keller, Margot Lüthi, Martin Meier, Martin Schlosser, Hans Schmid, Dora Stebler, Elsbeth Theiler, Stefan Weber, Hans Zaugg

Seniorenferien 2016

in Deutschland – Bad Saulgau 18. Juni bis 25. Juni 2016

Wiederum werden wir die ökumenischen Seniorenferien zusammen mit Elsauer Seniorinnen und Senioren im Nachbarland verbringen. Bad Saulgau liegt im Herzen Oberschwabens, zwischen Donau und Bodensee. Die traditionsreiche Stadt an der Oberschwäbischen Barock- und Bäderstrasse offenbart ihren besonderen Charme durch die Liebe zu alten Bräuchen. Ein grosses kulturelles Angebot und zahlreiche historische Sehenswürdigkeiten warten darauf, von Ihnen entdeckt zu werden. Pfrn. E. Abegg und M. Pedrazzoli begleiten die Reise mit einem fachkundigen Team. Das Reiseprogramm mit Anmeldung liegt ab März in den Sekretariaten beider Kirchgemeinden auf. Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung!

E. Abegg, M. Pedrazzoli und Team

Neue Kirchenpflegerin gesucht und gefunden!

Barbla Peer Frei möchte unser Team ergänzen. Sie ist mit dem Kirchenbetrieb gut vertraut, da sie schon einige Zeit im Team vom Fiire mit de Chline arbeitet. Sie hat daher gute Voraussetzungen zur Mitarbeit in unserer



Behörde. Dann wäre unsere Kirchenpflege ab März 2016 auch wieder vollzählig und darauf freuen wir uns. Daher bitten wir Sie, liebe Leserinnen und Leser, am 28. Februar den Namen von Barbla Peer Frei auf Ihren Wahlzettel zu schreiben und möglichst zahlreich an die Urne zu gehen. Wir danken Ihnen für Ihre Unterstützung!

Bestätigungswahlen von Pfarrpersonen

Laut der Kirchenordnung der Evangelisch reformierten Landeskirche des Kantons Zürich haben alle vier Jahre Pfarrwahlen bzw. Bestätigungswahlen an der Urne stattzufinden. Für die Amtsdauer 2016 bis 2020 finden die Wahlen kantonsweit am 28. Februar statt. Seit mehr als neun Jahren hat unser Pfarrer Andreas Gygli Freud und Leid mit unserer Kirchgemeinde geteilt und ist zusammen mit seiner Frau Caroline ein wichtiger Teil von ihr geworden. Wir möchten, dass das auch weiterhin so bleibt. Die Kirchenpflege empfiehlt daher allen Stimmberechtig-



ten Pfarrer Andreas Gygli in seinem Amt zu bestätigen und ein «Ja» auf den Stimmzettel zu schreiben. Wir danken Ihnen für Ihre wohlwollende Unterstützung.

Im Namen der Kirchenpflege: Heidi Manz, Präsidentin

Katholische Gottesdienste und Veranstaltungen

Katholische Gottesdienste

Gottesdienst: Sonntags, 11.15 Uhr

Sonntag, 31. Januar, 7. und 14. Februar kein Gottesdienst in Elsau, Fahrdienst nach Wiesendangen

Sonntag, 21. Februar Familiengottesdienst mit der 2. Klasse in der ref. Kirche, Chilekafi

Sonntag, 28. Februar ökum. Gottesdienst zur Fastenzeit in der ref. Kirche Elsau, Suppenzmittag

Sonntag, 6. März Sonntagsgottesdienst in Elsau

Fahrdienst

Wenn kein Gottesdienst in Elsau stattfindet, holen wir Sie zu Hause zum Gottesdienst von 10.00 Uhr in Wiesendangen ab. Der Fahrdienst nach Wiesendangen und wieder zurück ist gratis. Bitte melden Sie sich unter Tel. 052 363 15 97

Besonderes

Freitag, 5. Februar, 19.30 Uhr Konzert mit dem Newa-Ensemble aus St. Petersburg in St. Stefan Wiesendangen

Mittwoch, 10. Februar, 19.30 Uhr Gottesdienst zum Aschermittwoch in der Pfarrkirche Wiesendangen

Dienstag, 23. Februar, 16.00 Uhr Bibel-Café im ref. Kirchgemeindehaus Elsau 20.00 Uhr Infoabend zur Fastenwoche (11.-18.3.) im Zentrum Oberwis Seuzach

Sonntag, 28. Februar, 11.15 Uhr Ökum. Gottesdienst zur Fastenzeit in der ref. Kirche Elsau, Suppenzmittag

Donnerstag, 3. März, 09.15 Uhr Fiire mit de Chliine in der ref. Kirche Elsau

Freitag, 4. März, 19.00 Uhr Ökum. Gottesdienst zum Weltgebetstag in der Kirche St. Stefan Wiesendangen

Diverse Veranstaltungen für Senioren

Mittwoch, 2. Februar, 14.30 Uhr Seniorennachmittag

Montag, 22. Februar, 14.15 Uhr Spielnachmittag

Senioren-Mittagstisch

Ab 11.45 Uhr jeden zweiten Mittwoch im Monat im Kirchgemeindehaus (Kursraum). Neuanmeldungen und Absagen bis zum Montag vorher zwischen 17.00 und 22.00 Uhr bei Caroline Gygli, Tel. 052 363 26 69.

Abholdienst vorhanden unter Telefon 052 363 22 03

Nächste Daten: 17. Februar, 09. März

Strickgruppe

(jeweils mittwochs um 8.30 Uhr im ref. Kirchgemeindehaus):

Nächste Daten: 10. Februar, 09. März Auf Anfrage, nehmen wir gerne Ihre Wünsche entgegen und stricken für Sie! Kontaktperson: Anni Baumann, Telefon 052 363 18 90

Internationale Tänze

(jeweils dienstags um 14.00 Uhr im ref. Kirchgemeindehaus):

Nächste Daten: 2. / 9. / 16. / 23. Feb. / 1. / 8. / 15. März

Gaby Leutenegger Vereinigung Elsauer Katholiken

«Fasten im Alltag»

Dienstag, 23. Februar, 20.00 Uhr Zentrum Oberwis, Seuzach (Gemeindestube)

Fasten aus Solidarität mit den Hungern, für die Schönheit, um gesund zu bleiben, um innerlich frei zu werden?! Und ebenso ist herzlich willkommen, wer nicht im klassischen Sinne fasten

kann bzw. will, sondern in anderer Form freiwilligen Verzicht übt (beim Radio-/TV-Konsum, Autobenutzung, bei Süsse etc.)

Die ref. Kirchgemeinde Seuzach und die kath. Pfarreien St. Martin Seuzach und St. Stefan Wiesendangen bieten auch dieses Jahr eine Woche ganzheitliches, begleitetes Fasten an, und zwar von Freitag, 11. März, bis Freitag, 18. März Fasten ist lernbar und in einer Gruppe geht es viel einfacher! Wir «fasten im Alltag», bleiben also daheim und gehen unseren beruflichen Tätigkeiten nach. Neugierig geworden? Mehr erfahren Sie am Informationsabend. Wir freuen uns über Ihr Kommen.

Dieter Müller-Flury, Gemeindeleiter

Newa-Ensemble aus St. Petersburg mit dem Programm «Aus Russland – mit Liebe»



Sergey Leonovich (Countertenor), Olga Romanovskaja (Vokal, Piano), Boris Kozin (Vokal, Violine) Freitag, 5. Februar, 19.30 Uhr kath. Kirche St. Stefan, Wannenstr. 4, Wiesendangen Eintritt frei, Kollekte



Alte St. Gallerstr. 43
8352 Elsau
Tel. 052 366 66 88
Fax 052 366 66 87
www.gssw.ch
info@gssw.ch

Ausstellung:
Pfaffenwiesenstr. 57
8404 Oberwinterthur
Termin nach Absprache

Sonnen- und Wetterschutzsysteme
Wintergärten und Verglasungen

Balkonverglasungen
Faltwände & Schieber
Indoorbeschattungen

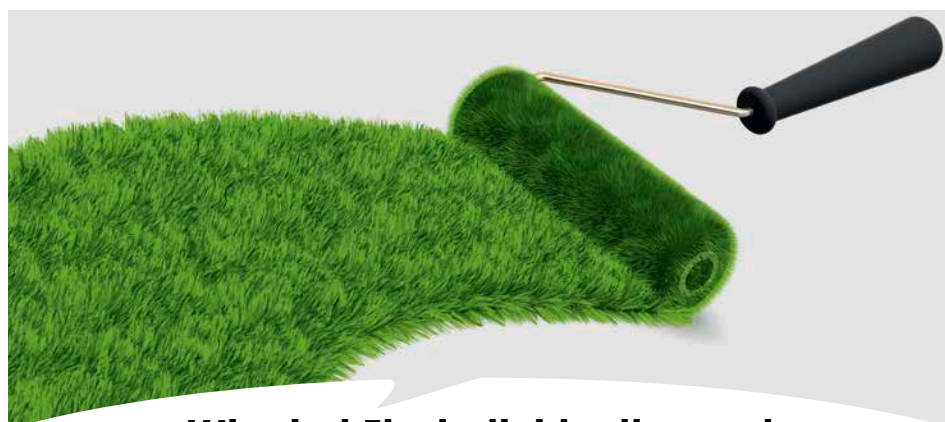
Sonnen- & Lammellenstoren
Aluminium- & Holzläden
Pergolamarkisen

Aktion Weihnachtspäckli: Herzlichen Dank

«Tief beeindruckt verlassen wir das kleine, schlecht beheizte Haus. Wir sind gerade zu Besuch bei einer jungen, armen Familie mit drei Kindern gewesen. Die Mutter strahlt uns voller Freude und Liebe an und singt sogar ein Lied zum Dank für den Besuch. Schön vorsichtig öffnet sie mit den Kindern die Geschenke. Sie will auf keinen Fall das hübsche Geschenkpapier beschädigen. Damit tapeziert sie ihre kaputten Möbel und den einzigen Schrank.»

Begegnungen wie diese sind keine Seltenheit, wenn mehrere Teams aus der Schweiz in der Vorweihnachtszeit Pakete an kinderreiche Familien, vermehrte Senioren, Leute mit gesundheitlichen Problemen oder an Kinder in Schulen und Heimen verteilen. Mehr als 30 Sattelschlepper, die von ehrenamtlichen Fahrern nach Osteuropa gefahren werden, bringen die

Pakete an die Orte, wo sie besonders benötigt werden. Unter den unzähligen Paketen sind auch die 110 Weihnachtspäckli aus Elsau dabei! Zum 8. Mal fand die Aktion Weihnachtspäckli vor dem Coop Rätterschen statt. Am Morgen des 28. November 2015 wurden Tische und Arbeitsmaterialien wie Geschenkpapier, Klebband,



«Wir sind Ihr individuelles und umweltfreundliches Malerteam»

Unsere Mitarbeiter sind motiviert und freuen sich, ihre Kompetenz unter Beweis zu stellen. Der Umgang mit ökologischen Materialien gehört zu unseren Spezialitäten. Die stete Weiterbildung und die Freude an neuen Herausforderungen garantieren eine hochwertige Arbeit in Ihrem Zuhause. Mehr Infos dazu unter www.form-und-farbe.ch.

Form und Farbe
Malerarbeiten - nachhaltig und individuell.

Form&Farbe, Rümikerstr. 44, 8409 Winterthur, 052 246 11 11, www.form-und-farbe.ch

cgwo
(Freikirche Christliche
Gemeinde Winti Ost)

St. Gallerstrasse 70, Rätterschen

Gottesdienst jeden Sonntag 10 Uhr
Sonntagschule, Kinderclub jeden
Sonntag 10 Uhr
(ausser in den Schulferien)

Weitere Auskünfte:
www.cgwo.ch
oder Tel. 052 363 17 85

Scheren und Säcke voller Plüschtiere und Spielzeuge für den kommenden Ansturm vorbereitet. Und die Leute kamen, spendeten Naturalien, schenken grosszügig Bares für Einkäufe, sodass die Pakete für Kinder und Erwachsene gemäss einer Inhaltsliste reich gefüllt werden konnten. Kurz nach 17 Uhr wurden die Pakete ins Lagerhaus von «Licht im Osten» in Frauenfeld gebracht. Am Montag darauf wurden diese weitertransportiert.

Wer denkt hier in der Schweiz daran, dass sogar Geschenkpapier ein grosses Geschenk ist? Die Geschichte zu Beginn, die auf der Internetseite von «Licht im Osten» (www.lio.ch) zu finden ist, berührt.

Allen, die durch ihre Spenden mitgeholfen haben, Menschen in Osteuropa Freude und neuen Mut zu schenken, danken wir von Herzen.

Elisabeth Herter

**HÜRZELER
SCHAFROTH**
ELEKTRO-TECHNIK

BERATUNG, PLANUNG UND
AUSFÜHRUNG SÄMTLICHER
ELEKTROINSTALLATIONEN

WINTERTHUR / ZÜRICH / ELSAU
TEL. +41 58 810 05 00

WWW.HUERZELER-SCHAFROTH.CH

AEG Electrolux therma

➤ **Leiter der Ortsvertretung und Auskünfte über das Dienstleistungs- und Hilfsangebot:**
Vakant. Leitung ad interim: Pro Senectute Kanton Zürich, DC Winterthur, Herr Jürg Niklaus, Tel. 058 451 54 00,
Mail: juerg.niklaus@zh.pro-senectute.ch

➤ **Angebote unter Pro Senectute Kanton Zürich: Bewegung + Sport**

Seniorenport für Bewegung und Begegnung

Fitness & Bewegung I

am Donnerstag von 9 bis 10 Uhr in der Turnhalle Ebnet.
Auskunft: Marie-Therese Kälin, Tel. 052 363 25 00
und Irene Rickenbach, Tel. 052 363 25 11

Fitness & Bewegung II

am Dienstag von 8 bis 9 Uhr in der Turnhalle Ebnet.
Auskunft: Marie-Therese Kälin, Tel. 052 363 25 00
und Irene Rickenbach, Tel. 052 363 25 11

➤ **Weitere Angebote in der Gemeinde Elsau**

Seniorenwanderungen und 55+plus

Auskunft: Rosmarie und Peter Rutishauser,
Tel. 052 363 10 91. Daten und detaillierte Angaben
finden Sie in jeder Elsau Zytig und unter
www.agenda-elsau.ch

Seniorenwalking

am Montag um 8 Uhr.
Treffpunkt: Parkplatz vor der Kirche.
Auskunft: Vreni Erzinger, Tel. 052 363 19 61

➤ **Wichtig für unser gesamtes Angebot: Versicherung ist Sache der Teilnehmenden.**

➤ **Senioren-Spielnachmittag**

1x monatlich (dritter Montag des Monats)
Kirchgemeindehaus Elsau
Auskunft: Brigitte Sigg, Tel. 052 213 70 60 und Rita
Hobi, Tel. 052 363 28 03

➤ **Rotkreuz-Fahrdienst**

Auskunft und Einsatzleitung: Silvia Imboden, Chännerwisstrasse 3, 8352 Elsau, Tel. 079 817 08 54
Montag - Freitag; Fahrdienst für betagte oder gehbehinderte Menschen für den Weg zum Arzt, zur Therapie, ins Spital oder zur Kur.

Fitness+Bewegung-Schnupperlektion

Jeweils am Dienstagmorgen von 08.00 bis 09.00 Uhr und Donnerstagmorgen von 09.00 bis 10.00 Uhr treffen sich bewegungsbegeisterte Turner und Turnerinnen zu einem abwechslungsreichen Training. Das Ziel des Turnens ist das Erhalten und Verbessern von Kraft, Ausdauer, Beweglichkeit, Koordination und Bewegungsgefühl. Während des Aufwärmens gilt es vor allem, möglichst viele Gelenke zu mobilisieren, den Kreislauf und die Muskeln anzuregen. Der Hauptteil der Turnstunde beinhaltet ein vielfältiges Training mit oder ohne Handgerät, mit gymnastischen Übungen für die Koordination, Kraft und Ausdauer. Zum Abschluss ist nebst Dehnen und Entspannen, Spiel und Spass angesagt. Das gemütliche Beisammensein im Anschluss der Turnstunde darf natürlich nicht fehlen. Die Mehrzahl der Turner und Turnerinnen am Dienstag sind über 60 Jahre alt, diejenigen am Donnerstag über 75

Jahre. Letztere Gruppe turnt mehrheitlich auf oder neben dem Stuhl. Sie alle möchten weiterhin fit und unbeschwert die vielen Herausforderungen im Alltag mit einer gewissen sportlichen Leichtigkeit meistern.

Ist die Lust, etwas Neues kennenzulernen geweckt?

Die jetzigen Turner und Turnerinnen, das Leiterteam Marie Therese Kälin und Irene Rickenbach freuen sich auf neue Gesichter. Beide Gruppen turnen in der Mehrzweckhalle Elsau. Das neue Jahr bietet eine gute Gelegenheit, das Turnen näher kennen zu lernen!



Schneeschuhtour «Gulmen Amden»**Freitag, 12. Februar 2016**

Wir fahren mit PW's nach Amden-Arvenbuel.

- Abfahrt > 07.30 Uhr Parkplatz Sporthalle Elsau
 Rückkehr > ca. 17.00 Uhr
 Route > Arvenbuel - Grossried - dem Letzibach entlang - Vorder Höhi - Gulmen - Vorder Höhi - Altschen - Arvenbuel
 Strecke > ca. 10 km / 600m auf / ab
 Wanderzeit > ca. 4,5 Std.
 Verpflegung > Evtl. einfache Essmöglichkeit Vorder Höhi (Bratwurst od. ähnl.) Zwischenverpflegung + Getränke aus dem Rucksack. Einkehr in Arvenbühl.
 Ausrüstung > Schneeschuhausrüstung (S.H. vermietet Schneeschuhe, bitte anfragen)
 Kosten > Unkostenbeitrag Fr. 8.00
 Fahrerentschädigung: Fr. 20.00 pro mitfahrende Person. Fahrt mit PW (freiwillige Fahrer bitte melden)
 Anmeldung > **bis spätestens Mittwoch, 10. Februar, 18 Uhr** an Stefan Huber, 079 791 56 97
 Mail: shuber@huberwalking.ch

Schneeschuhtour «Hinterfallenkopf»**Freitag, 11. März 2016**

Wir fahren mit PW's auf die Schwägalp.

- Abfahrt > 07.30 Uhr Parkplatz Sporthalle Elsau
 Rückkehr > ca. 17.00 Uhr
 Route > Schwägalp - Chräzerenpass - Horn - Engi - Ellbogen - Hinterfallenchopf - Ji - Chlosteralp - Ennetbühl; Ab Ennetbühl mit Postauto zurück zur Schwägalp
 Strecke > ca. 11.8 km / 500m auf / 900m ab
 Wanderzeit > ca. 5 Std.
 Verpflegung > unterwegs keine Verpflegungsmöglichkeiten. Zwischenverpflegung + Getränke aus dem Rucksack. In Ennetbühl oder Schwägalp Einkehrhalt.
 Ausrüstung > Schneeschuhausrüstung (S.H. vermietet Schneeschuhe, bitte anfragen)
 Änderungen > je nach Verhältnissen vorbehalten,
 Kosten > Unkostenbeitrag Fr. 8.00
 Fahrerentschädigung: Fr. 20.00 pro mitfahrende Person. Fahrt mit PW (freiwillige Fahrer bitte melden)
 Anmeldung > **bis spätestens Mittwoch, 09. März, 18 Uhr** an Stefan Huber, 079 791 56 97
 Mail: shuber@huberwalking.ch

Ausrüstung und Versicherung sind Sache der Teilnehmenden (gilt für alle Veranstaltungen). Programmänderungen sind möglich.

Halbtageswanderung «Über dem Untersee»**Mittwoch, 17. Februar 2016**

- Abfahrt > 12.22 Uhr Bahnhof Rätterschen ab (Rtg Wil)
 Rückkehr > 17.59 Uhr an Elsau Dorf
 Route > Oberfruthwilen - Adelmoos - Langenägete - Steckborn
 Strecke > Länge 8 km, Aufstiege 106m, Abstiege 246m
 Wanderzeit > ca. 2¼ Std
 Kosten > Billett ca. Fr. 15.- (Gruppenbillett, Halbtaxabo), Unkostenbeitrag Fr. 6.-; Billette werden von der Wanderleitung besorgt
 Anmeldung > **bis Dienstag, 16. Februar, 12 Uhr** an R. u. P. Rutishauser, Tel. 052 363 10 91, 079 774 09 16 oder pr.rutishauser@nexttit.ch

Halbtageswanderung am Rhein**Mittwoch, 16. März 2016**

- Abfahrt > 12.59 Uhr ab Elsau, Dorf
 Rückkehr > 17.59 Uhr an Elsau Dorf
 Route > Schlatt, Bahnhof - Altparadies - Scharenwald - Diessenhofen
 Strecke > Länge 8.2km, Aufstiege 70m, Abstiege 82m
 Wanderzeit > ca. 2¼ Std
 Kosten > Billett ca. Fr. 15.- (Gruppenbillett, Halbtaxabo), Unkostenbeitrag Fr. 6.-; Billette werden von der Wanderleitung besorgt
 Anmeldung > **bis Dienstag, 15. März, 12 Uhr** an R. u. P. Rutishauser, Tel. 052 363 10 91, 079 774 09 16 oder pr.rutishauser@nexttit.ch

WSP

Walser Siegrist & Partner AG

WIR VERKAUFEN IHR OBJEKT FÜR SIE.

UNSER ZIEL IST IHR GEWINN. GEMEINSAM ZUM ERFOLG!

Dorfstrasse 93
8542 Wiesendangen
Tel. 052 337 09 55
www.walsersiegrist.ch

Sandra Walser

Neues Pflegeheim in Wiesendangen

Mit dem Zentrum Wiesental eröffnet die Pflege Eulachtal ihr fünftes Haus in der Region. In der neuen Grossüberbauung westlich des Dorfkerns Wiesendangen belegt das neue Heim das Erdgeschoss eines ganzen Gebäudes und geht im März in Betrieb. Vorgängig, am Samstag 27. Februar, steht es allen Interessierten zur Besichtigung offen.

Spender und der Gemeinderat beabsichtigten seit längerer Zeit, für ältere Einwohner von Wiesendangen eine betreute Wohnform vor Ort zu finden. So ergab sich, dass im ganzen Überbauungskomplex auch Raum dafür zur Verfügung steht. Nach einem Ausschreibungsverfahren hat die Pflege Eulachtal den Zuschlag für den Betrieb des neuen Pflegeheimes erhalten. Aufgenommen werden sollen in erster Linie Einwohnerinnen und Einwohner der Gemeinde Wiesendangen, darüber hinaus steht das Haus aber auch anderen Interessierten aus dem erweiterten Raum Winterthur offen, also besonders auch Einwohnern von Elsau.

Sich leitend lassend vom Pflegemodell von Professor Erwin Böhm gehen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter grösstmöglich auf die Individualität der Bewohnerinnen und Bewohner ein. Dies fängt bei der Möblierung und dem Schmücken

der 18 Zimmer an und setzt sich fort in der Mithilfe im Haushalt; aber niemand muss, alle können und dürfen. Entsprechend ist auch der Tagesrhythmus: Frühstück irgendwann, Ausflug zum Markt in Winterthur oder gemeinsame Ferien in einer andern Gegend. Der individuellen Gestaltung sind kaum Grenzen gesetzt. Böhm's Motto lautet knapp und verständlich «Aufleben statt Aufheben».

Geleitet wird das Haus von Jürgen Spies, der auch dem Zentrum Sonne in Rätterschen vorsteht. Als Co-Leiterin ist Miriam Huber, eine Elsauerin, für den Pflegedienst verantwortlich.

Das Zentrum Wiesental ist Teil des Netzwerkes der Pflege Eulachtal. Dies bedeutet, dass vor Ort Pflege und Betreuung ausgeübt werden, die übrigen Funktionen aber zentral erbracht werden. So ist auch die Patientenstelle in Elgg angesiedelt: Zentrale Auskunftsstelle Pflege Eulachtal, ZAPF, Silvana Dreier, 052 368 51 66.

Am Samstag, 27. Februar, steht das Haus der interessierten Bevölkerung von 9 bis 16 Uhr zur Besichtigung offen, bevor es am 1. März den Betrieb aufnimmt.

Das Leiterteam – zwei eingefuchste Böhmaner

Jürgen Spies ist Gründervater und langjähriger Leiter des Zentrums Sonne in Rätterschen, ebenfalls ein Betrieb der Pflege Eulachtal (PE). Im Haus für betagte und pflegebedürftige Menschen hat er viel Herzblut investiert und konsequent das Pflegemodell nach Professor Erwin Böhm umgesetzt, wonach das Leben in der Institution genau gleich weitergehen soll wie bisher in den eigenen vier Wänden. Getreu Böhm's Motto «Aufleben statt Aufheben».



Miriam Huber arbeitete nach der Ausbildung zur diplomierten Pflegefachfrau HF in allen bisherigen Häusern der Pflege Eulachtal, dem Pflegezentrum und dem Lichtblick in Elgg sowie dem Zentrum Sonne in Rätterschen, darüber hinaus auch in der Spitex Eulachtal. Zuletzt führte sie drei Jahre die dritte Abteilung im Pflegezentrum Eulachtal.

Treue Sehnsucht
Entspannung

Blau – die geheimnisvolle, tiefgründige und edle Farbe.

Ästhetisch ist Blau vornehm, klassisch und konservativ. Symbolisch steht die Farbe für Klarheit, Melancholie, Treue, Vertrauen und Seriosität. Die psychische Wirkung umfasst die Sehnsucht, die Trauer, die Entspannung und die Vertiefung.

Möchten Sie mehr über die Bedeutung und die Wirkung von Farben erfahren? Besuchen Sie unser Farb-ABC, und nehmen Sie am Farb-Wettbewerb teil:

Briegel Maler

Briegel Maler GmbH, Alte St. Gallerstrasse 48, 8352 Elsau
T 052 363 15 52, F 052 214 06 27
info@briegel-maler.ch, www.briegel-maler.ch

Praxis für Zahnprothetik Keller

Gerne komme ich auch zu Ihnen.
Haus- und Heimbefuche auf Anfrage.

Sibel Keller
Eidg. Dipl. Zahntechnikerin
Dipl. Zahnprothetikerin

- Abnehmbare Total- und Teilprothesen
- Prothesenreparaturen jeglicher Art
- Prothesen auf Implantaten und Wurzelankern
- Zahnaufhellung mittels Bleichschielen
- Prophylaktische Zahnreinigung
- Knirschschutzschielen
- Unterfütterungen
- Notfalldienst

Praxis für Zahnprothetik Keller
Dorfstrasse 53 | 8542 Wiesendangen
Tel. 052 338 20 30 | E-Mail: info@praxis-zahnprothetik-keller.ch

www.praxis-zahnprothetik-keller.ch

Berührende Folksmusik im Staub/Kaiser-Haus

Benefizkonzert des Winterthurer Quartetts Perelin im neuen Pflegeheim in Rümikon vor vollem Saal.



Mit Folksmusik aus ganz Europa hat die Winterthurer Gruppe Perelin am 13. Dezember das Publikum im neuen Staub/Kaiser-Haus in Rümikon beglückt – und mit ihren Klängen direkt die Herzen berührt. Das weihnachtliche Benefizkonzert hat die nahezu hundert Gäste begeistert und beglückt.

Immer neue Stühle musste das Personal des im Herbst neu eröffneten Pflegezentrums in den Saal tragen, riss doch der Publikumsstrom zum Benefizkonzert der Winterthurer Band Perelin nicht ab. So mussten sich einige Zuhörerinnen und Zuhörer mit Plätzen im Gang begnügen.

Eingeladen hatte der Verein Shalom, gegründet 2009 vom charismatischen Don Alberto Ferrara, dem einstigen Pfarrer der Missione Cattolica di Lingua Italiana MCLI Winterthur, der mit seiner Suppenküche Shalom in Winterthur vielen Menschen am Rande der Gesellschaft Gutes tut. Heute hat er im Staub/Kaiser-Haus als interkultureller Mitarbeiter ein neues Wirkungsfeld gefunden. «Ich möchte die italienische Mentalität und Kultur in unserer Gesellschaft stärken», so Don Alberto, der sich mit Leib und Seele für das Wohl und Seelenheil seiner Mitmenschen einsetzt.

Zahlreich waren denn auch die italienischen Gäste unter dem Publikum, so dass man sich beim Apéro und danach beim reichhaltigen Buffet aus der Staub/

Kaiser-Haus-Küche fast wie in Italien wählte. Die Italianità, die das Mehrgenerationen- und Kulturhaus Staub/Kaiser lebt, wurde aufs Schönste sichtbar, hör- und spürbar an diesem schönen Adventssonntagmorgen, gesellten sich zu den Bewohnern und deren Angehörigen doch auch solche aus den andern drei Häusern der Pflege Eulachtal, dem Zentrum Sonne und dem Lichtblick in Elgg. So wurde das Benefizkonzert auch zum richtig grossen Fest innerhalb der ganzen Pflege Eulachtal. Die mit dem Velo aus der Stadt angelandete Band, für einmal ein Quartett, da eines der fünf Bandmitglieder verhindert war, entführte die Zuhörerinnen und Zuhörer von bewegenden irischen Songs über Appenzeller Wälzerli bis zur italienischen Tarantella oder der rumänischen Hora in Folksmusikwelten aus ganz Europa. Zuvorderst mit dabei während des Konzerts war Don Alberto, der kurz ein paar Worte zu seiner Krippenausstellung sagte, bevor er zur Halbzeit zur Panettone- und Kaffeepause einlud. Gut anderthalb Stunden entführte die Gruppe Perelin das Publikum praktisch unverstärkt mit Handorgel, Hackbrett, Gitarre und Geige in ihre Musikwelt. Das Publikum hörte gebannt zu. Hier schloss eine die Augen, dort wippte ein anderer mit, drüben rief eine begeistert: «Bello!, bellissimo!» So dass man den Eindruck hatte, dass die Musik

die Menschen berührte. Zum Schluss bedankte sich das Publikum mit einem begeisterten Applaus und erklastete sich eine Zugabe.

Marlies Bänziger, die Akkordeonistin und ehemalige National- und Bezirksrätin, freute sich und meinte: «Unsere Musik wird hier so mit dem Herzen aufgenommen. Wir spielen gerne hier, weil's direkt in die Seele geht.»

Es war denn auch schon das dritte Benefizkonzert der Band Perelin für den Don Albertos Verein Shalom. Der Erlös aus der Kollekte von einigen hundert Franken fliesst wieder vollumfänglich in die Kasse des gut 160 Mitglieder zählenden Vereins. Und es wird sicher nicht das letzte besinnlich-fröhliche Konzert gewesen sein im gediegenen und schönen Rahmen des Staub/Kaiser-Hauses.



Mich kann man mieten!

Party-Oldtimer
des Feuerwehrvereins
Elsau-Schlatt!

Feuerwehrverein Elsau-Schlatt
René Nyffenegger
rene.nyffenegger@ams.ch

Neuigkeiten vom Wald

Seit Neujahr scheint Petrus die Niederschlagsbilanz ausgleichen zu wollen. Im ganzen Jahr 2015 fielen rund 850 (=70%) Liter Wasser pro Quadratmeter und dies erst noch ganz schlecht im Jahr verteilt.

War die erste Hälfte zu nass, erlebten wir anschliessend das trockenste Halbjahr seit Messbeginn 1864. Zudem war es der zweitwärmste Sommer. Die Folgen der Kombination beider Wetterextreme für den Wald habe ich im alten Jahr erklärt – Borkenkäfer.

Käferfallen gegen Buchdrucker

In den 1980er-Jahren gelangte erstmals eine Käferfalle auf den Markt. Damit glaubte man, endlich ein Mittel gegen die für den Wald gefährlichen Borkenkäfer zu haben, um die Bekämpfung frühzeitig, wirksam und ökologisch zugleich aufnehmen zu können. Die anfängliche Euphorie verflog und machte der Sachlichkeit Platz. Tageschausprecher Léon Huber musste einmal verkünden, dass über 70% der Käfer in die aufgestellten Fallen flögen. Ich habe mich damals gefragt, wer die 30% Käfer gezählt hat, die an den Fallen vorbei geflogen sind. Mit einigen Verbesserungen aus der Praxis wurden die Fallen zu dem, was sie heute noch

sind: ein wertvolles Instrument für Monitoring, die Überwachung.

Die Käferfalle besteht aus einem Kunststoffkasten mit Schlitten. Unten befindet sich eine Schublade oder eine Art Flasche, in die die eingeflogenen Käfer herunterfallen. Erst waren die Fallen weisslich hell, später wurden sie aus schwarzem Material hergestellt, was die Fangquote erhöhen soll. Die Falle wird an einem Befallsort so aufgestellt, dass sie leicht beschattet ist und mindestens 10 Meter Abstand zur nächsten Rottanne aufweist. In die Falle hinein wird eine Lockstoff-Ampulle gehängt, die über 4 bis 6 Wochen weibliche Borkenkäfer anlockt.

In der freien Natur bohrt sich das Männchen in den Stamm einer geschwächten Fichte. Ist dies ob dem Harzfluss gelungen, frisst es eine Rammelkammer frei. Der anschliessend ausgesandte Duft lockt die Weibchen in die Rammelkammer. Nach der erfolgten Begattung frisst es einen Gang und legt beidseitig winzige Eier in die Einischen, von wo

sich dann die geschlüpften Larven quer durch den Bast fressen.

Der Lockstoff ist dem männlichen Pheromon nachempfunden und synthetisch hergestellt. Am besten funktioniert das Ganze im Frühling. Dann kennen die Insekten nur ein Ziel: die nächste Generation zu begründen. Dem entsprechend wird mit jedem Weibchen, das gefangen werden kann, ein ganzer Stammbaum verhindert, weil in einem idealen Käferjahr drei Generationen keine Seltenheit sind. Das wären dann etwa 20'000 Nachkommen eines einzigen Weibchens!

Die Fallen werden mindestens einmal pro Woche geleert, um zu verhindern, dass der Geruch der toten Käfer in der Falle den Lockstoff überträgt. Die eingesammelten Käfer werden gezählt (Grössenordnung) und dann in einem Gefäss mit entspanntem Wasser (einige Tropfen Geschirrspülmittel) ertränkt. Über die Fangzahlen pro Falle wird Buch geführt. Daraus lassen sich verschiedene Schlüsse ziehen, z.B. die Generationenabfolge oder ob sich ein weiterer Käferherd in der Nähe befinden müsste.

Holzereisaison 2015/2016

Die Versorgungslage der Sägereien hat sich mittlerweile normalisiert. Es lagert nur noch wenig Holz aus der Saison 2014/2015 im Wald. Es wird spannend



Neuste Generation Käferfallen mit Lockstoff-Ampulle in der Mitte



Käferfalle mit Schublade



Wie beim Fischernetz gibt es auch Insekten, die ungewollt in die Käferfalle gelangen. Dieser Fichtenbock-Käfer wird bei Kontrolle der Falle wieder freigelassen.

sein, was sich entwickelt, wenn die grossen Sägewerke feststellen, dass in diesem Winter nur wenig frisches Holz geschlagen worden ist. Aktuell stehen wir in Elsau bei 60% einer normalen Nutzung, den Sicherheitsholzschlag an der Schlatterstrasse eingerechnet. Spekuliert wird sicher auf Käferholz im Frühjahr. Um diesen Erwartungen entgegen zu wirken, ist es wichtig, die Käferherde aus dem Herbst im Auge zu behalten und mit den bereits beschriebenen Käferfallen die überwinterten Insekten zu fangen. Zudem müssen

neu befallene Bäume entdeckt werden, bis Anfangs April (hängt stark vom Wetter ab) genutzt und aus dem Wald abtransportiert sein. Im Sinne einer Partnerschaft empfiehlt es sich, Käuferwünsche zu berücksichtigen, sofern man sich beim Preis einig geworden ist. Es soll kein Scharmützel gegen unsere Kunden sein, sondern nur gegen die offerierten Preislisten.

Baum des Jahres – Winterlinde

Die Winterlinde ist Baum des Jahres 2016, eine Baumart mit vielen angeneh-

men Eigenschaften. Die Linden gehören zu den ältesten Bäumen Mitteleuropas und von den 100 ältesten Bäumen in der Schweiz dürften wohl die Hälfte Linden sein. Obwohl das Holz weich ist, können diese Bäume über 1000 Jahre alt werden. Eher würde man ein solches Alter der Eiche zutrauen, deren hartes und mit Gerbsäure getränktes Holz widerstandsfähig ist. Ein hohes Alter spricht man auch der Eibe zu, die mit noch härterem Holz aufwarten kann.

Auf den Menschen übertragen: Es ist also nicht unbedingt entscheidend, aus welchem Holz man geschnitzt ist oder wie widerstandsfähig man sich nach aussen gibt. Ein weicher Kern und das genügsame Leben im Halbschatten können ebenso zum Methusalem führen. Zudem war die Linde Patin für unzählige Gasthöfe und Hausnamen in der Schweiz. Auch das ein deutliches Zeichen der Verbundenheit der Menschen mit dieser Baumart.

Die Winterlinde ist eher ein Waldbaum, während die Sommerlinde in den Dörfern, auf Bauernhöfen oder auf Hügelkuppen anzutreffen ist. Als Alleebaum hat sich die Silberlinde bewährt, die sehr tolerant auf Zivilisationsbelastungen reagiert.

Die wohl geschichtsträchtigste Vertreterin ist die Murtenener Linde. Einer



Imposanter Baum mit über 11m Stammumfang

Legende zufolge überbrachte ein eidgenössischer Meldeläufer, der die Strecke von Murten nach Freiburg (zirka 17 km) ohne Unterbrechung lief, mit einem Lindenweig in der Hand die Siegesmeldung der Schlacht von Murten 1476, worauf er tot zusammen brach. An dieser Stelle wurde ein Baum gepflanzt, die sogenannte «Murtenlinde». Inmitten des Stadtverkehrs von Freiburg war das lebende Denkmal schon länger kein rühmlicher Baum mehr. 1985 ist der Baum dann gänzlich abgestorben und wurde durch ein Denkmal vor dem Rathaus ersetzt. Mittels vegetativer

Vermehrung (Stecklinge) züchtete man bewurzelte Äste aus der über 500-jährigen Linde. Je einer davon wurde auf dem Rathausplatz in Murten und in Freiburg mit Erfolg gepflanzt. Das milde Klima am Nordufer des Walensees, entlang des Thunersees, vor allem aber zwischen Interlaken und Brienz, ist ein ideales Wuchsgebiet für die Linde. Es ist kein Zufall, dass in Brienz viele Holzschnitzer arbeiten. Die einzige Schule für Holzbildhauerei in der Schweiz befindet sich ebenfalls im schmucken Dorf am Brienzersee.

Lindenholz hat also einen Markt und darum werden auch Winterlinden gepflanzt, aufgezogen und später gefällt. Die Linden, welche in den Wäldern wachsen, werden jedoch weit vor ihrem physiologischen Alter genutzt. Trotzdem sind sie mit über 100 Jahren älter als die meisten Menschen je werden. Vergleicht man nun das wirtschaftliche Alter mit dem physiologischen (Tod durch Altersschwäche), werden im Wald keine Senioren gefällt sondern Schulabgänger oder Rekrutenschüler. Die Linner Linde ist ebenfalls ein Baummonument mit Geschichte. Der Ortsname Linn – das Dorf liegt westlich von Brugg und nördlich von Schinznach im Kanton Aargau – hat direkt mit einer Linde zu tun. Ob dies die besagte Linner Linde ist? Die Geschichte dieses mächtigen Baumes kennt viele Nuancen, weshalb der Standort auch sagenumwoben ist. Meines Wissens ist es der einzige Baum, dem eine umfassende Webseite (www.linnerlinde.ch) gewidmet ist, zudem noch sehr schön gestaltet. Ein Verein, dem man für 5 Franken Jahresbeitrag beitreten kann, kümmert sich um das Wohlergehen der rund 800-jährigen Seniorin.

Ihr Förster
Ruedi Weilenmann, Dättnu

Praxis für Akupunktur

Chinesische Medizin hilft bei jeglichen gesundheitlichen Problemen!

Warum leiden?
Vereinbaren Sie noch Heute einen Termin.

078 798 36 12

Nancy Ribi
M.S.O.M.
Dipl. Akupunkturistin
Dipl. Herbalistin

Neuwiesenstrasse 45
8400 Winterthur

www.akupunktura.ch

Saisonale Akupunktur
unterstützt Ihren Körper sanft und effizient!
Jeweils 20. März, 21. Juni, 23. September & 21. Dezember

SCHOCH MOTORGERÄTE

Service und Reparatur aller Marken

VIKING

STIHL

Tollhusen 4 8352 Elsau
052 363 30 00
www.schochmotorgeraete.ch

Kaminschutz

Schützen Sie Ihren Kamin...

...denn durch Risse dringt Wasser in den Kamin und zerstört den Verputz. Durch eine gut hinterlüftete Kaminummantelung schützen wir Ihren Kamin und sorgen für eine lange Lebensdauer.

55 JAHRE
H Hofer
Spenglerei / Sanitär AG
Haushaltapparate
Im Halbiacker II • CH-8352 Elsau
Tel. 052 / 363 16 32 • Fax 052 / 363 16 45
www.hoferag.ch

Neues von der Bibliothek

Öffnungszeiten

Dienstag: 15:30 – 18:30 Uhr
Mittwoch: 14:00 – 15:30 Uhr
Donnerstag: 15:30 – 17:30 Uhr
Freitag: 16:30 – 18:30 Uhr
Samstag: 10:00 – 11:30 Uhr

Bitte beachten Sie auch unsere Seite auf der Homepage der Gemeinde mit dem Zugang zu unserem Onlinekatalog.

Elsau Online > Kultur/Freizeit
> Bibliothek.

Öffnungszeiten vor den Sportferien

Am Samstag, 30. Januar, ist die Bibliothek von 10 bis 11.30 Uhr geöffnet. Dienstags, 2. und 9. Februar, ist die Bibliothek von 16.30 bis 18 Uhr offen. Bitte beachten Sie, dass wir keinen Medienrückgabe-Automat besitzen. Bringen Sie bitte Ihre Medien während den Öffnungszeiten in unsere Bibliothek. Herzlichen Dank. Ab Dienstag, 16. Februar, sind wir wieder zu allen Öffnungszeiten für Sie da.

Märchen

Während der Wintersaison sind die vier bis sieben jährigen Kinder einmal im Monat zum Märchennachmittag in der Bibliothek eingeladen. Jeweils an einem Mittwochnachmittag von 16:00 bis 17:00 Uhr können sie eine Geschichte hören und etwas basten.

Die weiteren Märchendaten sind:
Mittwoch, 27. Januar, 24. Februar und 30. März 2016
Wir freuen uns, wenn zahlreiche Kinder zur Geschichtenerzählung in die Bibliothek kommen!

Buchvorstellung

Gespannt warten wir auf die Neuheiten, die uns Daniela Binder auch dieses Jahr wieder vorstellen wird. Die Buchvorstellung findet am Mittwoch, 16. März 2016, von 19.30 Uhr bis 21.30 Uhr statt. Anschliessend wird ein kleiner Apéro offeriert.

Neuheiten

Diverse Neuheiten finden Sie bereits in unserm Gestell, darunter die Bücher und Hörbücher von Cecilia Ahern:
Der Glasmurmelsammler

Kathrin Taylor:

Daringsham Hall 3-Die Rückkehr
Die Thriller von Sandra Brown:
Eisige Glut und
Leena Lehtolainen:
Die Leibwächterin
Den kulinarischen Krimi von Carsten Sebastian Henn:
Der letzte Whisky
Die Biografie von Corinne Hofmann:
Das Mädchen mit dem Giraffenhals
Englisches Buch von Jodi Picoult:
Leaving time

Lesung mit Angelika Overath



Achtung: Das Datum wurde auf Wunsch von Frau Overath verschoben! Neu findet die Lesung am 5. April 2016 statt!

Rückblick

Unsere Veranstaltungen wurden regen genutzt, die Lesung mit Alex Capus in der Provinz Elsau war ein toller Erfolg. Viele Besucher freuen sich über die neuen Öffnungszeiten der Bibliothek und die Möglichkeit, gleichzeitig auch die Ludothek zu nützen.

Statistik

Im Jahr 2015 registrierten wir 838 Benutzer. Wir konnten 10910 Besucher, verteilt auf das ganze Jahr, an der Theke begrüssen. Die Bibliothek hatte 271 Tage geöffnet, 1144 Stunden waren wir anwesend. Mit der Ausleihe von 31041 Medien erreichten wir eine super gute Zahl. Bei der grossen Anzahl von 73806 Transaktionen wurden unsere 8679 Medien 8.81-mal umgesetzt. Regelmässig besuchen uns 15 Primarschulklassen alle zwei Wochen in der Ausleihe und jeden Monat vier Oberstufenklassen. Ausserdem ist die Bibliothek in drei grossen Pausen für die Schüler der OST geöffnet. Unsern Benutzern konnten wir 33 Medienwünsche erfüllen. Es fanden 23 Veranstaltungen mit insgesamt 613 Besuchern in unserer Bibliothek statt. Darin ist auch der Abend enthalten, der wiederum von der ELBA (Elternrat Elsau) organisiert wurde, herzlichen Dank dafür an Katja Hauser.

Dank

Herzlichen Dank an alle Besucher unserer Bibliothek im letzten Jahr. Dank Ihrem Interesse ist es möglich, die Bibliothek immer mit aktuellen Medien aufzurüsten und die verschiedenen Veranstaltungen zu planen. Wir freuen uns, Sie auch in diesem Jahr bei uns begrüssen zu dürfen.

Das Bibliotheks-Team Elsau
Christine Lenz, Helen Bailer
Gisela Sieber und Kathrin Mühlebach

Für ein natürliches und gesundes Wohnklima!

Malerei Wülser & Partner GmbH

Farbberatung und Schadenanalysen • Innen- und Aussenrenovationen • Putze & Tapeten
Gewebe & Stucco • Lasur- und Dekorationstechniken • Schimmelsanierungen
atmungsaktive Produkte • Kalk und Lehm

Eidg. Baubiologe SIB • Vorarbeiter SMGV • 8405 Winterthur • 8418 Schlatt
Telefon/Fax 052 223 13 23 • www.malerei-wuelser.ch

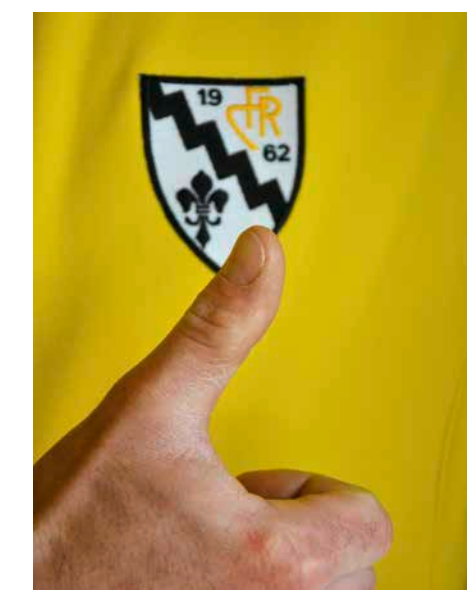
17. Fussball-Schülerturnier 2016

Das Elsauer-Fussball-Schülerturnier wird am Samstag den 20. Februar 2016 zum 17. mal in der Sporthalle Ebnet durchgeführt.



In diesem speziellen Turnier geht es nicht in ersten Linie um die sportliche Leistung, sondern um ein gemeinsames Erlebnis, um das Miteinander. Da sind Fussballer und Nicht-Fussballer in einem Team, die einen lässigen Tag zusammen mit Kolleginnen und Kollegen verbringen möchten. Das Turnier wird wie jedes Jahr vom FC Räterschen organisiert. Die Zusammenstellung und das Coaching der Teams ist Sache der Spieler. Bei den Jüngeren helfen die Eltern bei der Bildung und Coachings des Teams mit. Das OK ist bereits schon mitten in den Vorbereitungen.

- Teilnahmeberechtigt sind alle Kinder,
- die in den Gemeinden Elsau und Schlatt zur Schule gehen
 - in einem Sportverein in Elsau oder Schlatt trainieren.
- Gespielt wird in folgenden Kategorien:
- Kat. A: Mädchen und Buben der Jahrgänge 2007 – 2010
 - Kat. B: Mädchen und Buben der Jahrgänge 2005 + 2006
 - Kat. C: Mädchen und Buben der Jahrgänge 2003 + 2004
 - Kat. D: Oberstufe inkl. Jahrgang 2002



Weitere Informationen über das Turnier, sowie das Reglement und die Anmeldeformulare, sind auf der Homepage

(www.fcraeterschen.ch) des Vereins zu finden.



Willkommen

... sind bei uns Autos aller Marken.

Für einwandfreien Service und zuverlässige Reparaturen.

elsener

Die Fachgarage in Ihrer Nachbarschaft

Garage Elsener
St. Gallerstrasse 33
8352 Räterschen
Telefon 052 363 11 83



Abschlussturnen 2015

Das Abschlussturnen des TV Rätterschen fand am Freitag, 04. Dezember statt. Organisiert wurde es von Anna, Nicole und Carola Zehnder. Am Freitagabend haben wir uns um 19.15 Uhr in der Turnhalle Elsau versammelt. Von den kleinen sowie den grossen Turnerinnen und Turnern waren eine Menge anwesend. Als alle versammelt waren, teilten wir uns in neun Gruppen auf. Jede Gruppe konnte sich zuerst einen eigenen Namen aussuchen, danach ging es zu den verschiedenen Posten. Unter anderem konnten wir einen Papierflieger basteln und ihn soweit wie möglich werfen, mit Rollbrett einen Parcours abfahren oder mit den Socken der Gruppe eine möglichst lange Linie zu legen. Klein und Gross hatten eine Menge Spass an den verschiedenen Tätigkeiten. Nach etwa eineinhalb Stunden haben wir zum Anschluss alle gegen alle Affenfangis gespielt. Am Schluss gab es für alle Kinder einen Gritibenz zum mit nach Hause



nehmen. Für die Anderen ging es weiter ins Landhaus zum Gaumenschmaus. Es als Hauptspeise gab es verschiedene Salate und dazu Schinken. Zum Dessert

wurden Nüssli und feine Guetzli serviert. Vielen Dank für die Organisation und den gelungenen Abend.

Saskia Ilg



M WAGNER AG SCHREINEREI

Die kompetente Schreinerei in Ihrer Nähe:

- Innenausbauten
- Einbauküchen
- Reparaturen

8352 Rätterschen
im Halbiacker 15
Fax 052 363 21 17
Tel. 052 363 23 36

SHABA ORIENTAL

Die neue Art der Haarentfernung
Angenehm, natürlich und pflegend
(kein Wachs)

Ihre SHABA-Praktikerin
Kathrin Fedrizzi
Am Bach 5
8352 Schottikon
052 / 363 30 23

Chlausfest des EL Volero

Am 27. November war es wieder so weit. Das alljährliche Chlausfest des Volleyballvereins EL Volero fand statt. Wir trafen uns abends am Hauptbahnhof Winterthur und wurden gleich in Gruppen aus den beiden Mannschaften eingeteilt. Jede Gruppe, welche aus drei bis vier Personen bestand, durfte mit einem Samichlauspaket an den Weihnachtsmarkt. Unsere Aufgabe war es, ein kreatives Weihnachtsgedicht zu erfinden. Zudem wurde uns ein Wort zugeteilt, welches in dem Gedicht vorkommen musste. Nachdem wir den ganzen Weihnachtsmarkt bestaunt und die Versli fertig geschrieben hatten, versammelten wir uns alle bei einem Glühweinstand und genossen gemeinsam einen feinen Glühwein.



Nächstes Ziel: Bowlinghalle
Nach dieser kleinen Aufwärmung machten wir uns auf den Weg zum Bus nach Elsau. Wo es hinging, war zunächst ein Geheimnis der Organisatorinnen. Als wir bei Elsau Bännebrett ausstiegen, war uns natürlich klar, was unser Ziel war: Die Bowlinghalle Beseco. Drinnen wurden wir freundlich begrüsst und nach oben geleitet. Da waren zwei Tische und ein Buffet liebevoll für uns zubereitet. Für jeden gab es einen kleinen Salat und Spaghetti mit verschiedenen Saucen. Es schmeckte uns allen sehr. Nach dem Essen spielten einige eine Partie Billard und die anderen unterhielten sich, lachten und machten Fotos.

Nachdem wir alle ein wenig verdaut hatten, gingen wir nach unten und holten uns Bowlingschuhe. Wir verteilten uns gleichmässig auf drei Bahnen und das Spiel konnte beginnen. Unter häufigen Gelächern und einigen Verrenkungen liessen wir eine Kugel nach der anderen über die Bahn gleiten oder je nachdem auch holpern. Die Punkte waren uns egal und trotzdem jubelten am Schluss einige Gewinnerinnen. Anschliessend wurden unter heftigem Gekicher die selbstgeschriebenen Gedichte vorgetragen. Nach diesen Glangleistungen war es Zeit für den Heimweg und wir verabschiedeten uns voneinander. Es war ein sehr toller und lustiger Abend, der unsere beiden Teams zusammenschweisste und den Zusammenhalt stärkte. Ein herzliches Dankeschön geht an die beiden Organisatorinnen Rebecca und Christine.

Géraldine Baumgartner

Unsere Weihnachtsgedichte

<p>Geschenk <i>Glühwii, Punsch und Tee Was wär de Winter ohni Schnee! Kerze, Kappe und viili chlini Gschänkli, alles das findet mer ufem Wiehnamtsmärkli</i></p>	<p>Samichlaus <i>Mir sind vier hübschi Fraue Drumm chasch du eus vertraue Liebe Samichlaus du weisch genau Mir bruched en neue Ball in gel und blau</i></p>
<p>Weihnachtsmarkt <i>Mir laued durs Wiehnamtsmärkli und stärked eus mit Schoggiherzli Es isch so chalt underem Himmel voller Sterne Drumm gömmer üs am Schluss mit Glühwii go ufwärme</i></p>	<p>Glühwein <i>D'Wiehnamtsbelüchtig isch ufghänkt D'Lüüt händ scho ah Weihnacht dänkt Trinked en Glühwii uf de Gass Und händ debii viel Spass</i></p>

BRUGGMANN AG
SCHREINEREI

Hintergasse 38, Elgg, Tel. 052 364 20 41, www.bruggmann.ag
Küchen Türen Schränke Innenausbau
Besuchen Sie unsere neue Ausstellung

Winterfest? Beratung bei Gesundheitsproblemen.

Naturheilpraxis
CASA MANA

Markus Engeler · Naturheilpraktiker/Naturarzt NVS
St. Gallerstrasse 30 · 8352 Rätterschen · Tel. 052 366 02 92
www.casamana.ch

Bioresonanztherapie · Hypnose-therapie · Ausleitungsverfahren · Krankenkassen anerkannt

Jahresprogramm 2016

Schon wieder hat ein neues Jahr begonnen. Ich hoffe, dass Sie, liebe Leserin, lieber Leser, gut ins 2016 gestartet sind und wünsche Ihnen an dieser Stelle noch «es guets Neus». Was uns das 2016 bringen wird, wissen wir noch nicht, doch eins steht fest: Wir können uns auf die monatlichen Übungen freuen, in denen wir bestimmt wieder Neues über die Erste Hilfe lernen und bereits Bekanntes auffrischen können. Das Wissen, wie man sich im Ernstfall verhalten soll, wird uns auch in diesem Jahr Sicherheit geben – unterwegs wie auch zu Hause. Falls auch Sie Interesse an der Ersten Hilfe haben, sind Sie bei unseren Übungen jederzeit herzlich willkommen.

Übungen / VV

04. Januar	Winterschlaf
01. Februar	Im Schnee
07. März	Frühlingsmüdigkeit
04. April	Ostereier suchen
Di 17. Mai	Es klöpft (in Elgg)
13. Juni	Über Stock und Stein
04. Juli	Sommerferienprogramm
22. August	Badiwetter
05. September	Samaritersammlung / Vortrag
03. Oktober	Herbstfarben
07. November	Räbaliächtli
05. Dezember	Chlaus
11. März 2017	Vereinsversammlung

Unsere Monatsübungen finden in der Regel an einem Montag um 20.00 Uhr im Kirchgemeindehaus Elsau statt (Dauer ca. 2 Stunden). Da unsere letzten Mitglieder der Jugendgruppe «Bluetströpfli» aufgrund ihres Alters zu den Erwachsenen gewechselt haben, gibt es die Jugendgruppe zur Zeit nicht mehr. Wir würden uns freuen, wenn wieder eine «Bluetströpfli»-Gruppe zustande käme (Kinder ab der 2. Klasse). Diese würden sich an den gleichen Daten von 18.00 bis 19.15 Uhr ebenfalls im Kirchgemeindehaus treffen. Bei Interesse melden Sie sich bitte bei unseren Kurs- und technischen Leiterinnen Yasmin Gafner (Tel. 076 318 27 63, E-Mail yasmin.gafner@gmail.com) oder Monika Scherrer (Tel. 078 746 37 45, E-Mail monika_scherrer@gmx.ch).

Kurse

Reanimation Grund- und Repetitionskurs (BLS-AED)

Samstag, 06. Februar, 09.00 – 12.00 und 13.00 – 16.00 Uhr

Samariterkurs

Samstag, 23. April und 07. Mai, jeweils 09.00 – 12.00 und 13.00 – 17.00 Uhr

Kurs Notfälle bei Kleinkindern

Samstag, 19. November, 08.00 – 12.00 und 13.00 – 17.00 Uhr

Nothilfekurs

auf Anfrage, jeweils Freitagabend (3 Std.) und Samstag ganzer Tag (7 Std.)

Zielgruppenkurse

werden auf Anfrage ebenfalls gerne durchgeführt.

Alle Kurse werden im Kirchgemeindehaus stattfinden. Anmelden kann man sich bei Yasmin Gafner, Kurs- und techn. Leiterin SSB (Tel. 076 318 27 63, E-Mail yasmin.gafner@gmail.com) oder bei Edith Stänz, Präsidentin (Tel. 052 337 27 63, E-Mail edith.staenz@me.com). Alle Angaben sind auch auf unserer Internetseite <http://svwu.ch/raeterschen.html> zu finden, wo man sich ebenfalls anmelden kann.

Blutspenden

An folgenden Tagen kann im Kirchgemeindehaus von 17.00 bis 19.30 Uhr Blut gespendet werden:

Montag, 21. März und 26. September.

Der Samariterverein organisiert diese Aktionen für den Blutspendedienst des Kantons Zürich. Unsere Spitäler sind auf die Blutspenden angewiesen, um ihrerseits den Verletzten und Kranken helfen zu können. Wir hoffen, dass viele gesunde Personen ab dem 18. Altersjahr den Weg ins Kirchgemeindehaus finden werden. Vielen Dank.

Samariter-Camp

Nach einem erfolgreichen Camp im letzten Jahr planen wir auch in diesem Jahr wieder ein Wochenende für Schülerinnen und Schüler der 2. bis 6. Klasse durchzuführen. Sobald das Datum feststeht, werden wir informieren.

Für Ihren Samariterverein
Andrea Schönenberger

Freude am Sitzmöbel



Hängen Sie an einem Sitzmöbel, dessen Zustand nicht mehr befriedigend ist?

Unsere Polsterei restauriert es nach Ihren Vorstellungen, damit Sie sich Jahre an Ihrem Prachtstück freuen können.

Oder wünschen Sie sich eines? Wir haben auch unbearbeitete Sitzmöbel, die wir nach Ihrem Geschmack aufbereiten können.

DiSaBa

Dichtungen – Sattlerei – Innendekoration

Disabo AG, Richard Häuptli, im Landigebäude (1. Stock), St. Gallerstrasse, 8352 Rätterschen
Telefon 052 363 28 88, Fax 052 363 28 92
www.disabo.ch, info@disabo.ch

Wenn nicht jetzt – wann dann?

Diese Frage stellt Ihnen der Chor Cantus Sanctus zu Beginn des neuen Jahres. Wir möchten Sie ermuntern und einladen, zusammen mit uns das fünfte Jahrzehnt des Bestehens unseres Chores zu feiern. Sei es als Verstärkung im Sopran, Alt, Tenor oder Bass, als Gast an einem unserer Anlässe oder vielleicht auch als Gönner bzw. Sponsor?

Vielleicht haben Sie schon einmal daran gedacht, bei uns mitzusingen? Aber noch nicht den Mut gehabt, den Schritt zu machen? Jetzt wäre die optimale Gelegenheit, mit uns den 50. Geburtstag zu gestalten und uns im vielfältigen Jahresprogramm zu unterstützen. Wir proben jeweils am Donnerstag um 20.15 Uhr. Sie lernen bei uns schonend und gründlich, wie man zum wunderbaren

Chorklang kommt. Seien Sie herzlich willkommen!

Interessierte melden sich gerne bei Elisabeth Roling, Im Felix 32
8545 Rickenbach Sulz
Tel.: 052 337 32 32 oder E-Mail:
info@cantus-sanctus.com

Allfällige Fragen werden ebenfalls über diese Adressen beantwortet.



Chor Cantus Sanctus anlässlich 1. Advent-Gottesdienst in Fischeningen 2015

Alles zum Bauen mit Holz:

Zehnder Holz Handel AG

Alles zum Bauen mit Holz!

Rümikerstrasse 41, 8409 Winterthur-Hegi

Telefon 052 245 10 30, zehnder-handel.ch

Mo – Fr 0700 – 1200 / 1315 – 1730 / Sa 0900 – 1300 E

Unsere Termine im 2016, soweit sie schon bekannt sind:

Sonntag, 24. Januar, 11.15 Uhr	Ref. Kirche Elsau, Oek. Gottesdienst zur Einheit der Christen
Samstag, 12. März, 18.00 Uhr	Kath. Kirche Sulz Abendgottesdienst
Samstag, 26. März, 21.00 Uhr	Kath. Kirche Wiesendangen, Osternachtfeier
Sonntag, 27. März, 10.00 Uhr	Kath. Kirche Seuzach Ostersonntag
Samstag, 18. Juni, 14.00 Uhr	Kath. Kirche Bremgarten AG, Hochzeit und Chorreise
Sonntag, 18. September, 10.00 Uhr	Ref. Kirche Hettlingen Oek. Gottesdienst zum Bettag
Sonntag, 13. November, 10.00 Uhr	Kath. Kirche Seuzach Patrozinium und Wiedereröffnung Pfarreizentrum
Sonntag, 20. November, 10.00 Uhr	Kath. Kirche Wiesendangen Christkönig

Unser Programm für das 2016 umfasst verschiedene Werke und zeigt alle Facetten unseres Wirkens in den letzten Jahren. Seien es Messen oder Motetten, besinnlich oder beschwingt, wir sind von Gounod bis Godelle zu Hause. Nebst dem Mitgestalten von Gottesdiensten haben wir dieses Jahr wieder eine Reise geplant, welche uns nach Bremgarten AG führt. Da werden wir die Gelegenheit haben, einem jungen Brautpaar in der Kirche St. Nikolaus den Start ins gemeinsame Leben zu verschönern.

Voranzeige

Jubiläumskonzerte 50 Jahre Cantus Sanctus am 22. und 29. Oktober 2017, jeweils sonntags

Ja, Sie haben richtig gelesen, schon so weit sind wir mit unserer Planung. Der Grund ist die Renovation der kath. Kirche in Seuzach, welche eventuell erst nach dem Herbst 2016 abgeschlossen sein wird. Da wir bestrebt sind, das Konzert in «unserer» Kirche zu machen, und um keine Risiken einzugehen, haben wir den Termin ins 2017 verlegt.

Chor Cantus Sanctus,
Jean-Marc Rusterholz

Ein kleiner Blick zurück und wieder nach vorne!

Es sind schon wieder eineinhalb Jahre vergangen, seit wir in der Bibliothek unseren neuen Standort bezogen haben und die Mitgliederbilanz sieht sehr erfreulich für uns aus. Eingesessene junge Familien und viele Neuzuzüger benutzen unser Angebot regelmässig, was uns bestärkt, dass mit der Zusammenlegung von Ludo-

thek und Bibliothek die richtige Entscheidung getroffen wurde. Viele Besucher nutzen beide Angebote, auch wenn sich unsere Ausleihsysteme doch noch sehr unterscheiden. In unserem Ludoteam haben sich mehrere Abgänge angekündigt, die Kinder sind gross geworden und die Frauen

möchten anderen Interessen nachgehen oder sich wieder vermehrt beruflich engagieren. Daher suchen wir laufend neue Teammitglieder, die Spass daran hätten, an zwei bis drei Nachmittagen (Dienstag oder/und Donnerstag) pro Monat bei uns mitzuhelfen. Vorkenntnisse braucht man keine, bei uns kann jedermann und -frau mit einem Flair für Spiele einsteigen. In den Schulferien haben wir durchgehend geschlossen. Am besten melden sie sich direkt bei unserer Präsidentin, Annakäthi Landa, Tel. 052 363 25 30 oder kommen sie einfach während der Öffnungszeiten, Dienstag- und Donnerstag-Nachmittag 15.30 bis 17.30 Uhr, in der Ludothek im Primarschulhaus Süd vorbei.

Wenn sie die Ludothek einfach nur mal kennen lernen möchten, kommen sie unverbindlich vorbei, wir zeigen ihnen gerne unser Angebot. Wer Spiele ausleihen will, bezahlt für ein Familienabonnement 40 Franken pro Jahr und kann für jedes Familienmitglied ein Spiel oder Spielzeug für vier Wochen mit nach Hause nehmen.

An dieser Stelle möchten wir nun noch all unseren Mitgliedern und Gönnern ein frohes, neues Jahr wünschen und ein herzliches Dankeschön für eure Unterstützung aussprechen.

Ariane Baumgartner



Elternbildung

Kantonaler Elternbildungstag

Welche Werte sind im Zusammenleben mit Kindern wirklich wesentlich? Dieser Frage geht Cornelia Kazis, Fachredaktorin beim SRF für Bildungs- und Erziehungsfragen, im Rahmen des kantonalen Elternbildungstages 2016 nach.

Nach ihrem Einstiegsreferat werden sieben Workshops zu Hausaufgabenknatsch, Stressmanagement, Medien im Familienalltag und weiteren Erziehungsthemen angeboten, die alle Altersstufen der kindlichen Entwicklung bis hin zur

Pubertät berücksichtigen. Der Elternbildungstag bietet Müttern und Vätern die ideale Gelegenheit, neue Impulse für ihren Erziehungsalltag mitzunehmen. Wir freuen uns, Sie am 12. März 2016 in Winterthur begrüßen zu dürfen. Anmeldung und Information: www.elternbildung.zh.ch/elternbildungstag



GRAF & PARTNER.

DIE IMMOBILIEN AG.

VERKÄUFER ZUFRIEDEN. KÄUFER ZUFRIEDEN. GRAF & PARTNER ZUFRIEDEN.




**„FÜR UNSERE KUNDEN VERNETZEN
WIR UNSER KNOW-HOW, UNSERE
ERFAHRUNGEN UND BEZIEHUNGEN.“**

RALPH LÖPFE UND ROBERT MEYER

Schützenstrasse 53 • 8400 Winterthur • Telefon 052 224 05 50 • graf.partner@immobag-winterthur.ch • www.immobag-winterthur.ch

Zwei erfolgreiche Regionalbanken beschliessen strategische Partnerschaft

Die Zürcher Landbank und die Clientis Zürcher Regionalbank haben eine strategische Partnerschaft vereinbart. Ziel ist eine vertiefte Zusammenarbeit, um Kosten zu optimieren und die Effizienz zu steigern.

Die Zürcher Landbank AG und die Clientis Zürcher Regionalbank Genossenschaft haben eine Kooperation vereinbart, die beiden erfolgreichen Regionalbanken wollen ab 2016 vertiefter zusammenarbeiten. Namentlich in den Bereichen IT, Management Support und Vertrieb, aber auch mit der gemeinsamen Auslagerung von Verarbeitungsprozessen sollen Kosten optimiert und zusätzliche Erträge erwirtschaftet werden. Die beiden Banken verbindet eine ähnliche Philosophie und Geschäftstätigkeit, bereits heute bezieht die Zürcher Landbank einzelne Dienstleistungen bei der Clientis Zürcher Regionalbank. Unterstützt wird die Partnerschaft mit einer Kapitalbeteiligung. Der Verwaltungsrat der Zürcher Landbank wird dafür der Generalversammlung eine Erhöhung des Aktienkapitals vorschlagen. Beabsichtigt ist eine Beteiligung von rund 25 Prozent der Clientis Zürcher Regionalbank an der Zürcher Landbank.

Die Clientis Zürcher Regionalbank ist die grösste Regionalbank im Kanton Zürich und mit 13 Filialen im Zürcher Oberland, am rechten Zürichsee-Ufer und in der Stadt Zürich präsent. Die Bank ist sicher und solid. Sie verfügt über eine gesunde Eigenkapitalbasis, die dem Doppelten des nach Bankengesetz geforderten Wertes entspricht. Ihre Stärken sind ihre Integrität und die Verbundenheit mit der Region. Die Bank bietet Dienstleistungen in den strategischen Geschäftsfeldern Retail Banking, Private Banking und Firmenkunden an. Dabei schafft sie langfristige Partnerschaften, die auf Nähe und Vertrauen basieren. Sie ist Mitglied im Clientis Verbund.

«Wir sehen uns als strategischen Partner im Hintergrund und unterstützen so die Positionierung der Zürcher Landbank als kundenfokussierte, eigenständige Regionalbank», beschreibt Dr. Adrian von Kaenel, Präsident des Verwaltungs-

rats der Clientis Zürcher Regionalbank, die verstärkte Zusammenarbeit.

Die Zürcher Landbank mit Hauptsitz in Elgg sowie Geschäftsstellen in Elsau, Rickenbach und Neftenbach beschäftigt 30 Mitarbeitende. Sie gehört zu den traditionsreichen und unabhängigen Regionalbanken in der Schweiz. Seit 1851 verfolgt sie eine transparente und vorsichtige Geschäftspolitik. Sie bietet Dienstleistungen für Privatkunden, Gewerbetreibende und Institutionen – persönlich, flexibel und nachhaltig. «Die Clientis Zürcher Regionalbank ist für uns die ideale Partnerin, als führende Regionalbank im Wirtschaftsraum Zürich ist sie dank ihrer Grösse den steigenden Anforderungen unserer Branche gewachsen», begründet Prof. Dr. Andreas Bergmann, Präsident des Verwaltungsrats der Zürcher Landbank, die Kooperation.

Damen- und Herrensalon

Coiffure Käthy

Unterschlatt • 8418 Schlatt
Telefon 052 363 14 72



Prof. Dr. Andreas Bergmann (links), Präsident des Verwaltungsrats Zürcher Landbank AG und Dr. Adrian von Kaenel (rechts), Präsident des Verwaltungsrats Clientis Zürcher Regionalbank besiegeln mit einem Händedruck die Zusammenarbeit



Metzgerei

Steiner

Neur als Fleisch.



Lokal produziert, lokal verkauft.

Warum denn in die Ferne schweifen – das Gute gibt's auch da.

www.metzg-steiner.ch

Trotz widriger Umstände weiter gewachsen

Die Raiffeisenbank Aadorf mit ihren drei Geschäftsstellen in Aadorf, Elgg und Wiesendangen legt für das vergangene Jahr ein stabiles und gutes Geschäftsergebnis vor. Mit einem erfreulichen Bilanzsummenanstieg von über neun Prozent auf neu 972,7 Millionen Franken (plus 80,7 Millionen) darf man sich über super Wachstumswerte freuen.



Raiffeisendirektor Peter Bühler.

Direktor Peter Bühler zeigt sich darüber glücklich und stolz. «Wir haben auch in unserem Jubiläumsjahr 2015 das Wachstumstempo auf hohem Niveau aufrecht halten können. Dieses liegt einiges über dem Branchenschnitt. Dass alle drei Geschäftsstellen ihren Teil zu diesem guten Ergebnis beitragen, ist besonders erfreulich und erwähnenswert.»

Minuszinsen «verhageln» Erfolgsrechnung

Leider hat die Einführung von Minuszinsen durch die Schweizerische Nationalbank SNB die Erfolgsrechnung 2015 richtiggehend «verhagelt». Die Zinsmarge ist auf rekordtiefe 0,81 Prozent gesunken – die Absicherungskosten haben sich von 550'000 Franken im Vorjahr auf 2,8 Millionen vervielfacht. Der Bruttogewinn hat sich dem hohen Wachstum nicht angepasst; er ist infolge sehr hoher Absicherungskosten (über 2,8 Millionen Franken) um rund 20 Prozent tiefer als im 2014. Die Minuszinsen haben bei den Zinsen-Swap-Absicherungen für doppelte Kosten gesorgt – dies hat sich exponentiell in der Erfolgsrechnung und in der Zinsmarge bemerkbar gemacht. Mit einem Bruttogewinn von immer noch 4,047 Millionen Franken (minus 20 Prozent) ist man aber in Anbetracht der garstigen Umstände sehr zufrieden. Die Erwartungen vom Jahresanfang konnten zwar nicht übertroffen werden – hätte die SNB die Minuszinsen aber noch weiter «in den Keller fallen lassen», wäre

Generalversammlung im Cirkus Knie

Schon bald findet ein weiteres Raiffeisen-Highlight statt. Die Genossenschafterinnen und Genossenschafter dürfen sich auf die Generalversammlung vom 22. März 2016 im Zirkuszelt freuen. Der traditionelle Grossanlass findet im Cirkus Knie in Winterthur statt. Die spezielle Zirkusambiance bietet beste Gewähr dafür, dass allen Teilnehmenden ein unvergessliches Erlebnis bevorsteht. «Auch wenn dieses Jahr kein Shuttle-Bus-Service zur Verfügung steht, sind wir überzeugt, unseren Eigentümern einen spektakulären Abend bieten zu können», meint Peter Bühler voller Vorfreude. Die Raiffeisenbank Aadorf lädt heute schon alle Mitglieder herzlich ein.

alles noch viel schlimmer gekommen, analysiert Bühler die Gewinnzahlen.

Ein gutes Ergebnis ohne Wenn und Aber

Besonders erfreulich ist aber, dass man trotz grosser Vorsicht bei der Kreditvergabe erneut stark wachsen konnte. Peter Bühler ist glücklich mit dem Erreichten: «Wir haben es verstanden, unsere Genossenschaft weiter zu stärken, ohne unkontrollierte Risiken einzugehen. Und dies in einem Jubiläumsjahr, wo wir nicht nur den 100. Geburtstag feiern durften, sondern auch noch die Schalterhalle in Aadorf umbauten und die Geschäftsstelle Elgg gänzlich neu erstellen. Wir können ein gutes Ergebnis vorweisen, ohne Wenn und Aber – kein Rekord, bei diesen vielen Ausserordentlichkeiten aber absolut zufriedenstellend.»

Stark gewachsene Hypothekenausleihungen

Die Hypothekenausleihungen, das eigentliche Kerngeschäft, sind um weitere 64 Millionen auf über 865,5 Millionen Franken angewachsen. «Das sind acht Prozent mehr als im Vorjahr», freut sich Anton Sopi, Leiter Kreditberatung, zu Recht. Als Erfolgsgeheimnis glaubt er das ungebrochene Vertrauen der Kunden in die Marke «Raiffeisen», gekoppelt mit fairen Zinssätzen für jedermann ausgemacht zu haben. Der Zufluss an Kundengeldern konnte damit nicht mithalten. Immerhin konnte aber ein Plus

HAG
HOFMANN
Haustechnik

Eidg. dipl.
Sanitärinstallateur

Sonnenberg 1
8352 Elsau
Tel. 052 363 21 21

Schulstrasse 46
8542 Wiesendangen
Tel. 052 363 21 21

info@hofmann-haustechnik.ch

Sanitär und Heizung

- Neubauten/Umbauten/Sanierungen
- Alternativenenergien (Solar, Wärmepumpen, Pellets-, Holzheizungen)
- Boilerentkalkungen
- Haushaltgeräteverkauf



Die Bankleitung der erfolgreichen Raiffeisenbank Aadorf: (von links) Philipp Leutenegger, Leiter Wertschriften- und Anlageberatung, Patrick Müller, stellvertretender Direktor, René Blöchlinger, Leiter Kundenberatung, Peter Bühler, Direktor und Anton Sopi, Leiter Kredite.

von 13,8 Millionen Franken erzielt werden. Und weitere rund 12,3 Millionen Franken sind bei der Mehrfachzeichnung-Aktion gar als Eigenmittel der Genossenschaftsbank zugeflossen. Unterdessen zählt das erfolgreiche Raiffeisen-Institut 8895 Mitglieder (plus 428), die als Genossenschafterinnen und Genossenschafter Vorteile genießen können, welche nur Raiffeisen bietet.

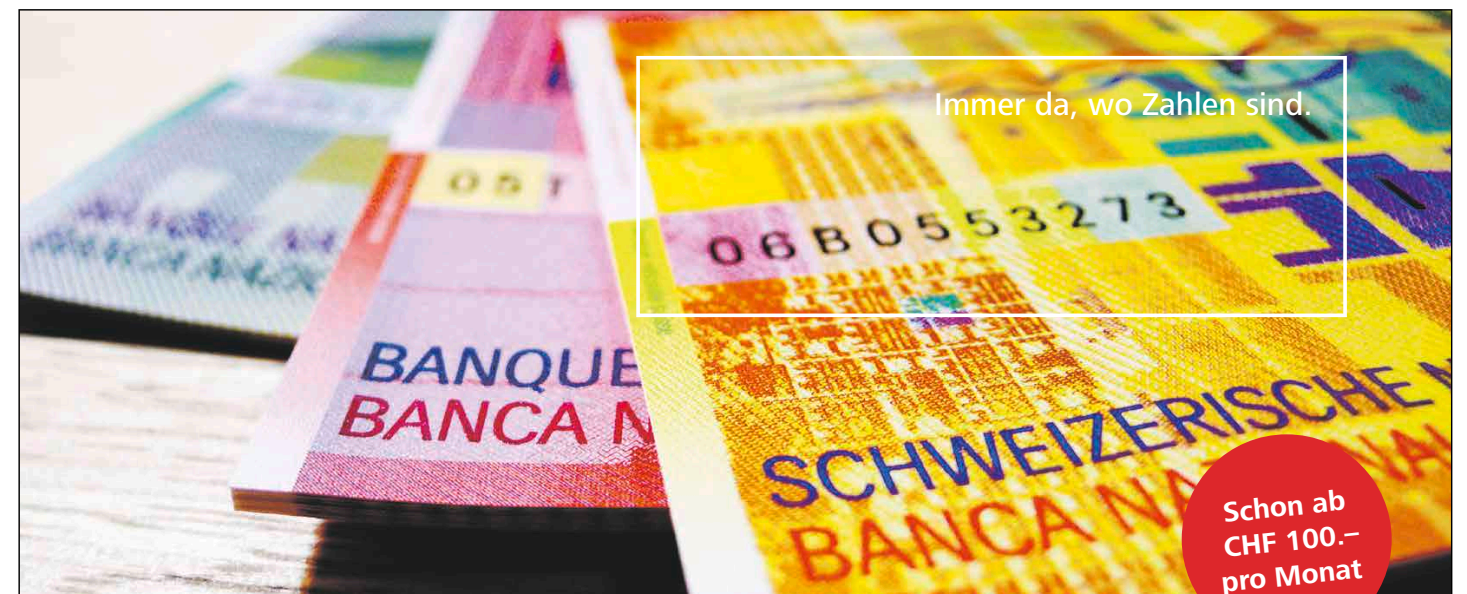
Erfolgreiches Anlagen- und Wertschriftengeschäft

Das Anlage- und Wertschriftengeschäft war trotz schwierigen Marktconstellationen im 2015 sehr erfolgreich. So ist der Kommissions- und Dienstleistungsertrag um weitere vier Prozent angewachsen – und das nach einem Plus von 21 Prozent im 2014. Er ist somit so hoch wie noch nie. «Wir haben ein sehr erfolgreiches Jahr hinter uns», bemerkt

Philipp Leutenegger, Leiter Finanzberatung der RB Aadorf und Geschäftsstellenleiter von Wiesendangen. «Es wird aber nicht einfach(er), dieses Ergebnis 2016 zu wiederholen», zeigt sich der Anlageprofi vorsichtig optimistisch.

Gute Kostenkontrolle

«Die Gesamtkosten haben wir nach wie vor hervorragend im Griff», betont Patrick Müller, stellvertretender Direktor und Leiter Back Office der Raiffeisenbank Aadorf. «Dies ist bei den laufend steigenden regulatorischen Anforderungen sowie den sinkenden Margen aufgrund des aggressiven Marktumfeldes alles andere als selbstverständlich», führt er weiter aus. «Gerade in einem Jahr mit Neubauten und Jubiläumsfeierlichkeiten war es keine leichte Sache, im Kostenbereich die Übersicht zu bewahren und sicher zu stellen.» Patrick Müller zeigt sich stolz auf die Kostenkontrolle in «seiner» Bank: «Die Kontrolle der Ausgaben haben wir nach wie vor im Griff, was gerade in Zeiten von sinkenden, respektive so tiefen Zins-Margen wie heute, wichtig und nicht selbstverständlich ist.»



Schon ab
CHF 100.–
pro Monat

In kleinen Schritten zum eigenen Vermögen

Mit dem Raiffeisen Fonds-Sparplan können Sie Ihre Sparziele einfach und effizient erreichen. Machen Sie jetzt mehr aus Ihrem Geld.

raiffeisen.ch/fonds-sparplan

Raiffeisenbank Aadorf / www.raiffeisen.ch/aadorf

Geschäftsstellen in Aadorf, Elgg und Wiesendangen - Tel. 052 368 00 00

RAIFFEISEN

Ein fröhlicher Abschluss des Raiffeisen-Jubiläums

Das Weihnachtskonzert vom Sonntag, 20. Dezember 2015, mit den Swiss Tenors in der bis auf den letzten Platz besetzten Klosterkirche Tänikon schloss die zahlreichen Festlichkeiten zum 100-jährigen Jubiläum der Raiffeisenbank Aadorf ab.

Das festliche Jahr begann mit der Jubiläumsfeier in Aadorf. Es folgten das Gewerbefrühstück und die Jubiläums-GV in St. Gallen. Für die Frauen und die Jugend wurde je ein spezieller Anlass organisiert. In Elgg konnte die neue Geschäftsstelle im Bärenhof eröffnet werden. Das Konzert der Swiss Tenors rundete schliesslich die festliche Emsigkeit mit einem kulturellen Anlass ab. Vor dem Konzert offerierte die Raiffeisenbank einen Glühweinapéro mit einer feinen TG-Moschtsuppe und Brot. Die Gäste genossen den Apéro im Innenhof der Kirche und schwärmten vom «besten Glühwein aller Zeiten»! Pünktlich um 17.00 Uhr eröffneten die Tenöre das Konzert in der Klosterkirche; von «Merry Christmas» oder passend zum ganzen Raiffeisen-Jahr mit «Jingle Bells». Eine Vielzahl von Liedern gehörte zum Mix der Tenöre. Das Besinnliche ist etwas weniger im Repertoire vertreten, fehlte aber auch nicht gänzlich mit dem wunderschönen Lied, «Es ist ein Ros entsprungen...» oder den «Ave Maria» von Gounod und Schubert. Aber Unterhaltung und eine Prise Show passten bestens zur Feierstunde einer erfolgreichen Bank.

Rudolf das Rentier

Die Musiker führten in unterschiedlichsten Sequenzen durch die abendlichen Weihnachtsmusik und animierten gelegentlich auch das Publikum zum Mitsingen und Mitkatschen. Sie übersetzten von Europa nach Amerika, wechselten «leichtfüssig» die Sprachen und Kulturen, liessen die schön-kitschigen Klassiker aus Walt Disney Filmen nicht aus, spannten Rudolf das Rentier vor den Karren und kehrten wieder zu einer kleinen Kirche in einem Alpental zurück, wo durch die geöffnete Türe die Nachricht ins Land verkündet wurde, dass das wundervolle Ereignis einer Geburt Wirklichkeit war. Ein Erlebnis, das bei einem der beiden Tenöre, Andri Calonder, durch die Geburt von Zwillingen noch ganz frisch ist. «Leise rieselt der Schnee»: Wir mögen es gerne glauben. Und die Hoffnung nicht verlieren, dass die grünen Wiesen bald mit glitzerndem Weiss zugedeckt sind. Passend zur zweitletzten Zugabe: «I'm dreaming of a white Christmas». Neben den beiden Tenören Enrico Orlandi und Andri Calonder gehören der Geiger Valentin Akçag, der dreimal als Solist brillierte und Gordon Schultz am Flügel zur Gruppe der «Swiss Tenors». Das letzte



Wort hatte der Direktor der Raiffeisen Bank, Peter Bühler. Es war ihm wichtig, allen, die zum Gelingen des krönenden Abschlusses von 100 Jahre Raiffeisen Bank Aadorf beitrugen, herzlich zu danken. Die letzte Musik als dritte Zugabe war danach ein Gemeinschaftsauftritt der Swiss Tenors und dem Publikum. Enrico Orlandi leitete ihn auf der Mundharmonika ein: «Oh du fröhliche...». So soll das gemeinsam gesungene Schlusslied sinnbildlich als Leuchtschrift über das ganze Konzert gesetzt werden.

Peter Zinggeler und Lucia Lottenbach



Was isch das für es Liechtle, was isch das für en Schii? Es isch d'Fonduehütte in Elsau gsi!

Nach langer Vorbereitung und mit viel Liebe zum Detail, wurde aus der Waldhütte Elsau eine gemütliche Fonduehütte. Am 1. und 2. Dezemberwochenende war es endlich soweit und wir durften unsere Gäste in der Hütte empfangen. Es wurde gegessen, getrunken und gelacht! Dank einem super Team und vor allem dank unseren Gästen wurde die erste Ausgabe der Elsauer Fonduehütte ein Riesenerfolg. Vielen



Dank! Wir sind erfreut, euch mitteilen zu dürfen, dass wir auch im Jahr 2016 die Waldhütte in ein kleines Weihnachtsparadies verwandeln werden.

Daten 2016

25. und 26. November, 02., 09. und 10. Dezember
Anmeldungen unter 078 935 13 17
Es freuen sich die Organisatorinnen Sandra Uysal-Haase & Sonja Windler-Kaufmann mit Team

Sehr geehrte Leserinnen und Leser

Ich möchte mich bei allen Patienten bedanken, die ab dem 1. Mai 2015 bei mir in Behandlung waren. Ich hoffe, dass ich auch in Zukunft die Praxis, die ich von dem von mir hochgeschätzten Kollegen Herrn Dr. med. Lienhard Hämmerle übernommen durfte, weiterführen können und möchte mich bei ihm für seine freundliche Unterstützung bedanken.

Meine Ehefrau Maria und ich leiten fortan eine Gemeinschaftspraxis für Allgemeinmedizin und Kardiologie.

Unser neues Praxisteam und wir erwarten gerne ihren Besuch.

Dr. med. Anastasios Voutsas, Facharzt für Kardiologie.FMH
Dr. med. Maria Voutsas, Fachärztin für Allgemeine/Innere Medizin

Untere Egg 1, 8352 Elsau (Räterschen)

Impressum

Die EZ erscheint 6x jährlich
Auflage 2100 Ex.
gedruckt auf Bavaria FSC 100gm²
Verteilung durch die Post

Herausgeber

Vereinskommission Elsau

Redaktionsmitglieder

Verantwortlicher Redaktor:
Thomas Lüthi (tl)

Teammitglieder:

Marco Dütsch (md), Marianne Schmid (ms, Fotos), Werner Schmid (ws), Sina Schuppisser (sic), Daniela Naef (dn), Stefan Erzinger (se), Denise Meier (dm), Andrea Lips (al)
Freischaffend: Ruedi Weilenmann (rw)

Beiträge an die Redaktion Inserate und Abonnemente

Thomas Lüthi, Tobelweg 1, 8352 Elsau
Tel. 052 363 27 41, redaktion@elsauer-zytig.ch, www.elsauer-zytig.ch

Buchhaltung

Ursula Lüthi-Kalberer, Tobelweg 1
8352 Elsau, Tel. 052 363 27 41
ul-privat@swissonline.ch
Postkonto 61-345819-6

Abonnemente

Für Einwohner von Elsau: Fr. 30.-/Jahr
Heimweh-Elsauer: Fr. 50.-/Jahr

Insertionspreise

1/12 S. Fr. 75.- 1/3 Seite Fr. 230.-
1/6 S. Fr. 125.- 1/2 Seite Fr. 345.-
1/4 S. Fr. 175.- 1/1 Seite Fr. 670.-
Kleininserate (4 Zeilen) Fr. 20.-
Rabatt ab 2x 10%, ab 4x 15%
kein Zuschlag auf farbige Inserate!
Diese Preise gelten bei der Anlieferung druckfertiger Daten.

Nachdruck/Verantwortung

Nur mit Genehmigung der Redaktion.
Die Beiträge widerspiegeln die Meinung der jeweiligen Verfasser. Das Redaktionsteam übernimmt keine Verantwortung für inhaltliche Fehler.

Konzept, Layout und Druck

Digicom Digitale Medien AG
Im Ifang 10, 8307 Effretikon

Nächste Ausgaben

Nr.	Redaktionsschluss	Verteilung
209	28. Feb. 2016	18. März 2016
210	24. April 2016	13. Mai 2016
211	19. Juni 2016	08. Juli 2016
211	11. Sept. 2016	30. Sept. 2016
211	06. Nov. 2016	25. Nov. 2016

Schlusspunkt

«Ich habe mein Engagement immer als sehr bereichernd erlebt.»

Margrith Bischofberger verbringt fünf Stunden pro Woche in der Primarschule Elsau. Während dieser Zeit begleitet sie eine Schulklasse, unterstützt die Klassenlehrerin und betreut die Schülerinnen und Schüler. Was als Projekt der Pro Senectute begann, ist längst zu einer sehr beliebten und kaum wegzudenkenden Institution in der Gemeinde geworden.



«Warum ich gerne als Seniorin im Klassenzimmer unterwegs bin? Das ist eigentlich ganz einfach: Weil ich Kinder mag. Ich finde es sehr spannend, sie zu begleiten, ihnen beim Arbeiten zuzuschauen und zu sehen, wie sie sich entwickeln, ihre eigene Persönlichkeit erlangen und wie sie die Welt um sich herum erleben.

Vor vier Jahren startete das Projekt «Generationen im Klassenzimmer» in der Gemeinde Elsau. Ich weiss noch, dass Hans Erzinger von der Pro Senectute Freiwillige suchte, die sich für einen solchen Einsatz in der Primarschule engagieren würden.

Ich war sehr angetan von dieser Idee, und da meine eigenen beiden Töchter schon lange erwachsen sind hatte ich auch mehr Zeit, um mich ehrenamtlich zu engagieren. Ich sagte spontan zu und wurde bald darauf von Peter Fleischmann, dem Schulleiter der Primarschule, zu einem Schulbesuch eingeladen. Wir waren zu sechst: Vreni Erzinger, Vreni Kaufmann, Silvia Debrunner, Susanne Huber, Heidi Kundert und ich. Wir konnten uns alles in Ruhe anschauen und all unsere Fragen stellen. Schön fand ich auch, dass sehr auf unsere Bedürfnisse eingegangen wurde. So konnten und können wir unser Pensum und auch die Schulfächer frei wählen, und es steht uns auch frei, wann wir gerne Ferien machen möchten. Das ist mir sehr wichtig. Schliess-

lich haben wir heute einen ganz anderen Rhythmus als damals, als wir noch selber schulpflichtige Kinder hatten. Ich geniesse den Luxus, nicht genau dann in die Ferien fahren zu müssen, wenn alle anderen fahren.

Inzwischen begleite ich «meine» Klasse schon seit vier Jahren. Aus den Kindern sind Teenager geworden. Ich staune immer wieder, wie schnell das geht. Die Kinder nahmen mich von Anfang an sehr gut auf und ich fühlte mich sofort wohl. Lustig war es für mich zu sehen, wie anders die Schule heute funktioniert als noch zu meiner Schulzeit. Die heutigen Schulkinder dürfen viel mehr mitreden, sind mutiger und selbstbewusster.

Anfangs betreute ich die Kinder während der Mathematik- und Englischstunden, inzwischen beim Werken statt beim Englisch. Insgesamt verbringe ich fünf Stunden pro Woche in meiner Klasse, begleite sie zudem auf Ausflüge und Exkursionen, und auch im Klassenlager war ich schon dabei. Ich richte mich nach den Bedürfnissen der jeweiligen Lehrperson. Das ist für mich sowieso ein ganz zentraler und wichtiger Punkt: Die Zusammenarbeit muss stimmen. Die Klassenlehrerin und ich führen einen sehr offenen Dialog, und ich werde sehr gut eingebunden. So erfahre ich schon im Voraus, welche Themen in den nächsten Stunden behandelt werden. Da kann es dann

schon mal vorkommen, dass ich die betreffenden Lehrbücher mit nach Hause nehme und mich auf die Stunde vorbereite. Ich möchte ja den Kindern auch helfen können, wenn sie eine Frage haben!

Heute arbeiten wir Seniorinnen ehrenamtlich an der Primarschule Elsau. Am Anfang, als das Projekt noch unter der Pro Senectute lief, leistete die Primarschule einen Beitrag für unsere Besuche. Zudem hatten wir die Möglichkeit, bei der Pro Senectute Kurse zu besuchen, um uns auf unsere Tätigkeit als Senioren im Klassenzimmer vorzubereiten. Diese Möglichkeit nutzten wir aber kaum, da wir alle auch andersweitig viele Verpflichtungen hatten und in der Primarschule Elsau bereits bestens integriert waren. Obwohl die Zusammenarbeit mit der Pro Senectute sehr gut klappte und wir bestens betreut wurden, entschieden wir uns gemeinsam mit der Schulleitung dafür, das Projekt der Pro Senectute zu beenden und selbstständig weiterzumachen. Das stimmt für uns so und die Schule kann die Beiträge anderweitig einsetzen.

Natürlich sind wir laufend auf der Suche nach Verstärkung für unser Team. Wir sechs Helferinnen schaffen es beim besten Willen nicht, alle Klassen der Primarschule abzudecken. Die Anforderungen sind nicht sehr hoch für diese Tätigkeit: Man muss einfach Freude an Kindern haben und genügend Zeit mitbringen. Lohn gibt es wie gesagt keinen, dafür erhält man einen wunderbaren Einblick in den Kinderalltag. Die Kinder geben einem sehr viel zurück, ich habe mein Engagement immer als sehr bereichernd erlebt.

Die Senioren dürfen selber aussuchen, welche Fächer sie gerne begleiten möchten. So kann man sich gemäss seinen eigenen Interessen und Fähigkeiten engagieren und wird nicht ins kalte Wasser geworfen. Wobei: Eigentlich bietet das Projekt ja genau die Chance, für sich selbst nochmals etwas ganz Neues zu lernen. Wenn man dabei noch so viel Spass haben kann und eine ganze Klasse fröhlicher Kinder um sich herum hat, ist das doch eigentlich wirklich eine super Möglichkeit, oder? Wir sechs Seniorinnen haben unseren Entscheid für das Projekt jedenfalls bis jetzt nie bereut und sind allesamt seit dem Projektstart mit viel Freude dabei.»

Aufgezeichnet von Sina Schuppisser